

# Leipziger Volkszeitung

## Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Polizeipräsidentiums Leipzig und des Stadtrats zu Großsch.

**Bezugspreis** mit illustrierter Beilage Volk und Zeit für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.— Mark, für Selbstabholer 1,90 Mark. — Durch die Post bezogen 2.— Mark ohne Bestellgeld. — Die Einzelnummer kostet 20 Pfg. Telefon Sammelnummer 72206 — **Postcheckkonto Leipzig Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
**Telegramm-Adresse:** Volkszeitung Leipzig  
**Telefon** 72206. — **Verlag in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telefon** 72206

**Inseratenpreise:** Die 10geleit. Kolonelle 35 Pfg., bei Plakvorläuf 40 Pfg. Stellenangebote 10geleit. Kolonelle 25 Pfg. Familiennachrichten von Privatm die 10geleit. Kolonelle mit 50% Nachl. Reklamezeile 2 M. Inlerate v. ausw. die 10geleit. Kolonelle 40 Pfg. bei Plakvorläuf. 50 Pfg. Reklamezeile 2,25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweigstellen und alle Postanstalten entgegen

# Die sächsische Landesversammlung.

Mit größter Spannung wird die am 30. Januar zusammen tretende Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie erwartet. Nicht nur, daß die sächsische Parteigenossenschaft den stärksten Anteil an der Tagung nimmt, sondern die Gesamtpartei ist im höchsten Maße daran interessiert und die bürgerlichen Parteien sind es nicht minder. Das Interesse der Parteigenossenschaft gilt der Lösung des sächsischen Parteikonflikts, die bürgerlichen Parteien wissen, daß mit der Beilegung dieses Parteikonfliktes ihre Vorherrschaft in Sachsen gebrochen, das Schicksal der jetzigen Koalitionsregierung und das Schicksal dieses Landtages festgelegt ist. Gegenüber der Stellung zur Landtagsauflösung treten die andern Aufgaben der Landesversammlung gänzlich zurück.

Der sächsische Parteikonflikt brach aus, als am 4. Januar 1924 die Mehrheit der Landtagsfraktion mit den Demokraten und der Deutschen Volkspartei die jetzige Koalitionsregierung bildete, und damit die Landesversammlung, die zwei Tage später, am 6. Januar, zusammentrat, vor eine vollendete Tatsache stellte, trotzdem die sächsische Landesversammlung vom 2. Dezember 1923 ausdrücklich beschloffen hatte, eine Koalition dürfe nur mit Zustimmung einer Landesversammlung abgeschlossen werden. Diese Mißachtung der sächsischen Parteigenossenschaft durch die Fraktionsmehrheit erzeugte in der sächsischen Sozialdemokratie ungeheure Entrüstung, die in den Beschlüssen der Landesversammlung vom 6. Januar ihren Ausdruck fand. Die Landesversammlung erklärte, die sächsische Sozialdemokratie stehe nicht hinter der Regierung Heldt, sie lehnte die Verantwortung für diese Regierung ab und drückte damit der Regierung ihr Mißtrauen aus; Ministerpräsident Heldt wurde aufgefordert, zurückzutreten. Trotzdem die Landesversammlung von der Regierung abgerückt war, blieb die Regierung Heldt im Amte. Die moralische Einwirkung der Mandatgeber der Fraktionsmehrheit reichte nicht aus, dieser Mehrheit den Willen ihrer Auftraggeber aufzuzwingen; nach dem Gescheh, hinter dem die Machtmittel des Staates stehen, war die Fraktionsmehrheit berechtigt, ihre Mandate bis zum Ablauf der Legislaturperiode auszuüben — und das genügte der Mehrheit.

So ging dann das Trauerspiel dieser sächsischen Koalitionspolitik über die politische Bühne. Bald zeigte sich, daß die Früchte dieser Koalitionspolitik die schlimmsten Befürchtungen übertrafen. Steigende Erbitterung innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie gegen die Fraktionsmehrheit war die Folge dieser Koalitionspolitik. Mehr und mehr wandten sich auch die Parteigenossen, die anfangs noch die Fraktionsmehrheit gestützt hatten, gegen diese Art Koalitionspolitik. Der Gedanke der Koalitionspolitik wurde durch das Experiment der 23 im sächsischen Proletariat schwer diskreditiert.

Als die letzte sächsische Landesversammlung im Oktober 1924 in Leipzig zusammentrat, hatte die Koalitionspolitik der Regierung Heldt in der sächsischen Parteigenossenschaft den einmütigen Willen ausgelöst: Fort mit dieser Koalitionspolitik, Auflösung des Landtages! Die Spannung, mit der der Landesversammlung entgegen gesehen wurde, war damals nicht weniger stark wie heute. Im letzten Augenblick, einige Tage vor der Landesversammlung, schien es dann dem Reichsparteivorstand gelungen zu sein, eine Basis zur Lösung des Konfliktes gefunden zu haben. Die Lösung sollte darin bestehen, daß sich die Landtagsfraktion verpflichtete, der Auflösung des Landtages zuzustimmen, die sächsische Parteigenossenschaft verpflichtete sich, zwei Drittel der Fraktionsmehrheit bei den bevorstehenden Landtagswahlen wieder in ausichtsreiche Kandidatur auf die Listen zu bringen. Die Neuwahl des Landtages sollte mit der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 erfolgen. Eine Woche später waren diese Vereinbarungen wieder über den Haufen geworfen. Es gelang der Fraktionsmehrheit, den Reichsparteivorstand dafür zu gewinnen, daß er der Fraktion durch Beschluß vom 3. 11. 1924 empfahl, der Landtagsauflösung erst dann zuzustimmen, wenn die Kandidaten aufgestellt worden waren. Also erst Sicherung der Mandate, dann Auflösung! Da vom 3. November bis zum 8. November, wo im Landtage der Auflösungsantrag zur Abstimmung stand, die Aufstellung der Landtagskandidaten unmöglich erfolgen konnte, zumal in Leipzig und Dresden die zuständigen Bezirksparteitage auf den 15. November einberufen waren, zerbrach an dem Beschluß des Parteivorstandes die Vereinbarung der Landesversammlung von Leipzig. Die Fraktionsmehrheit war froh, den Parteivorstand für sich gewonnen zu haben, sie stimmte gegen die Landtagsauflösung, der Wille der sächsischen Parteigenossenschaft galt ihr nichts! Gleichzeitig verlagte sie am 8. November den Landtag bis nach den Reichstagswahlen, so daß es gar nicht möglich gewesen wäre, die Aufstellung der Landtagskandidaten vorzunehmen und nachher den Landtag aufzulösen.

Wären die Vereinbarungen vom Oktober 1924 durchgeführt worden, so wäre der Landtag im Dezember mit dem Reichstag neu gewählt worden; der Konflikt wäre längst erledigt! Zweifellos war für den Parteivorstand damals die

Absticht maßgebend, die Koalition mit den Bürgerlichen in Sachsen aufrechtzuerhalten, weil die Reichspartei im Reich auch auf Koalitionspolitik taktierte. Wenn aber der Parteivorstand vorausgesehen hätte, welche Folgen die Fortsetzung der Koalitionspolitik in Sachsen haben würde, dann wäre sein Beschluß vom 3. November 1924 wohl anders ausgefallen.

Die Forderungen der bürgerlichen Koalitionsbrüder wurden in Sachsen immer unverändert. Satten sie sich im ersten drei Vierteljahr der Koalitionspolitik mit der Umstellung der Verwaltung, Entfernung von Sozialdemokraten aus einflussreichen Stellen, mit reaktionären Maßnahmen durch Verordnungen usw. begnügt, so verlangten sie nun die Abänderung der Gesetze, die unter sozialdemokratischem Einfluß zustande gekommen waren. Vor allem legten sie Wert auf die Verschlechterung der Gemeindeordnung. Die Fraktionsminderheit leistete energischsten Widerstand, die kommunalpolitisch tätigen Genossen ohne Unterschied ihrer richtungsmäßigen politischen Einstellung verlangten Ablehnung der Verschlechterung, der Parteivorstand warnte vor der Annahme der reaktionären Gemeindeordnung! Alles umsonst! Die Bürgerlichen hatten die Fraktionsmehrheit am Halsband; Annehmen oder die Koalition steigt auf! — Angenommen!

Nachdem der Parteivorstand eingesehen hatte, daß für diese Art Koalitionspolitik wie sie in Sachsen getrieben wurde, die Partei die Verantwortung nicht tragen konnte, nahm er am 3. Juli 1925 erneut Stellung zu dem sächsischen Konflikt. In dieser Entscheidung erklärte es der Parteivorstand für die Pflicht der sächsischen Parteivorleiter im Landtage, nunmehr ungesäumt die Auflösung des Landtages herbeizuführen, um damit die Grundlage zu schaffen für die Wiederherstellung der Einigkeit und Geschlossenheit der sächsischen Partei. Jetzt lehnte sich die Fraktionsmehrheit auch gegen die Entscheidung des Parteivorstandes auf, sie stimmte im Landtage erneut gegen den Auflösungsantrag, mit der Begründung, der Reichsparteitag solle über ihre Haltung entscheiden.

So kam der Sachsenkonflikt vor den Heidelberger Parteitag. Der Parteitag deckte den Parteivorstand, sowohl in seiner Entscheidung vom 3. November 1924, als auch in seiner Entscheidung für die Auflösung vom 3. Juli 1925. Der Reichsparteitag fällt kein Urteil über die bisherige sächsische Koalitionspolitik, er billigte sie nicht, aber er billigte das Urteil des Parteivorstandes, das auf Auflösung des Landtages lautete. Der Parteitag entschied: Der Landtag soll aufgelöst werden. Die Auflösung soll aus politischen Gründen erfolgen — weil man natürlich nicht auflösen kann, mit der Begründung, der Parteikonflikt soll bereinigt werden.

Nach Heidelberg kam nun alles darauf an, wie sich die Beteiligten zur Durchführung der Parteitagbeschlüsse stellen würden. Die Auflösung sollte noch im Jahre 1925 erfolgen. Es wäre also darauf angekommen, nach Heidelberg in Sachsen eine Politik zu treiben, die zur Auflösung des Landtages aus politischen Gründen führen konnte. Das war auch die Auffassung, die der Vertreter des Parteivorstandes in der sächsischen Landtagsfraktion vertrat. Es wäre auch nichts einfacher gewesen, als die Auflösung aus politischen Gründen zu erreichen, denn in dem Augenblick, wo die Sozialdemokratie in der Koalitionsregierung und im Landtage die Interessen des Proletariats vertreten hätten, wären die Bürgerlichen von der Koalition zurückgetreten.

Aber die Regierung und die Fraktionsmehrheit taten das Gegenteil! Zunächst wurde der Zusammentritt des Landtages vom 3. November auf dem 17. November verschoben. Nach einem Monat wurde der Landtag wieder bis zum 12. Januar vertagt. Die Koalitionspolitik wurde nach den Wünschen der Bürgerlichen fortgesetzt. Deutlich trat überall das Bemühen hervor, die Bürgerlichen nicht vor den Kopf zu stoßen und sie bei guter Laune zu erhalten. Erinnert sei an den Hindenburggrummel in Dresden, an das Lob auf den General Müller bei dessen Tod. An den weiteren Abbau von Sozialdemokraten und Republikanern, an die Versprechungen, die der Finanzminister, der Wirtschaftsminister, der Ministerpräsident in bezug auf Steuererleichterungen für Agrarier und Industrielle hatten usw.

Die bisherige Politik, die in Sachsen seit Heidelberg getrieben worden ist, zeigt nicht nur, daß der Fraktionsmehrheit der gute Wille zur Durchführung des Heidelberger Beschlusses fehlt, sondern daß die Fraktionsmehrheit sogar den festen Willen durchgeführt hat, den Beschluß von Heidelberg nicht zu erfüllen. Der Heidelberger Parteitag hat mit der Durchführung seines Beschlusses den Parteivorstand beauftragt. Wird die gesamte Landtagsfraktion sich der Entscheidung des

Parteivorstandes fügen? Und wenn nicht, was dann? Was der Parteivorstand unter Umständen von einem Teil der Fraktion zu erwarten hat, geht aus einem Ausspruch des Wirtschaftsministers Hermann Müller hervor, der erklärte: „Die Fraktion muß es sich reiflich überlegen, ob sie sich die Schulmeisterlei des Parteivorstandes auch weiterhin gefallen lassen will!“ Wenn der Minister Müller oder einer seiner Ministerkollegen nach Heidelberg auch nur einmal mit einem Koalitionsbruder, mit einem sächsischen Industriellen, oder mit einem Agrarier in diesem Tone geredet hätten, dann wäre die Koalitionsherklichkeit sofort in die Brüche gegangen. Herr Müller versteht in diesen Dingen keinen Spaß und die Minister wissen sich zu schämen. Aber mit dem Parteivorstand kann man schon solche Töne reden!

Nun gehört ja Müller neben Bethke und einigen anderen zu den unentwegten Scharfmachern in der Fraktionsmehrheit, aber die Praxis zeigte ja bisher so oft, daß diese Scharfmacher in der Mehrheit die Mehrheit gewannen. Was soll geschehen, wenn diese verantwortungslosen Scharfmacher tatsächlich erreichen, daß sich die Fraktionsmehrheit dem Parteivorstand, und damit dem Willen des Heidelberger Parteitages erneut widersetzt?

Wenn die 23 nicht wollen, werden sie auch gegenüber dem Parteivorstand eine Kusrede finden. Wenn aber der Parteivorstand will, dann kann er auch gegen die, die sich den Beschlüssen von Heidelberg nicht fügen, seine Autorität behaupten. Entweder die Beteiligten halten sich im Rahmen der Gesamtpartei und ihrer Beschlüsse, oder: Ausschluß aus der Partei!

Von dieser Landesversammlung wird die Lösung der Sachsenkrise erwartet. Aber die Landesversammlung kann bei dieser Lösung nur mitwirken, die Entscheidung liegt nach dem Heidelberger Beschluß beim Parteivorstand. Er wird sich darüber klar sein müssen, was es für die Partei bedeutet, wenn etwa abermals eine Anzahl Landtagsabgeordnete der Gesamtpartei unter irgendeinem Vorwand die Disziplin verweigern würden. Auf alle Fälle muß die sächsische Parteigenossenschaft von ihren Abgeordneten Disziplin verlangen. Wer diese Disziplin nicht halten kann, muß handeln, wie es der Berichterstatter der Sachsenkommission, Genosse Rogg-Hamburg in Heidelberg formulierte, indem er sagte:

„Wenn ich das nicht mehr vertreten kann, was die Parteigenossen wollen, dann sage ich: Ich lege mein Amt in eure Hände zurück.“ (Sehr richtig! Stürmischer Beifall! — Protokoll des Parteitages S. 262.)

Die Landesversammlung soll nach dem Willen der sächsischen Parteigenossenschaft der Auftakt zu den Neuwahlen des sächsischen Landtages werden. Das versuchen die Bürgerlichen mit allen Mitteln zu verhindern, sie wollen diesen Landtag möglichst lange am Leben erhalten. Haben doch auch die Deutschnationalen erklärt, sie würden jetzt gegen die Auflösung des Landtages stimmen. Die Herrschaften wissen warum! Um so mehr hat das sächsische Proletariat ein Interesse daran, diesen Landtag schleunigst zu beseitigen.

Die Auflösung bringt das Ende einer Koalition, die sich, je länger sie gedauert hat, um so verhängnisvoller gegen das Proletariat auswirkte. Bis in die letzten Tage hat die praktische Arbeit im Landtage gezeigt, daß die Sorge um die Aufrechterhaltung der Koalition immer wieder starke Hemmungen bei der Wahrnehmung der proletarischen Interessen auslöste. Das haben erneut die Landtagsverhandlungen der letzten Tage vor aller Öffentlichkeit dargetan, indem dort notgedrungen angedeutet wurde, welche Anträge in der Landtagsfraktion zur Linderung der Not der Erwerbslosen usw. gestellt waren. Die Partei hat ein dringendes Interesse daran, diesen Zustand der Hemmungen zu beseitigen. Je entschlossener ihre Vertreter auch im sächsischen Landtage für die Interessen der armen Bevölkerung eintreten, um so besser für die Partei, um so erfolgreicher für die, deren entsetzliche Not noch täglich steigt.

Der sächsische Wahlkampf ist in diesem Jahr unvermeidlich. Die Partei wird sich in diesem Kampf um so besser schlagen, je schneller der Heidelberger Beschluß durchgeführt und der Landtag aufgelöst ist. Die Partei braucht in den bevorstehenden Kämpfen, bei den Landtagswahlen und beim Volkenscheid über die Fürstenabfindung, die Zusammenfassung aller ihrer Kräfte. Möge die Landesversammlung in diesem Sinne fruchtbare Arbeit leisten!



## „Mit vollen Segeln lauft die SPD. in den reformistischen Sumpf.“

Zur gleichen Zeit, als ein schreibfertiger Redakteur der Roten Fahne an der Arbeit war, um die SPD. neuerdings „zu entlarven“, lag uns ein Pamphlet auf den Tisch, das nichts unterläßt, um mit der SPD. das Gleiche vorzunehmen. Die Rote Fahne macht der sozialdemokratischen Fraktion den Vorwurf, Dr. Luther gerettet zu haben. In dem Pamphlet wird gesagt:

„Sie (die kommunistische Partei. Die Red.) stützt die kapitalistische Regierung. Sie ist von neuem im Begriff, in die kapitalistische Regierung Sachsis einzutreten.“

Die kommunistische Partei macht der Sozialdemokratie den Vorwurf, daß sie Vocarnopolitik betreibt und durch ihre Haltung im Parlament das Vocarnokabinet Dr. Luther über Wasser halte. In dem Pamphlet wird gesagt:

„Sogar der Vocarnoregierung Luther wurde durch Stimmenthaltung der SPD. beim Mißbilligungsantrag ihrer Außenpolitik die Existenz verlängert.“

Die Rote Fahne beschuldigt die Sozialdemokratische Partei weiterhin, daß sie rettungslos dem Reformismus verfallen sei. Wir haben schon oftmals darauf hingewiesen, daß der Reformismus der russischen Kommunisten von dem westeuropäischen Sozialisten nicht wesentlich zu unterscheiden ist. Das hält naturgemäß kommunistische Redakteure nicht ab, der Sozialdemokratischen Partei daraus einen Vorwurf zu machen. Auch angesichts der Tatsache, daß während der letzten Monate in der deutschen Sozialdemokratie ein wesentlicher Kurs nach links zu beobachten war. Während aber die Rote Fahne die Sozialdemokratische Partei des Reformismus beschuldigt, wird in dem Pamphlet gegen die kommunistische Partei derselbe Vorwurf erhoben. Es heißt:

„Mit dem Geschwafel einer „neuen Taktik“ will die Partei verdecken, daß sie in Wirklichkeit eine sehr alte Taktik betreibt, jene verwerfliche Taktik, die 1914 zur Bewilligung der Kriegskredite, 1918 zur Verpfeifung der Revolution und 1923 zum Verrat des kämpfenden Proletariats durch die Brandierpolitik führte.“

Wir wollen es bei diesen drei Gegenüberstellungen bewenden lassen und bemerken nur resigniert, daß wir uns mit der Roten Fahne, wie auch mit der offiziell durch Moskauer eingesehten Leitung der SPD. in einer Verdammnis befinden. Wir verstehen daher den Schmerz der Roten Fahne, die gewiß auf dem besten Wege zur sozialdemokratischen Taktik ist, dennoch aber den Mut nicht aufzubringen vermag, offen und ehrlich die letzten Schlüsse zu ziehen. Dabei erkennen wir gut und gerne an, daß sie den besten Willen dazu hat. Die Schwierigkeit besteht nur darin, wie das dem langjährig in der Zerr gezeigten, den Kreuz- und quergewirrten kommunistischen Parteiführern beizubringen ist. Eben darin aber liegt die Tragik der SPD.-Instanzen, daß in ihrem Ringen um die sozialdemokratische Taktik nicht ohne weiteres alle Parteimitglieder dem Befehl: „Rechts schwenkt, Marisch!“ Gehorsam leisten. Aus diesem Grunde sind den Thälmann, Stöcker und Koenen die Ultralinken um Schölem, Rosenberg und Kay ganz besonders unangenehm, und darum bleibt kein Mittel unversucht, um unter Anwendung von Terror und allen möglichen anderen Hungermitteln die Intransigenten zur Käse zu bringen.

Das oben genannte Pamphlet stammt aus der Feder eines Ultralinken, von dem unlängst ausgeschlossenen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Zwan K a y, der es im Namen der „Streikleitung der hannoverschen Mitgliedschaft der SPD.“ verfaßt. Das Flugblatt ist unterzeichnet von acht weiteren hannoverschen Kommunisten, und die Echtheit desselben wird auch von dem SPD.-Instanzen nicht bestritten. Man mag sagen, Kay ist aus der Partei ausgeschlossen. Das soll nicht bestritten werden. Man beschuldigt Zwan Kay weiter, daß er pathologisch veranlagt sei. Auch darüber soll nicht getuschelt werden. Daß aber dieser als Psychopath verschrieene Kommunist während der „glanzvollen“ Vera des Reichstages im Vordertreffen stand, vermag wohl niemand abzuleugnen. Darum können die Behauptungen, die er aufstellt, und die sich wirklich mit all jenen Einwänden decken, die von seinen der amtlich abgetempelten Kommunisten gegen die Sozialdemokratie erhoben wurden, nicht gut abgestritten werden.

Mit ihren Beschuldigungen beteiligt sich die kommunistische Partei lebhaft an dem Streit der gesamten bürgerlichen Presse, die je nach ihrer Parteistellung zu sondieren versucht, wie nun eigentlich das neue Kabinett Luther abzustempeln sei. Die demokratischen Zeitungen reklamieren das neue Kabinett als eine Regierung der verschleierte großen Koalition. Dementsprechend sucht die Rechtspresse, je nach ihrer Färbung, den geehrten Kanzler von ehemals mehr oder minder zu diskreditieren. Wir haben zu diesen Fragen gestern das übrige gesagt und glauben, daß diejenigen Rechtsorgane recht behalten dürften, bei denen heute bereits der selbe Unterton zu verspüren ist, daß Dr. Luther, der Urheber der Ermächtigungsgesetze, der Zollvorlage, des neuen Steuer-systems, der Aufwertungsgesetze, aus seiner Haut nicht gut heraus gelangen kann. Darum ist der ganze Streit um die Firma des neuen Kabinetts gegenstandslos. Die Entwicklung wird entsprechende Klarheit schaffen, und wir befürchten nur, daß die kommunistische Partei im Kampfe gegen dieses Kabinett noch oft Schuftler an Schuftler mit der Sozialdemokratie stehen dürfte.

Dann hageln die Vorwürfe der Ultralinken um so dichter nieder. Und um die Bäume der kommunistischen Partei nicht in den Himmel wachsen zu lassen, geben wir heute vorerst nur einen Teil des fraglichen Flugblattes wieder, und zwar völlig unverändert nach der Anordnung von Zwan Kay. Dies um so mehr, als wir um den Abdruck besonders gebeten werden, und da wir uns so des Dankes der Ultralinken Westsachsens besonders zu versichern glauben. Der Titel des Flugblattes lautet: „Am was geht es in der SPD.“ Wir geben einen Absatz wieder, der schlichtern fragt: „Was aber tut die SPD.“ Er lautet:

„Was aber tut die SPD.“

Dämmert sie dem Proletariat die demokratisch-parlamentarischen Illusionen an? Organisiert sie das deutsche Proletariat zum Sturz der bürgerlich-sozialdemokratischen Regierung?

Sie tut das Gegenteil. Sie weckt von neuem falsche Hoffnungen auf Hilfe durch die Parlamente. Sie stützt die kapitalistische Regierung. Sie ist von neuem im Begriff, in die kapitalistische Regierung Sachsens einzutreten.

Nach den furchtbaren Erfahrungen mit dem sächsischen Regierungsexperiment im Oktober 1923 entschied die Exekutive in den „Lehren der deutschen Ereignisse“ am 19. Januar 1924:

„Mit den Soldaten der weißen Diktatur gibt es kein Verhandeln. Die SPD. lehnt nicht nur jede Verhandlung mit der Zentrale der SPD. ab, sondern auch mit den „linken“ Führern.“

Die Wendung in der Einheitsfronttaktik in Deutschland heißt jetzt: Einheit von unten.“

Am 6. Dezember 1923 schrieb die N.Z. (Niederländische Arbeiterzeitung) schon wieder, daß eine Mehrheit von SPD. und K.P.D. im sächsischen Landtage „wirklich zugunsten von Koalitionsmaßnahmen für das Proletariat ausgesprochen“ (2) und weiter: „Eine Ausnutzung der parlamentarischen Mehrheit, gemeinsam durch SPD. und K.P.D., ist natürlich nur dann möglich, wenn beide Fraktionen — in Sachsen — sich vorher zu verständigen versuchen.“ (1)

In der Reichstagsfraktionsführung der SPD. am 20. November 1923 verlangte Dengel als Vertreter der Zentrale von der Fraktion in Zukunft „positive Arbeit im Parlament“. In der gleichen Sitzung gab Stöcker für die Zentrale offiziell als neue Steuerforderung aus: „nicht mehr Aufhebung der indirekten Steuern, wie Zuckersteuer und der Umsatzsteuer, sondern Herabsetzung der Zuckersteuer, der Umsatzsteuer usw.“ In Dortmund mußten unsere Genossen auf Geheiß der Zentrale der ungeheuerlichen Lohnsummensteuer zustimmen. Der arbeitereindlichen Regierung Seegering wurde durch Stimmenthaltung bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum zweimal die Existenz gesichert. Zum Dank für diese stille Koalition verpflichtete Seegering die Ober- und Regierungsräte, bei Erwerbslosenunruhen rücksichtslos einzuschreiten.

Sogar der Vocarno-Regierung Luther wurde durch Stimmenthaltung der SPD. beim Mißbilligungsantrag ihrer Außenpolitik die Existenz verlängert.

Die Zentrale verpflichtete alle Genossen, jede „ wilde“ Erwerbslosenbewegung zu bekämpfen. Im Ruhrgebiet wurde das Mittragen von roten Fahnen bei Demonstrationen der Erwerbslosen verboten. Der Gauleiter Niederhagen des Roten Frontkämpferbundes wurde das weitere Tragen der roten Kofarde verboten. Die „Revolutions“feier der V.V. Niederhagen am 8. November 1923 wurde programmgemäß mit dem Gesänge des Sozialistenmarches eingeleitet, in dem es eist demokratisch heißt: „Das freie Wahlrecht ist das Zeichen, in dem wir liegen, nun wohnt; nicht predigen wir daß den Reichen, nur gleiches Recht für jedermann.“ (1) In zahlreichen Städten mußten unsere Genossen für SPD.-Wahlzettel stimmen, die noch kurz vorher „Rothunde“ und „Luxemburgermörder“ benannt wurden. Im Ruhrgebiet zur bevorstehenden Kreiswahl der V.V. Niederhagen vom 25. November 1923 wird befohlen:

„In Kreisen, in denen zur Kreiswahl keine kommunistische Liste aufgestellt ist, stellt die SPD. ihren Mitgliedern und Wählern frei, für die SPD. zu stimmen.“

Zu Neujahr 1926 erschien der Wandkalender der N.Z. in den Farben Schwarz-Rot-Gelb mit dem Gedächtnis der Gründung der 2. Internationale.

Mit vollen Segeln lauft die SPD. in den reformistischen Sumpf.

Mit dem Geschwafel einer „neuen Taktik“ will die Partei verdecken, daß sie in Wirklichkeit eine sehr alte Taktik betreibt, jene verwerfliche Taktik, die 1914 zur Bewilligung der Kriegskredite, 1918 zur Verpfeifung der Revolution und 1923 zum Verrat des kämpfenden Proletariats durch die Brandierpolitik führte.

Wer vor dieser Politik warnt, wird von den jetzigen Machthabern in der SPD. erwähnt. Jegliche Kritik ist unterbunden. Bei leiserer Opposition wird die Hungerpolizei der sofortigen Entlassung geschwungen, und wo dieser Terror auf aufrechte Genossen trifft, schmückel schmierigster Verleumdungen über sie ausgegossen.

Sekretäre und Redakteure wurden in Massen entlassen und ins Ausland „verbannt“. Neben unsern Genossen Kay hatte das Polbüro nach seiner Rückkehr aus Moskau Verbannung zu den Estimos. in Lappland beschloffen, was später dahin gestillert wurde, daß er sich das Land der Verbannung aussuchen konnte. Still-schweigend ging Kay in die Verbannung. Er sagte sich dem Wahnsinn der Machthaber. Aus Disziplin!

Ein kleiner Umsturz kam, als Ruth Fischer, die als frühere Linke diese Rechtspolitik mitmachte, so weit ging, sogar mit Demokraten und Zentrum gemeinsame praktische Arbeit machen zu wollen, und darüber stürzte. Aber nur wenige Tage. Dann kam ein so schlimmerer Rückschlag. An Ruth Fischers Sturz schwangen sich jene Dunkelmänner nach oben, die im Oktober 1923 das Proletariat verraten hatten und von den empörten Mitglieder der SPD. beiseitegestellt waren. Jetzt kamen sie hoch, wutstöhnend, völlig stumpf gegen Wohl und Wehe der Partei. Mit verbissenen Gesichtern ziehen die Ewert, Kemmele und Daßlein durchs Land, Käse zu nehmen an ihren Gegnern von Frankfurt.

Damit wollen wir es für heute bewenden lassen. Mit den Methoden, wie sie von der kommunistischen Zentrale gegen die Rebellen in Niederhagen angewendet wurden, werden wir uns demnächst zu beschäftigen haben. Ebenso mit dem Kapitel des Schupoangebotes gegen Anhänger der kommunistischen Partei, das anlässlich der Auseinandersetzungen um die Niederländische Arbeiterzeitung erfolgte. Am wichtigsten erscheint uns der letzte Abschnitt des Pamphlets, der den Titel „Parteiestreik“ führt, weil dadurch das Waffenarsenal des Proletariats um ein ganz neuartiges Kampfmittel „bereichert“ wird.

Es handelt sich dabei um den Streik gegen die eigene Partei. Wie dieser geführt werden muß, das wollen wir unseren Lesern in diesen Tagen offenbaren.

## Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

SPD. Berlin, 30. Januar.

Die für Sonntagabend vorgesehene Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages ist am Mittwoch verlagert worden. Auf der Tagesordnung steht neben Fragen des Luftverkehrs, dem deutsch-spanischen und dem deutsch-niederländischen Handelsvertrag die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Dabei kommt der vielgenannte Antrag der Deutschnationalen mit zur Beratung, der den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von zahlreichen im Augenblick nicht erfüllbaren Bedingungen abhängig machen und damit ins Ungewisse verlagern will. Heute stehen die Dinge so, daß die deutsche Regierung — nach der Räumung der Kölner Zone, nach der Zusicherung, daß die restliche Besatzung annähernd auf die normale Friedensstärke gebracht werden wird — ihren Eintritt in den Völkerbund und damit die Inkraftsetzung des Vertrages von Locarno nicht mehr verweigern kann, ohne sich dem Vorwurf mangelnder Vertragstreue aussetzen. Die Annahme des deutschnationalen Antrages im Auswärtigen Ausschuss würde die Lage Deutschlands so verschlechtern, daß er vom Ausschuss überhaupt nicht als ernst gemeint aufgefaßt werden kann. Vielmehr darf man nach den Erklärungen, die Luther und Stresemann im Reichstag abgegeben haben, eine so rechtzeitige Anmeldung Deutschlands zum Völkerbund erwarten, daß der Eintritt noch zur Frühjahrstagung des Völkerbundes erfolgen kann.

## Verschiebung der Reichshaushaltsdebatte.

Auf Wunsch des neuen Reichsfinanzministers Dr. K e i n h a l d hat der Reichsrat der Reichstages den Beginn der Beratung des Reichshaushalts auf Mittwoch, den 10. Februar, verschoben. Der Reichsfinanzminister wird die Beratung mit einer ausführlichen Darlegung über seine Finanzpolitik eröffnen und wahrscheinlich gleichzeitig neue Steuerentwürfe machen.

In der kommenden Woche wird am Mittwoch die zweite und dritte Lesung der Haushalts über die Mißtrauensdebatte und am Donnerstag die Beratung des Spargesetzes, wonach die Kürzungen abzumildern bis zur endgültigen Entscheidung des Reichstages ruhen sollen, stattfinden.

## Parlamentsnachrichten.

SPD. Der Reichstagsausschuss für die Unterbrechung der Feme-morde hat den Zentrumsabgeordneten Dr. Scheitler, Landgerichtsdirektor in Köln, zum Vorsitzenden gewählt.

Der parlamentarische Beirat der Zentrale für Heimatschutz hat zum Vorsitzenden den Zentrumsabgeordneten Dr. Schreiber und zu Stellvertretern die Abg. W u m m (Dn.) und S o l l m a n n (Soz.) bestimmt.

## Ordnungsmäßige Erledigung des Reichshaushaltes.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages, wo am Freitag der Haushalts des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1924 in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Verlegung der Polizeibeamten beim Reichswasserrecht zur Beratung stand, wies zunächst Genosse H e i m a n n auf den unhaltbaren Zustand hin, daß seit 1914 während der ganzen Kriegs- und Nachkriegszeit keine ordnungsmäßige Erledigung des Reichshaushaltes mehr zustandgekommen ist. Er machte darauf aufmerksam, daß die gesamten Etatberatungen vor Beginn des Rechnungsjahres, also vor dem 1. April, beendet sein müßten. Um das für die Zukunft zu erreichen, schlug er eine Beschränkung der Redezeit für die Etats-beratungen vor. Der Ausschuss nahm diesen Vorschlag an.

Reichsverkehrsminister K r o n e erklärte, die Reichsregierung sei der Auffassung, daß unter allen Umständen die Aufstellung neuer Beamtenstellen im Haushalt vermieden werden müsse. Im Laufe der Aussprache wies Genosse Schumann auf den engen Zusammenhang zwischen den geplanten Kanalbauten und der produktiven Erwerbslosenfürsorge hin. Die Vertreter Preussens, Bayerns und Hessens erhoben gegen die vom Reichsverkehrsminister angeordnete Verdrängung der Wasserstraßenbehörden in der Provinzial- und Ortsinstanz Widerspruch. Dementsprechend hob der Reichsverkehrsminister die Vorrede hervor, die sich aus einer Verdrängung ergeben und, vertrat die Meinung, daß durch die Vereinfachung eine Verbilligung der Wasserstraßenverwaltungen erfolgen würde.

Der Ausschuss bewilligte schließlich die sachliche Ausgabe für das Reichsverkehrsministerium. Die Frage der Verlegung der Polizeibeamten beim Reichswasserrecht wurde einem Unterausschuss überwiesen.

## Deutsche und ungarische Butschillen.

### Ungarns Gesandter als Verbindungsmann.

Zu den Enthüllungen über den ungarischen Banknotenfälscherstand und über die Beziehungen der daran beteiligten ungarischen Reichsradikalen zu den Kreisen der deutschen Faltenkreuzer und Monarchisten wird uns von einem mit den Persönlichkeiten im Lager der Reichsradikalen Deutschlands genau Vertrauten geschrieben:

Daß zwischen den banknotenfälschenden Faltenkreuzern und Monarchisten Ungarns und den rechtsradikalen Elementen in Deutschland die engsten Beziehungen bestanden, ist längst kein Geheimnis mehr. Abgeordneter Dr. U l a i n, der Führer der ungarischen Faltenkreuzer, hat in sehr enger Verbindung mit den Führern der bayerischen Faltenkreuzer H i t l e r und L u d e n - b o r f f gestanden. Es sei an die Verhandlungen erinnert, die im Jahre 1923 zwischen Dr. U l a i n, Dr. G ö m b ö s (bei dem die Erbsperre der Schulz und Altesen längere Zeit ein Domizil fanden) und anderen führenden ungarischen Faltenkreuzern einerseits und H i t l e r-Ludendorff andererseits geschlossen worden sind. Damals, vor dem Novemberputsch 1923 in München, ist es zum Abschluß eines förmlichen Vertrages zwischen U l a i n und H i t l e r-Ludendorff gekommen, in welchem sich beide Parteien die gegenseitige Unterstützung bei Ausführung der bereits vorbereiteten Pläne zusagten. Diese Unterstützung sollte nicht nur politischer, sondern auch militärischer Art sein. Gegen Verlegung von Lebensmitteln und Geld versprachen die H i t l e r-Ludendorff den ungarischen Königsputsch mit 20 000 Mann irregulärer „Kampfbundstruppen“ zu unterstützen, ein förmlicher „Staatsvertrag“, der sich gegen den Bestand der Österreichischen Republik richtete, legte genau alle Einzelheiten fest.

Nach dem Zusammenbruch des H i t l e r-Ludendorff-Buschkes hat man diesem Zwischenstück der extremen deutschen und ungarischen Nationalisten, das zwar reichlich phantastisch, aber für Deutschland, besonders in der Zeit der Inflation, nicht ungefährlich war, keine besondere Beachtung mehr geschenkt. Daß aber diese Beziehungen fortbestanden, so sogar erweitert wurden, ist Tatsache. Die U l a i n, G ö m b ö s, R a d o s s y und Genossen haben es verstanden, ihren Vertrauensmann für Deutschland in einer offiziellen Mission nach Berlin zu bringen. Dieser Vertrauensmann ist der ungarische Gesandte in Berlin K o l o m a n v. K a n n a. Er hat die Aufgabe übernommen, die deutschen rechtsradikalen Kreise für die Zwecke eines „Königsputsches“ zu gewinnen. Er spannt in Berlin die Fäden weiter, die schon in Bayern zu den Kreisen des K r o n p r i n z R u p r e c h t geknüpft waren. Als Verbindungsmann zwischen Bayern und Ungarn wirkte der bekannte Honvedoberleutnant D ö h m e l, während Prinz Franz von Bayern Verbindungsmann zwischen dem zum König ausersehenen E r z h e r z o g A l b r e c h t und K r o n p r i n z R u p r e c h t war.

Daß K a n n a, der nur im Nebenamt ungarischer Gesandter in Berlin, im Hauptamt aber Förderer der Pläne der U l a i n, G ö m b ö s, R a d o s s y und Verbindungsmann der „Kasschüler“ zu den Deutschholländischen und Monarchisten ist, auf seinem Berliner Posten ferner unmöglich ist, erscheint uns als Selbstverständlichkeit. Alle Dementis vermögen an den Nachrichten über die Rolle Kannas nichts zu ändern.

Aber nicht nur Herr v. Kanna verliert, seine erschütterte Position durch Dementis wieder zu festigen, auch aus dem sogenannten Kabinett „E. Königl. Hoheit des Kronprinzen Ruprecht v. Bayern“ erschien ein Dementi, worin behauptet wird, daß Rupertus Rex keinelei Fühlung mit Erzherzog Albrecht und den ungarischen Frankensässern unterhalte. Dementsprechend wollen wir auf folgende Tatsache hin: Im Jahre 1922, gegenüber welchen wir auf folgende Tatsache hin: Im Jahre 1922, als Bayern zum Hauptberd der mitteleuropäischen Reaktion wurde, unterhielt der damalige Münchener Polizeipräsident P ö h n e r und sein Gehilfe Dr. F r i e d l e b h a f t e Beziehungen zu gewissen Kreisen in Budapest. Beide reisten persönlich öfter dorthin und P ö h n e r hatte sowohl mit R a d o s s y als auch mit U l a i n und G ö m b ö s ausführliche Verhandlungen und Besprechungen. Wertenerkennend ist aber vor allem, daß ungefähr zur gleichen Zeit auch der Kabinettschef Ruprechts, Graf S o d e n und mit ihm der Führer des Bundes „Bayern und Reich“, Dr. B i t t l i n g e r (derselbe B., dessen Wohnung einst der Erzbergermördern eine Deckadresse diente), in Budapest weilten und nicht nur mit R a d o s s y und G ö m b ö s, sondern vornehmlich mit Herrn v. Kanna, der gegenwärtig ungarischer Gesandter in Berlin ist, eingehende Konferenzen hatten. Angehört dieser nicht zu leugnenden Tatsachen belegen die Dementis so gut wie nichts. Im Gegenteil, durch die offenbar mit Sorgfalt gewählten Worte, werden die monarchistischen Beziehungen zwischen München und Budapest geradezu bestätigt.

Daß letzten Endes der falsche Oberst B a u e r, Ludendorffs Zuzimmer, nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. Es wird auch niemanden wundern, daß sich dieser rüthige Monarchistenvertreter schon im Jahre 1921 mit dem Wonne irg, in Nebereinstimmung mit einem ungarischen Konjunktur falsche Dama-Rußel zu denken. Werden sich nicht auch die deutschen Behörden, die, wie uns verfehlt wird, schon seit 1922 im Besitz dieses Planes waren, einmal näher mit diesen Dingen befassen?



# „Sogenannte Fürstenabfindung“

## Der Schwindel der anderen.

### Der bürgerliche Kuhhandel zur Fürstenabfindung fertig.

Schlussgabe des Entwurfs am Dienstag.

U. Berlin, 20. Januar.

Die tägliche Rundschau meldet:

Am Freitag ist in einer interaktionellen Besprechung ein Gesetzentwurf verabschiedet worden, der in der Folge der sogenannten (II) Fürstenabfindung ein Reichsgesetz herbeiführen soll. Der Wortlaut des Entwurfs ist vertraulich und wird erst am kommenden Dienstag von dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Dr. Kahl, im Ausschuss eingebracht werden.

Der Entwurf wird unterstützt von der Deutschen Volkspartei, vom Zentrum, den Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. — Er wird vor seiner Veröffentlichung auch den anderen Parteien unterbreitet werden, und es besteht Grund zu der Erwartung, daß er die Herbeiführung eines Kompromisses auf breiter Parteigrundlage ermöglichen wird.

Der Kuhhandel, den die bürgerlichen Parteien hier getätigt haben, wird wohl am besten von ihnen selbst gekennzeichnet, wenn sie von einer „sogenannten“ Fürstenabfindung sprechen. Von der Deutschen Volkspartei bis zu den Demokraten liegen sie sich in den Armen. Was von diesen Parteien in hoher Einnahme geschaffen werden ist, kann man bewerten, ohne erst den Dienstag abzuwarten, an dem der Gesetzentwurf das Licht der Öffentlichkeit erblicken soll. Die deutschen bürgerlichen Parteien haben erneut Zeugnis abgelegt von ihrer Trübsinnigkeit und Feigheit. Ihnen, die in der letzten Zeit nichts unversucht ließen, um in die sozialdemokratische Arbeiterschaft einen Keil hineinzutreiben, wird die Antwort nicht ausbleiben. Ihnen allen wird man diese Erdärmlichkeit in die Ohren schreien. Ihnen allen wird man zeigen, daß das deutsche Volk seine Not nicht mitleidlos läßt, auf daß mit ihr zu Ruh und Frieden einer „sogenannten“ Fürstenabfindung Schindluder getrieben werde!

Aber auch diejenigen Schichten des Volkes, die ihre Verbundenheit mit dem Proletariat noch nicht erkannt haben und auf die sich jene bürgerlichen Parteien bei den Wahlen zu stützen pflegen, sie werden aus diesem Handelsgebot die Lehre zu ziehen haben, daß der einzig wahre Freund aller Notleidenden die Sozialdemokratie ist. Und sie werden an jenem Tage jener Gemeinheits die Quittung nicht schuldig bleiben, da das deutsche Volk an die Arme treten soll und mit dem Stimmzettel entscheiden wird. Seht ihr euch an, sie, die auch wochenlang die Notwendigkeit der Schwereindustrie an den Hals werfen! Seht, wie sie eure Not verhöhnen!

Und nun erst jedermann auf zum Volksentscheid! Gebt dem Kapitalistenblock die Antwort:

Keinen Pfennig den entthronten Monarchen!

## Unverschämtheit ohne Ende.

Der Herzog Albrecht von Württemberg hält die Zeit für gekommen, in das Konzept der deutschen Fürsten um ihre „Abfindung“ mit einem recht fröhlichen Brummhagen einzustimmen. Er ist zwar Württemberg größter Grundbesitzer, hat 3 Schlösser, 28 Domänen, die in der besten Gegend des Landes liegen, vorzügliche Waldungen, Weinberge und einige Häuser in Stuttgart. Auch besitzt er als Generalfeldmarschall eine recht erkleckliche Pension; aber jetzt will er zu seinen drei Schwestern noch einen Teil des neuen Reichsanteils haben und lie in der staatlichen Gemäldegalerie befindliche Gemäldeausstattung, Porzellan, d. h. die wertvollsten Gemälde der staatlichen Galerie, außerdem alljährlich eine runde Summe „Abfindungsgeld“! Die Forderungen des Herzogs Albrecht bedeuten also nichts anderes als die Ausplünderung der Stuttgarter Fürsten und eine Verabschiedung von jährlich mehreren hunderttausend Mark.

## „Fürstenabfindung“ in der Tschechoslowakei.

J. N. Kürzlich der Beratung der tschechoslowakischen Verfassung mußten sich die Bürgerlichen harte Kämpfe über den Besitz der Unverschiedenheit des Privateigentums geführt werden. Sie wollten unter allen Umständen dieses heiligste Gut vor jedem Zugriff geschützt wissen, dennoch gelang es aber, im § 109 der Verfassung festzusetzen, daß das Privateigentum nur durch ein Gesetz beschlagnahmt werden könne, ferner, daß eine Enteignung nur auf Grund eines Gesetzes und gegen Entschädigung möglich sei, soweit durch ein Gesetz nicht festgelegt wird, daß keine Entschädigung zu leisten ist. Diese Verfassungsbestimmung bildete die Grundlage zu dem Gesetz, durch welches alle Mitglieder der Familie Habsburg, also nicht etwa nur der Kaiser, sämtliche ihrer Güter als verfallig erklärt wurden, und zwar ohne jedwede Entschädigung.

Man hielt die Frage sogar für so wenig wichtig, daß sie in einem anderen Rahmengesetz, dem Gesetz vom 16. April 1919, die Beschlagnahme des großen Grundbesitzes betreffend, erledigt wurde. Es wird in diesem Gesetz die Grundlage für die sogenannte Bodenreform gelegt, die leider aus einer sozialen zu einer nationalen Angelegenheit gemacht wurde und den Anstoß zu einer Menge von Ungerechtigkeiten bildete. Es wird darin der Grundbesitz ausgesprochen, daß alle Güter mit mehr als 150 Hektar landwirtschaftlichen Bodens oder mit mehr als 250 Hektar Bodens überhaupt der Beschlagnahme unterliegen, wobei die Republik das Recht der Aneignahme und Neuverteilung des beschlagnahmten Bodens erhält. Als Entschädigung wird der Durchschnittspreis errechnet, der von 1913 bis 1915 bei freihändigem Verkauf hätte erzielt werden können, also nur etwa ein Drittel der heutigen Bodenpreise. Der § 9 dieses Gesetzes bestimmt aber gleichzeitig, daß ohne Entschädigung u. a. der Besitz der Angehörigen der ehemaligen Herzoginwitwe Habsburg-Vollringen übernommen wird, ebenso der Besitz von Stiftungen, die auf Rechten aus dem geschlagnahmten Adel beruhen.

Ein anderer „deutscher“ Herzog, der berühmte Koburger Landesherr, hat, wie aus Koburg berichtet wird, seine „Ansprüche“ an seine Untertanen auf — den Vertrag von Versailles juristisch! Am 12. März 1917 war nämlich durch den damals regierenden Herzog Karl Eduard von Koburg ein Hausgesetz erlassen, demzufolge die englischen, belgischen und portugiesischen Agnaten des herzoglichen Hauses von der Erbfolge ausgeschlossen sein sollten, da eine derartige Erbfolge dem „berechtigten nationalen Empfinden der Bevölkerung“ widerspreche.

Dieses nationale Empfinden der gotthaischen Bevölkerung scheint nach Auffassung des Reichshofrates des ichtigen Herzogs, des ehemaligen krumm deutschnationalen Oberpräsidenten Herrn v. Ziller gewandelt zu haben. Herr v. Ziller erhob in einem Schreiben vom 8. Februar 1921 Einspruch gegen das Hausgesetz vom März 1917 und zwar unter Berufung auf Artikel 297 und 298 — des Verfassungsvertrages! Dieser Artikel bestimmt tatsächlich, daß keine „Beschränkungen der Rechte der englischen, belgischen und portugiesischen Agnaten des herzoglichen Hauses“ erfolgen dürfen. So sind sie, die Deutschnationalen, vom Bundespräsidenten und Oberpräsidenten herunter bis zum simplen Rechtsanwalt, dem Herrn Eberling, durch den „vaterlandslose“ Hochadel, der russische General und der englische Prinz — und dann erst das eigene Volk! Wenn es aber zum Broch kommt, dann benutzt man mit eiserner Stirn — den Schandvertrag von Versailles!

## Fürstentum — in Davos.

Die Not der deutschen Fürsten, die in diesen Tagen laudal bestattet wird, leuchtet mit scharfen Lettern aus der Fremdenliste des Schweizer Kurorts Davos heraus. Dort werden in der letzten Reihenfolge folgende Herrschaften aufgeführt: Seine Königliche Hoheit Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg und Bedienung — Ihre Königliche Hoheit Prinzessin von Baden und Bedienung — Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Berthold von Baden und Bedienung — Seine Königliche Hoheit Prinz Christoph Friedrich von Mecklenburg und Bedienung.

Wirklich — wer angesichts dieser erschütternden Notlage deutscher Fürsten noch nicht das „Recht“ der armen Landesväter auf reichliche Abfindung und volle Aufwertung anerkennt, muß ein herzlicher Barbar sein.

## Unverständlicher Beschluß der Reichsbannerleitung.

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarzrotgold bittet um Verbreitung des folgenden Beschlusses: „Wir ersuchen unsere Kameraden, Versammlungen und Demonstrationen, die von den republikanischen Parteien gegen die maßlosen Forderungen der Fürsten veranstaltet werden, voll zu unterstützen. Ein gemeinsames Vorgehen mit Nichtrepublikanern (Nationalisten, Kommunisten und roten Frontkämpfern) darf unter keinen Umständen stattfinden.“

Dieser Anweisung der Leitung des Reichsbanners wird in weiten Kreisen der Arbeiterklasse und sicher auch bei einem großen Teil der Reichsbannerangehörigen Entsetzen hervorgerufen. Sieht es doch längst fest, daß Zentrum und Demokraten in dem Kampfe gegen die schamlosen Fürstenforderungen höchst unzuverlässige Bundesgenossen sind, daß sie sich insbesondere als entschiedene Gegner der entschädigungslosen Enteignung bekannt haben. Trotzdem empfindet der Bundesvorstand seinen Mitgliedern gemeinsames Vorgehen mit diesen Parteien. Wenn es dem Reichsbanner wirklich ernst ist mit dem Kampf gegen den Fürstentum, dann muß es Schulter an Schulter mit der Sozialdemokratie den Kampf für das Enteignungsgesetz aufnehmen, unbekümmert darum, daß sich auch die Kommunisten mit in der Kampffront befinden. Jedenfalls ist es selbstverständliche Pflicht jedes Sozialdemokraten, der dem Reichsbanner angehört, sich an Kundgebungen der Partei zu beteiligen, auch dann, wenn etwa die Beteiligung der Kommunisten zu erwarten ist.

Am 8. April 1920 wurde dann das Entschädigungsgesetz angenommen, in dessen § 25 und 26 die Mitglieder der Familie Habsburg-Vollringen von der Entschädigung ausgenommen werden. Damit sind alle Entschädigungsansprüche der früheren „Herrscherfamilie“ im Inlande rechtlich völlig getilgt; ihre ganzen Besitztümer wurden vom Staat eingezogen. Diese Maßnahme traf nicht nur die unmittelbaren Träger des Namens Habsburg-Vollringen, sondern auch die entfernteren Familienmitglieder, wie die Frau-Prinzessinnen und zahlreiche andere, die zwar beim Völkerverbund Anspruch erhoben, jedoch die Klage dann zurückzogen. Zur Entschädigung dieser höchst einkommenslosen Personen haben sich allerdings die politischen Verhältnisse wesentlich beigetragen. Der Hinweis zeigt aber die Möglichkeit der rechtlich unanfechtbaren vollständigen Enteignung. Ein Blick in die Geschichte der bürgerlichen Revolutionen beweist übrigens ziemlich schlüssig, daß man früher in der Verteilung solcher Dinge wesentlich weniger subtil war als heute.

Die Regelung der „Fürstenabfindung“ in der Tschechoslowakei ist für Deutschland sehr lehrreich. Dem deutschen Volke ist jetzt die Möglichkeit gegeben, sein geschichtliches Recht auf die zusammengehörigen Güter und Schätze der deutschen Fürsten geltend zu machen und seine berechtigten Ansprüche durchzusetzen. Mag es aus der Geschichte anderer Länder lernen.

## Der Nachfolger Kails.

SPD. London, 20. Januar.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der zum Nachfolger des verstorbenen Ministerpräsidenten Kails ernannte bisherige Innenminister Wakatsuki mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut worden ist.

## Das System der Memorandumnote.

Nuthe und Gehler für Anschlag der Öffentlichkeit.

U. Berlin, 20. Januar.

Am Montag soll der einem Berliner Bericht der Tagespresse einer der zahlreichen Memorandumnote und schon sehen, wie der Vorwärts berichtet, aßerhand Verhandlungsgespräche an, die am 1. Juni die Öffentlichkeit während der Verhandlungen ausschließen wollten.

Wie man erzählt, hat sich Lehenberg Reichsanwalt Dr. Nuthe in Gemeinschaft mit dem Reichswehrminister Dr. Gehler für diese Absicht ins Drecke interessiert.

Dabei können sie sich natürlich gütlich machen, daß irgend etwas, was in diesen Verhandlungen zur Sprache kommt, dem Ausland neu ist. Leider ist das Ausland — vor allem die Entente — über die Hintergründe der Memosende weitläufig über unterrichtet, als das deutsche Volk. Das System des Berliner Schwurgerichts, gegen die Memoranden hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, hat nicht verhindern können, daß die wichtigsten Punkte von der Verhandlung und aus den Urteilsgründen trotzdem aller Welt bekannt wurden. Durch das Bekanntwerden ist dem Reich sehr viel Schaden erwachsen. Es ist lediglich möglich, daß dem Reichswehrminister und einigen Stellen in der Reichswehr die Dinge unbekannt sind, die auf dem bevorstehenden Prozeß zur Sprache kommen könnten. Das Betreiben Nuthe's und Gehler's, in den Gang der gerichtlichen Urteilsgründe, verdient auf alle Fälle scharfe Zurückweisung. Nicht des Berliner Gerichts wird es nicht sein, die Memosende und ihre Hintergründe im vollen Lichte der Öffentlichkeit zu eröffnen.

## Donner in der Kammer.

U. Paris, 20. Januar.

Der größte Teil der Finanzdebatte wurde am Freitag, nachmittag mit der Rede des Finanzministers ausgefüllt.

Donner begann mit einer pessimistischen Schilderung der Finanzlage. Die inneren Schulden betragen 20 Milliarden, die schwedischen Schulden 20 Milliarden; dazu kommen 50 Milliarden kurzfristige Schatzanweisungen und schließlich 20 Milliarden Vorschüsse durch die Bank von Frankreich. Auch die Geldentwertung mache immer weitere Fortschritte. Es sei zu befürchten, daß eine neue Krise den endgültigen Zusammenbruch des Frankens zur Folge haben werde.

Die Ziele der Regierung seien folgende: 1. Vollständiger Ausgleich des Budgets; 2. Stabilisierung des Frankens durch Rückzahlung der Vorschüsse an die Bank von Frankreich; 3. Amortisation der Schulden.

Donner bespricht dann im einzelnen die wichtigsten von der Regierung beschlossenen Maßnahmen und sagt: Die Kommission läßt sich, wenn sie sich von der verstärkten Steuererhöhung viel verspricht. In der Bekämpfung der den Hauptkern der Regierungsvorlage ausmacht, äußerte sich der Finanzminister dahin, daß ursprünglich eine Verdoppelung der Geschäftssteuer geplant gewesen sei. Die vorgeschlagene Verkaufssteuer würde drei Milliarden, achtzigtausend Millionen Franken einbringen.

## Und hier eine Antwort!

Wie angekündigt wird, soll der Verkaufspreis in der kommenden Woche wiederum erhöht werden und zwar von 1,75 auf 1,80 Fr. für das Kilogramm.

Angeichts der bevorstehenden Schließung der Generaldebatte in der Kammer über die Finanzlagen sind die Verbände der drei Kartellaktionen am Freitag zusammengetreten, um über die Taktik für die Fortführung der Diskussion zu beraten. Auf Vorschlag der Sozialisten wurde beschloffen, die von der Kommission aufgestellte Reihenfolge anzunehmen und zunächst ein Gegenprojekt zur Abstimmung zu bringen, das einen Artikel 13 der Regierungsvorlage wieder aufnimmt. Der Zweck dieses Beschlusses ist, die Kammer schon gleich zu Beginn der Spezialberatung zu einer klaren Entscheidung zwischen der Regierungsvorlage und dem Kommissionsprojekt zu zwingen.

## Der Sibirienkonflikt beigelegt.

U. Moskau, 20. Januar.

Nach einem Meinungsaustrausch mit dem russischen Konsul in Wladiwostok, hat Tschangtschi eine Vereinbarung über die Wiederherstellung der früheren Lage der Gewerkschaftsverbände und der Arbeiter und Beamten der Sibirienbahn erlassen. Somit ist ein weiterer Schritt zur Beilegung des Konflikts an der Sibirienbahn erfolgt.

Moskau, 20. Jan. (Meld. der Tel.-Agent. der Sowjetunion.) Der Leiter der sibirischen Bahn, Tschangtschi, gab den Auftrag, am 20. Januar den Personenverkehr auf dem sibirischen Teile der Strecke wiederanzunehmen. Es wird darauf hingewiesen, daß sowohl die in den letzten Tagen verschiedentlich vorgenommenen Fahrten von Passagierzügen auf der sibirischen Linie wie auch die von einer besonderen Untersuchungskommission vorgenommene Prüfung der Strecke ergaben, daß die Strecke technisch vollständig in Ordnung ist. Außerdem hat die Wiederaufnahme der normalen Tätigkeit durch die gewerkschaftliche Organisationen eine Vertretung unter den Angestellten und Arbeitern der Eisenbahn herbeigeführt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Georg Fuchs, Leipzig.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Hugo Schyba in Leipzig.

Druck u. Verlag: Leipziger Volksdruckerei, Altmühlstraße 10, Leipzig.



**Premier**  
**Schokolade**  
EIN HOCHGENUSS  
PREMIER-WERKE, SCHWARZE RÖDER, LEIPZIG  
Diese Nummer umfasst 22 Seiten.



**SULIMA**  
**Deutsches Meister**  
die vorzügliche Cigarette



Infolge vorgekommener

# Unregelmäßigkeiten

gebe ich hiermit meiner verehrten Kundschaft die jetzt noch bestehenden Leipziger Verkaufsstellen

der **Marke „Bölck“** ges. gesch.

bekannt:

O. Selle, L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 171  
Karl Schlag, L.-Reudnitz, Wittstockstr. 10  
Reinhold Richter, Stahmeln Nr. 3 bei Leipzig,  
Wilhelmstraße 4/6

Max Jentsch, L.-Reudnitz, Josephinenstr. 25<sup>III</sup>  
Josef Schwarz, L.-Lindenau, Lützner Str. 38<sup>III</sup>  
Bernhard Canis, L.-Kleinzschocher, Gießer-  
straße 85<sup>III</sup>

Alle Angebote von anderen Seiten **sind Fälschungen.**

Marke „BÖLCK“, ges. gesch., ist **nur echt** im **Einwickelpapier**

## Warenschutzzeichen mit Lorbeerkranz

Meine werten Kunden, welche in letzter Zeit mit echter Marke „Bölck“ nicht beliefert sind, bitte ich um Angabe der Adresse und des gewünschten Liefertages per Postkarte an

**Karl Schlag, Leipzig-Reudnitz, Wittstockstraße 10**

Ich werde dann die pünktliche und gewissenhafte Belieferung durch meine Verteiler wieder aufnehmen lassen. Porto-Unkosten werden gerne erstattet.

Friedrich Bölck, Bad Oldesloe i. Holst.

Über 400 Verteilungsstellen in Deutschland

Plissee mod. Art  
Hohltaumnäherei  
Kleiderstickerei  
Monogramme  
Knoppresserei  
Knopflöcher  
Languetten  
Kunststopterei

Schnellste und saub. Anfertigung

**Central-  
Plissee-Presserei  
Kermann Hiltzsch**

I. Geschäft:  
Windmühlenstr. 7, Laden neben Scala-  
Lichtspiele. Telefon 22894  
II. Geschäft:  
Tauscher Straße 13, Eckladen  
Telephon 13091

**Das  
Esra  
System**



bringt streng  
die Gesetze der  
Mode mit denen  
der Hygiene in  
Einklang und ver-  
bürgt Vornehmheit,  
Ebenmaß u. natür-  
liche Schlankheit  
in Gestalt u. Haltung

**Esra Mieder**  
Frau W. Kluge  
Härteistr. 27, 3. Stage. Tel. 13885.  
**Kein Laden!**

Ab Jahrbüchlein  
**HOLZBETTEN**  
komplett mit Matratze  
Reformbetten, Kleiderchränke  
Chaiselongues, Schlafsessel etc.  
10 Mt. Anzahlung, 5 Mt. Abzahlung  
bei sofortiger Mitnahme  
**Alfred Müller, L.-Lindenau**  
Eisenbahnstr. 32, Erdgeschoss I.

**Winston  
Twin**

**Lubmüftungslösgummi**  
in 3,6,9 oder 12 Monaten Ihr Eigentum

**THÜGINA**  
Bitterfelderstr. 19 • Dittrichring 15 • Eisenbahnstr. 134

Stoffe zum Anfertigen nehme ich an:

Anzug	Anfertigung mit Zutaten	40.- M.
Smokinganzug	Anfert. m. Zut. und Seidenrev.	55.- M.
Hose	Anfertigung mit Zutaten	8.- M.

**Blauner, Reichsstr. 45, Laden.**

**Allgemeiner Arbeiter-Stenographenbund**  
Ortsgruppe (intersystemal) Leipzig.  
Anfängerkurse in Einheitsstenographie!  
Anmeldungen und Auskunft Mittwochs den 3. Februar  
abends 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer (siehe Tafel).  
Kursusgebühren, einschließlich Lehrmittel 8 Mk.

**Reformbetten-  
Rockstroh**  
Spez.-Etagegeschäft  
Inselstr. 5, III.  
Bestem Qualitäts-  
Reichb. Maßstab.

**Zinlerate** sind an  
die Ex-  
pedition zu senden

Was muß ein Cigarettenraucher wissen?

Betriff:

## Reunion Cigaretten

Unsere letzten Tabak-  
zufuhren enthalten  ganz hervorragende  
Qualitätsorten.

Diese werden seit Anfang Januar ds. Js. in unseren Spezialmarken  
**Compliment 10 Pfg. Exzellenz 8 Pfg.**

**Edle von Herrnhut 6 Pfg.**  
**Vinea Creme 5 Pfg. und Reunion Einsteern 4 Pfg.**  
verarbeitet.

Alle diese milden und sehr aromatischen Mischungen  
bereiten dem verwöhnten Qualitätsraucher große Freude.

**Nur die Qualität macht's!**

Generalvertreter: Reinh. Meusel, Leipzig, Weststraße 62  
Fernsprecher 11376.

Moderne und geschmackvolle  
**Drucksachen**

für  
jeden vorformenden Bedarf  
werden schnellstens geliefert.  
Der neuzeitlich eingerichtete  
Rotationsbetrieb ist bestens  
geeignet zur Herstellung von  
Preisset- und Massenauflagen

**Leipziger Buchdruckerei  
Aktiengesellschaft**  
Saubertstraße 19/21

Für Schlosser, Dreher und verwandte Berufe!  
Höheres Einkommen und leichte Stellung  
erhält jeder nach Besuch meiner  
**Schulstufe für Autogen-Schweißerei**  
(theoretische und praktische Ausbildung).  
Beginn Mitte Februar, abends 6-8 Uhr  
(Donnerstag 30.- Mt.)  
Erfahrungen nach Niederstraße 3, I. I.

**Dr. med. Moltke**  
von der Reise zurück!  
**Hahnemann 1b.**  
8-10 3-5.

## Zuschneidekurse

**Anprobierkurse**  
für Herren- und Damenschneider  
Wäsche, Pelzkonfektion  
Meldungen können erfolgen bei  
Otto Dönnicke, Lindenau, Rinckart-  
straße 11, I. - Telefon 42961  
Neue Tages- und Abendkurse  
beginnen am 5. Februar

## Emil Görner

**Große Fleischergasse 6**  
Fernsprecher 12611 - Begründet 1896  
Anfertigung eleganter Herren- u. Damen-  
moden Anzüge von 80.- Mark an. Bei  
Selbsterstellung des Stoffes billige Be-  
rechnung. Für gutes Gelingen garantiert.  
Reichhaltiges Stofflager



Der Kampf um den Mieterschutz.

Die Sitzung wurde um 2 1/2 Uhr vom Präsidenten Lübe eröffnet. Ein Gesuch um Genehmigung zur Strafverfolgung des Ludwig Häusser wegen Verleumdung des Reichstages wird dem Ausschuss überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht die 1. Beratung eines Gesetzesentwurfes zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes. Die Vorlage bestimmt, daß Räumungsklagen wegen Nichtzahlung der Miete für Geschäftsräume die Zuhilfenahme eines Sachverständigen bedürfen, für einen wesentlichen Teil der Untermietverhältnisse die freie Kündigung wieder eingeführt und ein Mietanhebungsrecht schon nach einem Monat Nichtzahlung verlangt werden kann.

Abg. Silber Schmidt (Soz.).

Es handelt sich hierbei um eine Frage von allergrößter Bedeutung. Sie ist geeignet, 85 Prozent der Bevölkerung allen Erwerbslosen, Kleinrentnern, Arbeitern, Angestellten und Beamten, aber auch den gewerblichen Mittelstand aufs schwerste zu beunruhigen. Was Mieterschutzgesetz will die Bildung höherer Mieten hindern und den Mieter soweit schützen, als es mit den berechtigten Interessen der Vermieter in Einklang gebracht werden kann, außerdem die Erzielung von unberechtigten Gewinnen aus der Mietzahlung verhindern.

Es wirkt beschämend gegenüber dem kleinen Staat Österreich, wo in diesem Punkt viel größerer Fortschritt an den Tag gelegt wird, als bei uns.

Nach dem bestehenden Gesetz muß dem Mieter, der dem Interesse des Vermieters weichen muß, ausreichender Mietraum zur Verfügung gestellt werden. Auch diese Bestimmung wird verschlechtert. Die Gewerbetreibenden jeder Art können nicht mehr damit rechnen, daß sie Anspruch auf Mietraum zu stellen haben.

Der jetzige Mieterschutz soll nur um ein Jahr verlängert werden; aber alle Leute, die diese Dinge kennen, wissen genau, daß die Ursachen, die zum Mieterschutz geführt haben, in einem Jahr nicht beseitigt sind, daß dann also von neuem die Beunruhigung in der Bevölkerung weitergehen wird.

Das Reich und die Länder haben erst selbst künstlich die Gründe gesucht, um sie jetzt anzubringen zu können.

(Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Behauptung, daß ein großer Teil der Mieter käuflich im Mietgeschäft sei, entbehrt jeder Begründung. Es ist noch niemals angegangen worden, in welchem Umfange das der Fall sein soll. Diese Behauptung ist lediglich eine unbeweisbare Darstellung aus Hausbesitzkreisen.

weitere Verschlechterung der Wohnungsverhältnisse sein und in der Praxis werden auch die Hausbesitzer nur Nachteile davon haben. Die Wohnung ist für die Bevölkerung der wichtigste Gegenstand ihres Bedarfs.

Jetzt soll aber noch das Gefühl für weite Kreise hinzukommen, zu der Erwerbslosigkeit auch noch die Obdachlosigkeit ertragen zu müssen. Diese Dinge sind in der Praxis viel schlimmer, als es sich die Vorstellen können, die diese Vorlage gemacht haben.

Wir erheben daher schärfsten Einspruch gegen die jetzt beschlossenen Maßnahmen. Wir warnen die Regierung aufs äußerste, diesen Schritt zu wagen. Hat sie denn kein Verständnis dafür, wie es wirken muß, in der jetzigen Zeit eine solche Vorlage einzubringen.

die härteste Beunruhigung

hineingetragen wird, nicht nur bei den schon Erwerbslosen, sondern auch bei denen, die noch in Beschäftigung stehen. Ich kann es mir wohl vorstellen, daß es eine Mutter geben kann, die in dem Augenblick, wo die Miete gezahlt werden soll, erst den Schrei einer Zahl von Mähdern nach Brot betriebligen muß. Soll sie auch von diesem Gesetz betroffen werden? (Sehr wahr! h. d. Soz.)

Ich stelle also fest, daß diese Vorlage ohne weiteres abgelehnt werden muß. Darüber hinaus aber scheint es notwendig zu sein, zu fragen, wann denn endlich die deutsche Republik die Sache ihrer Verfassung, die die Wohnungsfragen betreffen, verwirklichen will.

Abg. Dr. Steiniger (Dn.) hält es für notwendig, daß die freie Wohnungswirtschaft wiederhergestellt wird, sobald die Möglichkeit dazu besteht.

Reichsarbeitsminister Brauns

wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Abg. Silber Schmidt. Die Vorlage sei in einer Zeit ausgearbeitet worden, als die Notlage nicht so groß war wie heute. Bei den Ausschussberatungen werde die gegenwärtige Notlage berücksichtigt werden müssen.

Abg. Venthsien (DVB.) begrüßt die Vorlage als einen Anfang zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. — Abg. Hillein (Komm.): Wenn die Regierung unter anderen Voraussetzungen die Vorlage ausgearbeitet hätte, so hätte sie doch den Mut zeigen müssen, in der jetzigen Notzeit sie zurückzuziehen.

Damit ist die Aussprache beendet, die Vorlage wird an den Wohnungsausschuss überwiesen. — Ohne Aussprache wird der Gesetzesentwurf zur Ergänzung der Reichsverfassung, wonach die Immunitätsbestimmungen der Reichsverfassung auch auf die Mitglieder der Zwischenausschüsse der Parlamente Anwendung finden sollen, dem Rechtsausschuss überwiesen.

Bei der Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung, die Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr stattfindet, beantragt Abg. Schulz, Bromberg, einen deutschnationalen Antrag zur Grundschule mit auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Fiasko des Asmus-Prozesses.

Verlag bis zum April. — Was in Deutschland alles möglich ist. (Von unierm Sonderkorrespondenten.)

Am zweiten Verhandlungstage wurde wiederum über die Rechtsauffassung der Richter, zur weiteren „Information“ die Beifügen zu behandeln, debattiert. Nachdem am Schluß des ersten Verhandlungstages ein Beschluß des Gerichts in Aussicht gestellt war, erklärte der Vorsitzende, daß das Gericht die Weisung der Vorinstanz vorläufig aussetze.

Trotzdem von der Verteidigung dieser an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglassende Standpunkt mindestens ein halbes Dutzend Mal präzisiert worden war, versuchte der Herr Vorsitzende Dr. Maginius immer wieder, über einzelne Fälle eine Debatte entstehen zu lassen.

Das Gericht und der Vertreter des Generalstaatsanwalts erlebte im Laufe des Vormittags eine Niederlage nach der anderen.

Als der Vorsitzende wieder einmal so ganz nebenbei einen der „neuen Fälle“ streifte und fragte, warum gegen eine Reihe von Urteilen nicht eingeschritten worden sei, die einen Reichswehrführer verurteilten, erklärte Asmus unter lebhaftester Bewegung im ganzen Saale, daß gerade dieser Fall für die Rechtsauffassung bestimmter Kreise bezeichnend sei.

Dieser Fährlich schick am zweiten Weihnachtstierstag in Dippoldiswalde ohne jeden Grund zweimal auf einen Gastwirt und brüllte, als die erregte Menge ihn dafür verprügelte, in den vollbesetzten Saal:

„Hoch Ehrhardt,“ ihr, mit eurer verfluchten Sozialregierung,“ Rathenau ist nicht der letzte gewesen; Ebert kommt das nächste mal dran, das Schwein.“

Einige Monate später wurde dieser Fährlich Leutnant. Asmus hat die Angelegenheit ordnungsgemäß an den Oberreichsanwalt gegeben, der durch den Gerichtsarzt feststellen ließ, daß der Fährlich betrunken war. Ein netter Entschuldigungsgrund! Und da stellte sich der Vorsitzende Dr. Maginius hin und fragte den Angeklagten noch, wie es denn komme, daß er nicht gegen die Leute eingeschritten sei, die „den armen Kerl so fürchterlich verprügelt hätten“.

Es kam zu einem scharfen Zusammenprall mit der Verteidigung in dessen Verlauf Genosse Dr. Levi sehr mit Recht die Frage aufwarf, ob der Herr Oberreichsanwalt wohl mit einem betrunkenen Arbeiter ebenso liebevoll umgegangen wäre. Dabei lag es einige wohlgezielte Hiebe, die dem obersten Anwalt der deutschen Republik zwar sehr schmerzhaft gewesen sein dürften, die aber verbleibend genug waren.

Immer und immer wieder versuchte der Vorsitzende trotz aller Proteste längst erlebte und nicht zur Sache gehörende Fälle „zur Illustrierung“ der Tätigkeit des Angeklagten heranzuziehen. In aller Deutlichkeit wies der Verteidiger Dr. Brand ihm schließlich nach, daß sein Verfahren im Widerspruch zur Strafprozedur stehe. Das von dem Vorsitzenden vorgeschlagene Referieren aus den Akten sei eine Umgehung der gesetzlich vorgeschriebenen Beweis-erhebung.

Genosse Asmus erklärte, daß er sich in seiner Verteidigung außerordentlich bedrückt fühle und es als nicht gerecht und zulässig empfinden könne, wenn über Sachen verhandelt würde, die längst außer Verfolg gesetzt sind und mit denen er sich seit Jahr und Tag nicht beschäftigt hat. Er erklärte, daß die Schöffen ein falsches Bild erhalten würden, wenn so verhandelt würde, wie es der Vorsitzende und der Anklagevertreter wünschten.

Nachdem dieser Standpunkt von allen Verteidigern unterstützt wurde und der Generalstaatsanwalt sich von Levi noch eine besondere Absicht holte, als er von dem „Anteil der Verteidiger“ sprach, der es doch ermöglichen müßte, daß ohne Akten-einsicht über die neuen Fälle verhandelt werden könne (Levi bemerkte darauf sehr richtig, daß weder die Intelligenz der Verteidiger noch die des Anklagevertreters, sondern andre Dinge zur

Konsumverein Leipzig-Plagwitz u. Umgegend e.G.m.b.H.

Die Verteilungsstellen unserer Genossenschaft sind ab 1. Februar 1926 wie folgt geöffnet:

Warenhäuser

Montag bis Donnerstag von vormittags 8 1/2 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr, Freitag und Sonnabend von vormittags 8 1/2 Uhr bis abends 7 Uhr

Lebensmittelläden

Montag bis Donnerstag von vormittags 8 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr, Freitag und Sonnabend von vormittags 8 Uhr bis abends 7 Uhr

Fleischläden

Während der Mittagsstunden geschlossen. Montag bis Donnerstag von vormittags 8 Uhr bis mittags 12 1/2 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr, Freitag und Sonnabend von vormittags 8 Uhr bis mittags 12 1/2 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr

Genossenschaftler, Hausfrauen! Beachtet die Geschäftszeit unserer Verteilungsstellen und deckt euren Bedarf restlos in der Genossenschaft. Der Einkauf in den Vormittagsstunden erleichtert uns die Bedienung. Der Vorstand







## Von Nah und Fern.

### Bandenwesen in der Altmark und in Pommern.

Aus dem Kreise Osterburg (Reg.-Bez. Magdeburg) kommen seit einiger Zeit Nachrichten über das Auftreten von Banden, die polnische Wanderarbeiter gebildet hatten. Wiederholt sind von diesen Banden auch Morde verübt worden. Dieser Tage ist die Polizei besonders energisch gegen dieses Unwesen vorgegangen. In der Nacht zum 28. Januar wurden etwa 200 Mann Polizeitruppen aufgestellt. Das Gebiet zwischen Goldberg, Osterburg, Seehausen, Wittenberge und der Elbe wurde von Landjägern, vom Reichswasserfiskus und anderen Hilfskräften abgesichert. Eine größere Anzahl von Personen, alles Polen, wurde wegen Mähdereien und Plünderungen, wegen Einbruch und Diebstahl verhaftet. Ebenso sind Bandenmitglieder verdächtig, zwei in den letzten beiden Monaten im Kreise Osterburg erfolgte Morde begangen zu haben. Die mutmaßlichen Täter sind zum größten Teile festgenommen. Ähnlich wie jetzt in der Altmark, ging es lange Zeit herüber in Pommern. Auch dort waren Banden von polnischen Erntehilfskräften der Schrecken der pommerschen und märkischen Landstrichen. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. In einer größeren Zahl von Einzelfällen ist die Untersuchung gegen die Verhafteten abgeschlossen. Gestern standen vier Angeklagte vor den Schranken des Starogarder Schwurgerichts. Sie wurden zu zweien aneinander gefesselt in den Gerichtssaal geführt. Sie gaben durchweg die ihnen zur Last gelegten Verbrechen zu, so auch ihre Täterschaft bzw. Mittäterschaft bei drei in Pommern verübten Morden. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

**Berlin, 28. Januar.** Wie dem Amtlichen Preussischen Pressedienst aus Magdeburg berichtet wird, hat die heute, am 28. Januar, im Kreise Osterburg angeordnete große Streife der Kriminal- und Schutzpolizei nach den einzelnen Verbrechen verdächtigen Personen folgendes Ergebnis: Es wurden im ganzen 81 polnische Wanderarbeiter festgenommen, von ihnen 76, weil sie keine Legitimation hatten, fünf wegen des Verdachtes der Begünstigung an einem Mord, zwei wegen Verdachtes der Hehlerei und des Diebstahls und einer wegen unerlaubten Waffenbesitzes.

### Vom Räuberwesen auf dem Balkan.

**U. Belgrad, 28. Januar.** Auf der Straße nach Monestir überfiel eine Räuberbande einen Auskommibus und tötete dabei vier Personen. Die Räuber sind entkommen.

### Mord an einem Knaben.

**U. Merzig (Saar), den 28. Januar.** Gestern Abend wurde bei Vosheim die Leiche eines vollständig verbluteten fünfjährigen Knaben aufgefunden. Die Hürde waren abgehauen, der Kopf wies schwere Wunden auf. Es handelt sich anscheinend um einen Mord.

### Ein fingierter Raubüberfall?

**Liebenwerda, 28. Januar.** Wie das Liebenwerdaer Kreisblatt meldet, ist nach den Angaben des Kassendirektors der Kreisstelle Müdenberg der Kreispartei Liebenwerda am Dienstag die Kasse von einem Räuber ausgeplündert worden, der durch das Fenster eingestiegen sei und mit vorgehaltener Waffe die Herausgabe des Barbestandes von etwa 6000 Mark erzwungen habe. In Verfolg der gestern von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen ist gestern nachmittag der Kassendirektor in Haft genommen worden.

### Bildübertragungsversuche Leipzig-Berlin.

Die drahtlose Bildübertragung nach dem System Telefunken-Carolis ist zwischen Berlin und Leipzig in den letzten Tagen aufgenommen worden. Der Sendeparat befindet sich im Laboratorium der Telefunken-Gesellschaft in Berlin, die Gegenstation ist im physikalischen Institut der Universität Leipzig untergebracht. — Die Versuche finden teils in der Nacht, teils zwischen 12 und 4 Uhr nachmittags statt. Zuhörer, die mit

ungewöhnlichen Wellenlängen arbeiten, konnten in den letzten Tagen in fünf verschiedene Töne von verschiedener Höhe im Kopfhörer wahrnehmen, da sich die Wellen, die als Übertragungsmittel der Helligkeitsunterstützung im Bilde dienen, auf diese Weise allmählich im Hörer bemerkbar machen. Die Leipziger Station hat die Morse-Kennzeichen M. 2 und meldet sich bei Telephonverbindungen mit „Hier Moritz 2“.

### Durch flüssiges Metall schwer verletzt.

Ein schrecklicher Rettungsfall ereignete sich in den Werkstätten der Firma Hartung in der Herzberg-Straße in Berlin. Durch ein Mißverständnis wurde während der Arbeit in der Schlosserei Mahler in eine sogenannte Kollie gegossen, in der sich noch schmelzende Masse befand. Das flüssige Metall spritzte auseinander und ergoß sich auf einen gerade vorübergehenden Schloßer und einen Formner, die sich schwere Brandwunden und Verbrennungen zuzogen.

### Erdbeben in Thüringen.

Die Reichsanstalt für Erdbedenforschung in Jena stellte Donnerstag Abend Erdbeben in Thüringen fest. In verschiedenen Orten wurden von der Bevölkerung Erdbedenwahrnehmungen wahrgenommen.

### Vier Kinder ertrinken.

**M. Berlin, 30. Januar.** Wie die Morgenblätter melden, fand ein Knabe, der bei Freyung in Niederbayern Eis aufsuchte, in einem Bach vier ertrunkene Kinder im Alter von dreieinhalb bis zu fünf Jahren auf, die wahrscheinlich auf dem Eise gespielt haben und eingebrochen sind.

### Der Untergang der Varitan.

**London, 29. Januar.** Der Berichterstatter der Press Association erzählt zu der Rettung von sechs Mitgliedern der Mannschaft des untergegangenen britischen Dampfers Varitan durch den Vloeddampfer Bremen, daß einem Zunftspruch des Kapitäns der Bremen zufolge ein heftiger Schneesturm die Sicht behinderte. Es war unmöglich, Rettungsboote auszusenden. Niermal wurden Rettungsboote und Ringe von der Bremen zu der varitan hinübergeschossen, doch niemand von der Mannschaft wagte sich auf diese Weise zu retten. Der Kapitän der Bremen signalisierte hierauf der Mannschaft der Varitan, sie solle ein heruntergelassenes Boot an eines der herübergeschickten Seile befestigen. Dies geschah, und sechs Mann wurden auf diese Weise gerettet. Während ein sechster wegenpült wurde. Der Kapitän drückt sein großes Bedauern darüber aus, daß es ihm nicht möglich war, die gesamte Mannschaft zu retten.

### In Gefahr, vom Eise erdrückt zu werden.

**U. Rewal, 30. Januar.** Infolge des im Finnischen Meerbusen herrschenden Sturmes, der die Eismassen in Bewegung gesetzt hat, befinden sich die noch im Eise verbliebenen Schiffe in größter Gefahr.

Besonders gefährdet ist der deutsche Dampfer Udine. Gestern ist von Rewal aus ein Funkspruch abgegangen worden, um die Schiffe mit Lebensmitteln zu versorgen. Von dem deutschen Dampfer Udine fehlt jede Nachricht.

### Brand in der Wiener Universität.

**U. Wien, 29. Januar.** Gestern Abend brach in der Wiener Universität Feuer aus, das das theologische Institut und eine sehr wertvolle unerfessliche Sammlung zerstörte.

### Durch Geschützexplosion getötet.

**San Francisco, 28. Januar.** Nach einer Meldung aus San Diego (Kalifornien) ist auf dem amerikanischen Zerstörer Farragut bei einer Torpedoprüfung vor Point Loma ein Geschütz explodiert. Drei Mann wurden getötet, sechs verwundet.

### Sportkartell.

**Veziels-Turnsparte Gruppe Wurz.** Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 13 Uhr, Gruppenhauptversammlung in der Turnhalle in Wurz. Sehr wichtige Tagesordnung. Dazu Vortrag des Bezirksjugendleiters Genossen O. Köhner. Die Vereine müssen vollständig mit Jugend erscheinen. Die Gruppenleitung: Bauerfeld.

## Wochenplan.

**Neues Theater.** Sonntag, 18 Uhr: Der fliegende Holländer; Montag, 18 Uhr: Eugen Onegin; Dienstag, 7 Uhr: Don Gil von den grünen Hosen; Mittwoch, 4 Uhr: Margarethe; 8 Uhr: Cavalleria rusticana; Donnerstag, 7 Uhr: Siegfried; Freitag, 18 Uhr: Tönte; Der Pathier von Bagdad; Sonnabend, 7 Uhr: Don Gil von den grünen Hosen; Sonntag, 11 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Die toten Augen; 7 Uhr: Margarethe.

**Miles Theater.** Sonntag, 11 Uhr: Rumpelstilchen; 18 Uhr: Triumph der Jugend; Montag, 18 Uhr: Meifen; Dienstag, 8 Uhr: Hannes Himmelfahrt; Mittwoch, 14 Uhr: Rumpelstilchen; 8 Uhr: Hannes Himmelfahrt; Donnerstag, 8 Uhr: Hannes Himmelfahrt; Freitag, 8 Uhr: Hannes Himmelfahrt; Sonnabend, 11 Uhr: Rumpelstilchen; 18 Uhr: Meifen; Sonntag, 14 Uhr: Rumpelstilchen; 18 Uhr: Meifen.

**Leipziger Schauspielhaus.** Sonntag, 14 Uhr: Die sieben Raben; 18 Uhr: Regen; Montag, 18 Uhr: Pension Schöller; Dienstag, 18 Uhr: Regen; Mittwoch, 14 Uhr: Die sieben Raben; 18 Uhr: Pension Schöller; Donnerstag, 18 Uhr: Beer Gant; Freitag, 18 Uhr: Regen; Sonnabend, 14 Uhr: Die sieben Raben; 18 Uhr: Die sieben Raben; 18 Uhr: Jurid zu Methusalem; Sonntag, 11 Uhr: Pension Schöller; 14 Uhr: Die sieben Raben; 18 Uhr: Jurid zu Methusalem.

**Neues Operntheater.** Sonntag bis Freitag, abends 18 Uhr: Die Zerkina; Sonnabend, 18 Uhr: Clolo; Sonntag, 3 Uhr: Die Zerkina; 18 Uhr: Clolo.

**Kleines Theater.** Sonntag, 4 Uhr: Hänel und Gretel; 8 Uhr: Kleine Slavin; Montag bis Sonnabend, 8 Uhr: Kleine Slavin; Sonntag, 4 Uhr: Hänel und Gretel; 8 Uhr: Kleine Slavin.

## Rundfunkprogramm.

### Leipzig.

**Sonntag, den 31. Januar.** 8.30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenfeier. 11—12 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 11—11.30 Uhr: 48. Vorträge über Charakterzüge aller Zeiten. „Naturforscher.“ Priv.-Doz. Dr. Wengand: „Lanostin.“ 11.30—12 Uhr: 5. Vortrag im „Klub.“ „Naturkatastrophen.“ Prof. Dr. Weidmann, Direktor des Geophysikalischen Instituts: „Sturmatastrophen.“ 12—1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Beipruchungsstelle Weimar. (Zu Schuberts 129. Geburtstag.) Mitwirkende: Ralf Trummer (Gesang), Walter Köppler (Fiddle), Mitglieder des Frauenchor des Deutschen Nationaltheaters Weimar. 4—6 Uhr: Moderne Tanzmusik, ausgeführt vom Wenstat-Tanzorchester. 7—8 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 7—7.30 Uhr: Vortrag (von Jena aus): Prof. Dr. Eina von der Universität Jena. 3. Vortrag im „Klub.“ „Von der Regentrommel bis zur drahtlosen Bildübertragung.“ 7.30—8 Uhr: Dr. phil. Werner Schilling, Mitglied am Philo. Institut der Universität Leipzig: Vortragsreihe: „Die Krijs der modernen Kultur.“ 3. Vortrag: „Die Probleme und die Konflikte der Gegenwart.“ 1. Teil. 8.15 Uhr: Aus klassischen Operetten. Eva Graf (Gesang). Das Leipziger Rundfunkorchester. Anschließend (etwa 10 Uhr): Sportfunkdienst.

Man verwendet **Kopfhörer u. Lautsprecher** von **NEB**

Verwenden Sie im eigenen Interesse nur die **Sparröhren Tekade** VT 110 u. VT 107.\*

**Radio-Miete** Detektor-Anlage, mod. Schaltung, Lautsprecher-Anlagen m. Röhrenapparat 75 Mk. Inopieur Huzo Schmidt, Weststraße 53, Echo-Platzwitzer Str. Tel. 23800.

Versäumen Sie nicht, diese außergewöhnliche Gelegenheit zu benutzen!

**Beginn  
Montag  
d. 1. Februar**

Das ganze Haus prangt im Schmuck festlicher Dekorationen, welche eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges darstellen  
**Unerhört billige Preise**  
für weiße Waren aller Art durch Großeinkauf und eigene Fabrikation

**WELCHE  
WOCHE  
ALTMORFF**  
Leipzig



**Stellenangebote**

**Tüchtiger Schreiberlehrling**  
für sofort oder Ditem 1926 gesucht  
**Rechtsanwalt Dr. W. Lippmann**  
Grümmaliche Straße 24, II.

**Drahtschloffer-Lehrling**  
welcher Ditem die Schule verläßt, stellt  
ein G. Emil Purtsche, Drahtwaren oberst  
L. Heuvelerhauken, Brandstr. 11.

**Suche** für meinen Sohn mit guter  
Schulbildung  
**Kochlehrlingstelle**  
zum 1. April des Jahres. Geschäft-  
führer Bendel, Café-Rabaretz Hoff-  
meyer, Leipziger Windmühlentstraße 31.

**Leichter Verdienst**  
für Hausierer u. Bedermann, Probenloft,  
10 Beutel à 95 Pfg., f. 6 Wkt. bei M. Wog.  
Leipzig, Springergäß. 33. Tägl. ab 5 Uhr.

**Bretzelträger (n)**  
f. echte, alte, deutsche  
Waff. - Salt, Mohr-  
und Stummelbretzel  
(f. Frauenbretzel)  
geh. Welden-Baieren-  
hausstr. 4, Baderstr.



Bettfedern, Bettstellen  
Matr., Chaiselongues,  
Decken, Schränke,  
Schlafzimmer  
kauft man bei größter  
Auswahl, reell, solid  
und preiswert im  
**Betten-Spezialhaus**



Gerberstraße 56  
Albertstraße 31  
Pflaßendst 20 ptr.

**Verkäufe**

**Landkarten**  
für alle Zwecke  
**Eisenstraße 34**  
Verschiedene neue  
**Herrengarderobe**  
billig zu verkaufen,  
Borchstr. 17, v.

**Plus Privat**  
2 Tadelans, 1 Kon-  
firm. - Ana., neu blau,  
Linsstr. 11, 1. u. 2. Etg.  
Sohnsplatz 13, 1.  
Schw. Rodanus, neu,  
f. alt. Dtm., gr. Via  
Eisenstr. 11, II. r.  
Tel. a. weichenhitz.  
Kleider, wie neu, bill.  
zu verk. V. Wierje-  
burner Str. 29, II. l.

**Teilzahlung**  
Auswand., sofort  
Eleganz  
**amen-**  
**Mädchen-**  
und  
**Kinder-**  
**Konfekt.**  
Karl Hertlein  
Leipzigerbahnstr. 33,  
II. Etage.

**Chaiselongues**  
Reformbeton  
Autogematr.  
Patonmatratz.  
Kinderbetten  
Eigene Polsterlei  
Kleine Anzahlung  
Bequeme Teilzahlung  
ohne Aufschlag.  
**Thonberger**  
Reformbetonhaus  
Mariongasse 3  
Ecke S. Ärtteritzer Str.  
Zweigstelle Stötteritz  
Weißstraße 12.

**Antikredit**  
**Solas**  
Chaiselongues  
mit 5 Monatszahlung  
**cherbel**  
Reichenstr. 20

**Bill. Bezugsquelle**  
sollier Möbel  
Teilsahl, gestatt.  
Hildb., Güngelstr. 25.

**Schränke**  
68 85 120 \*  
Polabetten 68  
Waldtomm 98  
Chaiselong. 48  
Auch Teilsahl.  
Molltestr. 46.

**Möbel**  
Wohnwaren zc. bill.  
Lendel, Jolephstr. 33  
G. u. laub. Schloßstr.  
2, 1. u. 2. Etg. in Dtm. W. W. W. W.  
2. Wochstr. 11, 1. Etg.  
**Sprechapparate**  
Schallplatten  
kaufen bill. Stets  
die neuere Schallpl.  
ca. auch Teilzahlung  
Musikhaus Franke  
Rabet 44

**Gabr. Nähmasch.**  
Schub. Ritterstr. 4.  
Gehr. Nähmaschine  
zu verk. Weidner  
Straße 6, I. l.

**Zechenkoks**  
**Anthrazit**  
**Briketts**

Carl  
**Einführer**  
Schimmerstr. 20-31  
Gegründet 1876. Tel. 60167, 60168

**Gardinen**

Meterware v. Mk. 0.68 an  
3teil. Künstl. v. Mk. 4.50 an  
Stores per Stück v. Mk. 3.50 an  
**Schlafdecken** p. St. v. Mk. 1.90 an  
**Diwanddecken** p. St. v. Mk. 7.75 an  
**Steppdecken** Satin  
dopp. von 11.50 an  
**Sofabezüge** cute Qualität  
4 Meter 7.75 an  
**Bettlinette** garant. lederdicht  
echtrot 1.90  
**Vitragestoffe, Chaiselonguestoffe**  
**Linoleum-Teppiche**  
Fensterlilien in Wollen.  
Rosenberger, Hainstr. 8

**Gummi**  
**Klöße**  
Spezial-Haus  
für moderne sanitäre  
Darm-  
Leipzig  
Hainstraße 17/8

**Neu aufgenommen**

**Baumwollwaren**  
**Tischwäsche - Leinenwaren**

**Am 1. Februar**  
beginnen wir einen grossen

**Einführungs-Verkauf**

**Die Preise**  
sind so fabelhaft billig, daß jeder  
bei uns kaufen muß.

<b>Hemden-Zephir</b> hell- und dunkelgründig gestreift wasch-, licht- und luftecht . . . Meter	<b>45</b>	<b>Handtuchstoff</b> Gerstenkorn und gestreift grünrot . . . . . Meter	<b>35</b>
<b>Hemden-Barchent</b> hell gestreift ca. 75 cm breit . . . . . Meter	<b>40</b>	<b>Drell-Handtuch</b> weiß, Halbbleins, pa. Qualität 48/100 cm, gesäumt u. gebündert Meter	<b>85</b>
<b>Hemdentuch</b> feinlädige Ware ca. 75 cm breit . . . . . Meter	<b>48</b>	<b>Buntes Bettzeug</b> geblümt 80 cm breit . . . . . Meter	<b>65</b>
<b>Weiß Körper-Barchent</b> kräftige Qualität ca. 80 cm breit . . . . . Meter	<b>78</b>	<b>Rohnessel</b> 140 cm breit für Betttücher und Bezüge. . . . . Meter	<b>95</b>
<b>Stangenleinen</b> blütenweiße elsässer Qualität Deckbettbreite . . . . . Meter	<b>1.75</b>	<b>Kissenbreite Meter</b>	<b>1.15</b>
<b>Körper-Inlett</b> säureechte Ware, rot und rot/rosa Deckbettbreite . . . . . Meter	<b>2.25</b>	<b>Kissenbreite Meter</b>	<b>1.35</b>

**Leipziger Textil-**  
**Gesellschaft m.b.H.**

**Schultze & Co.**  
vereint mit H. Polzien  
**Kohlen-Großhandlung**  
Eilonburger Bahnhof, Ecke Mostlitzstr. u. Gerichtswoeg  
Gegründet 1852 Tel. 22055 u. 13978  
**Briketts**  
**Zechen-Koks**  
**Anthrazit**  
für Hausbrand, Gewerbe u. Industrie

**Diverses**  
**Maskenkostüme**  
vom einfachsten bis  
zum elegantesten, ver-  
leibt lauber u. billig  
**E. Großmann**  
Eisenbahnstr. 45, I.  
Bachland in Lind.  
zu vergeben. Lind.  
Marktstr. 5, III.

**Gesellschafts-**  
**Anzüge verleibt**  
Edm. Backhaus  
Dresdner Str. 28.

Leipziger Leihinstitut.  
**Gesellschafts-Anzüge**  
**Belau**  
Albertstraße 20a  
Ecke Zeitzer Straße 3.

**Maskenkostüme**  
für Dam u. Herren  
verleibt billig  
Windmühlentstr. 32, H. 3

**Eleg. Maskenkost.**  
verleibt bill. Mann.  
Sophienstr. 36

**Ehrentklärung!**  
Alle die Beschuldig.  
die ich gegen Frau  
Gorenz, Weddigen  
für 1. Dtm. Doderer  
Weidenhof 15, Herrn  
Dreihaus, Dimpfel-  
str. 45, u. and. Person.  
ausgeleir. hab. nehme  
ich reuevoll zurück.  
Rich. Hennowitz

**DIE**  
**BILLIGSTEN**  
**QUALITÄTS-ZIGARETTEN**  
DER  
**ADLER-COMPAGNIE + A.G.**

**ADLER TURF** 3  
**ASSUH** 4  
**MONNA VANNA** 5  
**MAGAZIN** 6

**21**  
**Härtelstraße**  
kaufen Sie auch auf  
**Teilzahlung**  
enorm billig  
Küchen . . 135.  
Schlafzim. 390.  
Speisezim. 575.  
Herrenzim. 585.  
**Einzelmöbel**  
jeder Art  
**Beck, Härtel-**  
**straße**  
**21**

Pringmald u. Wals.  
Hort. 53. Gar. auch  
Renar. bill. Kirchhof.  
Krenaustraße 46. Hof.

**Promenadenweg.**  
**Klappwagen**  
Teilsahl, gestatt.  
Nürnbergstr. 8. Hof.  
Rinderm., Stubenw.,  
Sportw. u. Rinderbett  
zu jed. annehm. Abz.  
Karl-Haus-Str. 117. III  
Guterhaft, dunkelbl.  
Rinderm. zu  
verkauf. Schönauer  
Weg 21, IV. r.

**2Dauerbrandöfen**  
3 Woch. im Gebrauch,  
billig abzugeben.  
Witzleben, Arnstr. 1  
Schönling, Kanar-  
ienhöhe sehr bill.  
Waffenstr. 16, IV.  
**Kanarien-Höhne**  
zu verkaufen  
Molltestr. 46, IV. l.  
am Südost

**Kaufgesuche**

**Gold, Silber,**  
**Brillan., Gebisse**  
kt. Hans Dinkel,  
Bismarckstr. 26.

**Inferate**  
für die fällige  
Kammer be-  
stimmt, erbit-  
ten bis spät.  
3 Uhr vormittags  
am Erbsenmarkt.

**Bernickelung**  
**Emailierung**  
Fahrtafel  
**Paul Kiehle**  
Leipzig  
Turnerstr. 5a.

**Unterricht**

**Schöner Beruf!**  
**Damen-Frisieren**  
erteilt gründlich  
Schönbr., Oberstr. 28  
**Tanz-Unter-**  
**richt!**  
Schönbr., Hofstr. 11  
Kurze beg. Mont. d.  
1. 2. in Liebertowitz,  
Dienstags, den  
2. 2. in Sommerfeld.

**Wohnungen**

Schlafstelle z. verm.  
Arnoldstr. 14, III. l.  
**Wohnungs-Tausch!**  
Biete 3-Zimmer-  
Wohnung mit Küche  
und Zubehör gegen  
gleiches oder größere  
zum Tausch an Lage  
Witten. Off. u. W. ch.  
Fittale Wagnin,  
Weichenhitzer Str. 13.



Astronomisches im Februar

Die jetzt wieder rascher höher steigende Sonne wandert im Februar aus dem Tierkreisbild des Steinbocks in das des Wassermanns und steigt schon ziemlich steil in der Ellipse dem Frühlingsspunkt entgegen. Zu Beginn des Monats beträgt die südliche Abweichung des Tagesgestirns vom Äquator noch 17 1/2 Grad, am 28. Februar jedoch nur noch 8 1/2 Grad.

wandelt, taucht erst in der zweiten Nachthälfte tief am Südosthimmel auf und seine Beobachtung wird durch die geringe Höhe des Planeten über dem Horizont beeinträchtigt, ein Umstand, mit dem während der ganzen nächsten sechs Jahre gerechnet werden muß.

Der Februar ist der Monat, in dem die Beobachtung der Wintersternbilder am besten möglich ist. Sie sind nun schon alle so hoch emporgestiegen, daß man nicht erst die späten Nachstunden abwarten muß, um sie in günstiger Stellung zu finden.



Der Sternenhimmel im Februar. Verlauf des Monats abends 11 Uhr; Mitte des Monats abends 10 Uhr; Ende des Monats abends 9 Uhr.

Abend nähern sich im Nordwesten Veier und Schwan ihrer unteren Kulmination und nur ihre beiden Hauptsterne, Vega und Deneb, kennzeichnen noch deutlich die Stellung der beiden Sternbilder, die im Sommer hoch im Zenit stehen.

Da der Polarstern in unmittelbarer Nähe des nördlichen Himmelspols steht und infolgedessen seine Stellung am Himmel praktisch nie verändert, so bildet er einen der wichtigsten Orientierungspunkte für den Laien, der sich am Firmament zurechtfinden will.

Dankbarer ist es, jetzt abends das Gebiet westlich des schon erwähnten Kleinen Hundes zu mustern. Auf ihn folgt das breite Band der Milchstraße, das sich von hier aus weiter nach Süden bis zum Horizont erstreckt, und an ihrem Westrand strahlt in gewaltiger Ausdehnung Orion, das schönste Sternbild des ganzen Himmels, jetzt abends hoch im Süden.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 30. Januar.

Fürstenabfindung.

Zum König der Tiere, zum Löwen, schließlich der Fuchs. Meister Reineke sprach zu dem gewaltigen Raubtier: „Ker, verfolge du auch die Vorgänge im Reiche der Menschen? Dort beschäftigt man sich jetzt mit der Fürstenabfindung.“

Der Löwe brummte: „Was geht das mich an?“ Darauf erwiderte der Fuchs: „Du bist auch Herrscher, und du solltest dich begeben auf deine unveräußerlichen Königsrechte.“

„Und was empfehlst du mir, du alter „Schleicher und Rechtsverdreher?“ D. bitte, Rechtsbeistand, hoher Herr, Rechtsverdreher, das sind jene Winkelkonsulenten, die mir das Geschäft verderben, die nichts vom Recht verstehen.“

„Ich bin zum Faulenzen nicht geboren,“ fauchte der Löwe. „Die Jagd, meine tägliche Arbeit, erhält mich gesund und kräftig.“

„Hm! Wie man's nimmt, Du könntest dir auch — wie manche ehemalige deutsche Fürsten — zu deiner Zerstreuung einen Harem anlegen.“

„Danke!“ „Und du könntest dich mit einem Hofstaat umgeben, und du

hättest ständig Minister, Oberhofprediger, Oberhofzeremonienmeister usw. zur Verfügung. Natürlich hätte dieser Hofstaat auch das Recht auf Unterhalt, ohne zu arbeiten.“

„Und du?“

„Ich gehörte als dein Rechtsbeistand dauernd zu deinem Hofstaat.“

„Das könnte dir so passen.“ Der Fuchs erwiderte nichts. Er kniff die Augen zusammen und wedelte mit dem Schwanz.“

„Und du glaubst“, sprach der Löwe nach einer Pause, „daß die Tiere auf deine Vorschläge eingehen werden?“

„Bestimmt! Ich berufe mich einfach auf die Grundzüge des Rechts. Wenn ich fortgesetzt von ihnen rede, wenn ich gar noch mit alten Dokumenten komme, fallen die Tiere glatt darauf rein. Bei den Menschen wird es genau so gemacht. Von denen habe ich das doch nur.“

„So, so! Die sind also für solche Dinge zu haben?“

„Gewiß! In Deutschland sind alle bürgerlichen Parteien für eine sehr noble Fürstenabfindung. Ja, die Bölkischen, die Deutschen nationalen kämpfen mit seltener Bravour für die ehemaligen Herrscher, für ihren Hofstaat und für ihre Gräfinnen.“

„Was müssen das für Ruffern sein!“

„Bitte, das sind die Edelsten der Nation.“

„Na, das muß ein Gemüse sein.“

„Es ist nur zu bedauern, daß wir im Tierreich nicht solche treue Stützen der Monarchie haben.“

„Fuchs, höre auf! Sonst muß ich dir meine Meinung mit meiner Pranke beibringen. Geh zu den Menschen! Verbreite bei ihnen deine sogenannten Rechtsgrundzüge. In meinem Reiche glaubt das allerdümmste Schaf nicht an sie.“ O.k.u.i.

Kaupfversammlung der Gemeinschaft proletarischer Freidenker.

Heute vormittag, kurz nach 9 Uhr, begann im Alten Gasthof zu Leipzig-Paunsdorf eine außerordentliche Hauptversammlung der Gemeinschaft proletarischer Freidenker Deutschlands. Die Tagung soll die Krise innerhalb der Organisation endgültig zum Abschluß bringen, nachdem sich die Spitzenpersönlichkeiten über die Köpfe eines großen Teiles der Mitgliedschaft hinweg bereits wieder vereinigt.

Genosse Theo Mayer eröffnete die Hauptversammlung und, nachdem die notwendigen Wahlen reibungslos vorgenommen wor-

den waren, ergriff er das Wort zu einem kurzen Bericht, der ein Muster von Sachlichkeit und Verhältnismäßigkeit darstellte.

Ganz andre Töne schlug R. ede r an, der scharf gegen die Richtung Müller-Mayer und die L. R. ins Zeug ging. Er wühlte im Gegensatz zum Genossen Mayer die Erscheinungen der vergangenen Krise wieder auf und forderte die sozialistischen Genossen zu schärfstem Widerspruch heraus, der die Debatte wahrscheinlich recht stürmisch werden lassen muß.

Ratten als Untermieter.

Immer wieder müssen wir uns mit Wohnhöhlen innerhalb der reichen Meßstadt Leipzig beschäftigen, die unserer Kultur und allen menschlichen Erkenntnissen Hohn sprechen. Diesmal ist es unsere Pflicht, auf das Grundstück Johannisplatz 14, vor allem die Hofgebäude, hinzuweisen. Wenn man im Hof vor Zangenbergs Gut steht und nach links schaut, sieht man einen uralten Schuppen stehen, der einen ehemaligen Stall vorstellten könnte. Niemand wird in dem Gemäuer Lebewesen außer Ungeziefer vermuten. Tatsächlich wohnen aber zwei alte Frauen, davon eine durch die Fürsorge unterläßt, in der Ruine! In der „Wohnung“ senkt sich die Decke, in der Wand und im Fußboden kaffen große Löcher, überall Moder und Verfall. Die hinteren Fensterlöcher gehen auf einen schmalen düstern Schacht hinaus, in dem Kot und Urat modert, und aus dem ein unerträglich Gestank emporsteigt. Das Schlimmste aber ist die Mäuse- und Katzenplage. Die Katze der armen Frauen ist von Ratten ins Ohr gebissen worden und geht ihnen leidend aus dem Wege. So daß die Suchen verbreitenden Tiere die Räume ungehindert als Untermieter beherrschen. Hinter einem Holzstoß in der Küche schneit sich jetzt sogar ein Nest mit Jungen breit machen zu wollen. Von ihrer geringen Bezügen haben die geängstigten Bewohnerinnen noch Rattengift gekauft, doch hilft alles nichts. Die Ratten werden immer frecher, so daß die Frauen nachts nicht mehr schlafen können. Selbstverständlich haben die Unflätlichen diesen unerträglichen Zustand den zuständigen Behörden längst gemeldet und eine andere Behausung verlangt. Doch ist nichts geschehen. Ein Beamter hat einer der Frauen erklärt, sie solle auf die Ratten treten! Nebenbei ist in dieser Wohnhöhle ein Pflegekinder der beiden bereits an Schwindsucht gestorben. Auch in anderen Wohnungen an dem Hofe, die teilweise zum Ueberflus noch ähneln, sind, lassen sich riesige Ratten zu jeder Tageszeit sehen. Ueberhaupt sind alle auf dem Hofgrundstück gelegenen Näumlichkeiten keinesfalls für menschliche Wohnzwecke geeignet. Diese Zustände, 5 Minuten von der „Citt“ mit ihren prunkvollen Messpflästen beleuchten wieder einmal grell unsere sozialen Verhältnisse. Es muß wenigstens gefordert werden, daß das Gesundheitsamt und Wohnungspflegeamt endlich in dem Grundstück Johannisplatz 14 ihre Pflicht tun!



### III Gefrierfleisch minderwertig?

Die praktisch-wissenschaftliche Versuchsstelle für Hauswirtschaft läßt sich in den L. N. über das Gefrierfleisch wie folgt aus: In den Kreisen mancher Hausfrauen herrscht leider noch immer ein gewisses Mißtrauen gegen die Verwendung von Gefrierfleisch. Das Gefrierfleisch wird gegenüber Frischfleisch als minderwertiger in bezug auf Nährwert und Geschmack betrachtet. In der Versuchsstelle für Hauswirtschaft sind mehrfach Versuche mit Gefrierfleisch angestellt worden. Eingeladene Gäste, denen ohne Vorwissen beide Fleischsorten bei genau gleicher Zubereitung vorgesetzt wurden, erklärten stets das Gefrierfleisch für das schmackhaftere, weil es saftiger bleibe. Die Gewichtsverluste beim Kochen und Braten, die im Durchschnitt bei Frischfleisch 33 1/2 Prozent betragen, waren bei Gefrierfleisch in den meisten Fällen etwas geringer. Der Gewichtsverlust des Fleisches bei der Zubereitung rührt her von der Wasserabgabe. Frischfleisch hat rund 75 Prozent Wassergehalt. Das Gefrierfleisch hat beim Einfrieren und Lagern etwa 6-7 Prozent seines Wassergehaltes abgeben durch Verdunsten; es ist also weniger wasserhaltig. Hierin liegt ein wesentlicher Vorteil für die Hausfrau beim Einkauf. Nährstoffe können nicht verdunsten; so bekommt man auf 1 Pfund Gefrierfleisch mehr Nährwerte als auf 1 Pfund Frischfleisch. Erfahrungsgemäß gibt das Gefrierfleisch beim Zerlegen oder auch beim Aufhängen im Fleischladen mehr Saft ab, als Frischfleisch. Das kommt daher, daß bei zu schnellem Auftauen das Zellgewebe nicht die nötige Zeit hatte, den durch die Kälte herausgedrückten Saft wieder aufzusaugen. Es ist also wesentlich, daß das Fleisch langsam aufgetaut wird, am besten innerhalb 24 Stunden. Diese Kunst muß den Fleischern überlassen bleiben, die selbst den Verlust am meisten zu tragen haben. Im Verhältnis zum Gewicht des ganzen Rinderquartals ist also der Verlust an Nährstoffen durch das Abtropfen sehr gering.

### „Sturm bei den Deutschen Sängern.“

Auf der letzten Delegiertenversammlung des Bundes Leipziger deutscher Sängerbünde im Joo gab es stürmische Ausbrüche. Der 2. Bezirk hatte den Antrag eingebracht, den vergrößerten Bundespräsidenten Gustav Wohlgenuth abzubauen wegen seines den Bund compromittierenden Beschäftigungsprozesses, über den wir ja feinerzeit berichteten. Der Bundesvorstand hatte nach Bekanntwerden dieser Vorgänge von W. verlangt, keinerlei weitere gerichtliche Schritte mehr in dieser Sache zu unternehmen. Alle Prozesse sollten ruhen. Er mußte aber trotzdem erfahren, daß W. erneut Weisungsbefehle gegen den Rechtsanwalt seiner geliebten Frau angestrengt hatte. Rechtsanwältin Brecht, Ws Prozessverteidigerin und gleichzeitig Vorsitzender des Leipziger Männerchors, vertrat W. und wies darauf hin, daß man W. wegen einer Privatangelegenheit nicht gehen lassen dürfe. Die Diskussion lag in den Händen der jüngeren Rechtsanwältin. Die Abstimmung ergab nochmals ein „Nein“ für Wohlgenuth. Wie lange noch? A. K.

### Erstattung von Lohnsteuer.

Zeit zur Antragstellung bis zum 31. März 1926.

Wir veröffentlichten dieser Tage eine Mitteilung, die für jeden Lohnsteuerpflichtigen wichtig ist; da uns dabei einige Fehler unterlaufen sind, weisen wir unter Nachbesserungen nochmals auf die Angelegenheit hin.

Für die Berechnung der Steuer und des zu erstattenden Betrages ist der steuerfreie Lohnbetrag für das Kalenderjahr 1925 mit 860 RM. anzusetzen. Ein Beispiel soll zeigen, welchen Steuerbetrag der Steuerpflichtige für im Kalenderjahr 1925 geleistete Steuer zurückbehält, wenn er längere Zeit erwerbsunfähig krank oder arbeitslos oder an einem wirtschaftlichen Kampf (Streik, Aussperrung) beteiligt gewesen ist.

Beispiel: Ein verheirateter Arbeitnehmer mit zwei minderjährigen Kindern hat im Kalenderjahr 1925 gearbeitet und einen Gesamtlöhnbetrag von 1852,40 RM. erzielt. An Steuern wurden ihm von seinem verdienten Lohn 82 RM. in Abzug gebracht. Als steuerfreies Einkommen waren im Kalenderjahr 1925 insgesamt 860 RM. zu berechnen.

Dieser Arbeitnehmer kann beim Finanzamt beantragen, daß seine Steuer für das Kalenderjahr 1925 unter Zugrundelegung eines steuerfreien Lohnbetrages von 860 RM. neu berechnet und der Unterschiedsbetrag ihm zurückerstattet wird.

Von dem Arbeitslohn in Höhe von 1852,40 RM. sind 7 Prozent (verheiratet und zwei minderjährige Kinder) = 82 RM. einbehalten worden. Wenn der steuerfreie Lohnbetrag mit 860 RM. herabgesetzt wird, ergibt sich ein Steuerbetrag bei 7 Prozent von 69,50 RM., so daß in diesem Falle 12,50 RM. zurückerstattet sind.

### Abgeflürzt.

Im Hause Emilienstraße 29 wollte am Freitag abend die 20 Jahre alte Tochter Margarete des Direktors Schuchardt von der dritten Etage mit dem Fahrstuhl ins Erdgeschoss fahren. Da die Türe infolge einer Reparatur nicht fest verschlossen war, trat sie in den Schacht, ohne zu bemerken, daß der Fahrstuhl noch gar nicht ober war. Das unglückliche Mädchen stürzte ab und blieb unten auf dem Fahrstuhl in schwer verletztem Zustande liegen. Es wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

### Ratsbeschlüsse.

Neuer Direktor für das städtische Wasserwerk. Als Nachfolger des am 1. April d. J. aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Direktors der städtischen Wasserwerke Bamberger wurde der seit 1909 in städtischen Diensten stehende Stadtbaudirektor Pfeiffer gewählt.

**Wettbewerb.** Es wurde beschlossen, sich an einem allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die künftige städtebauliche Ausgestaltung des Augustusplatzes, sowie an einem beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau eines Gemeindefaules für die Kirche Connewitz zu beteiligen und einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau einer Doppelturnhalle an der Friedenstraße in Leipzig-Lindenau auszuschreiben.

**Puppenspiele im Städtischen Jugendheim, Töpferstraße.** Man schreibt uns: „Puppenspiel“ —! Welch eine Erwartung legt das Kind in dieses Wort, aber wie groß war unsere Enttäuschung am Mittwoch, dem 13. Januar im Städtischen Jugendheim! Statt des erwarteten Puppenspiels wurde uns ein ganz einfaches Kaspertheater gezeigt, und vor allem mit sehr zweifelhaftem Programm. Man sollte doch bei der Auswahl der Stücke für Kinder nicht so leicht darüber hingehen und wenigstens solche Sachen spielen, die das Kind versteht. Auch in der Ausdrucksweise sollte sich der Vortragende etwas mehr der Neuzeit anpassen; da Wörter, wie Fressen, Saufen, Ranst und andre mehr von derselben Bedeutung, in der modernen Jugendbildung längst über Bord gewandert sind. Ebenso sollte, wenn der Trompeter die Geister durchaus hinwegjagen mußte, in einer Jugendveranstaltung nicht gerade „Wir sind vom kälischen Blut“ gespielt werden, sondern auch ein für das Kind verständliches Stück; ebenso ging es auch ohne den Höflichkeitstadel, denn Brüllen und Gröhlen können die Kinder auf der Gasse lernen, da brauchen sie keine Veranstaltung zu besuchen.

In Zukunft sollte das Städtische Jugendheim bei der Auswahl der Spieler und der Stücke vorsichtiger sein, sonst wird man gerade das Gegenteil von dem erreichen, was man will: „Erziehung und Erleuchtung der Jugend“.

**Volkshochschule Schönefeld.** Am 27. März 1926 wird in Leipzig-Schönefeld, Stöckelstraße 54, ein neues Volkshochschulheim eröffnet. Der auf etwa 10 Monate berechnete erste Lehrgang soll einen Kreis von 7 jungen Arbeitern und Angestellten im Alter von etwa 19 bis 23 Jahren außerhalb der Berufsarbeit zu gemeinsamer geistiger Arbeit und gemeinsamer Lebensführung zusammenschließen. Der Unterricht gilt an wöchentlich zwei Abenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen; an einem weiteren Abend wird Volkshochschulunterricht (Vinschnitt, Radierung u. dergl.) erteilt. Fahrten und geistliche Abende treten ergänzend neben den planmäßigen Unterricht. Die wichtigsten erzieherische Arbeit soll in dem gemeinsamen Leben liegen, das dem einzelnen die besonderen Schwierigkeiten und besonderen Werte zeigt, wie sie eine gemeinsame Lebensordnung mit sich bringt. Heimleitung: Eberhard Dietrich. Meldungen für das Heim (auch von auswärtig) sind bis Lebenslauf möglichst schriftlich, am zweckmäßigsten zunächst schriftlich, an das Volkshochschulamt der Stadt Leipzig, Nonnenmühlstraße 8 III, zu richten.

**Wintersportverkehr.** Der während des günstigen Winterwetters an Sonnabenden vorgezeichnete Sportsonderzug 1230/2002 Leipzig Hauptbahnhof — Johanngeorgenstadt, nachmittags 2.45 Uhr ab Leipzig Hauptbahnhof mit Anschlüssen in Verbau über Reichenbach nach Muldenberg, Schöneck, Klingenthal verkehrt bis auf weiteres nicht mehr.

**WV.** Nach dem Aufsehen erregenden Konzert am 17. Januar, nachmittags im Kaufhaus, das H. Scherchen leitete, und bei dem nur ganz moderne Werke mit dem größten Erfolg gespielt wurden, kommt am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Kaufhaus ein ähnliches Konzert, wieder unter Leitung von Herrn Scherchen, zur Aufführung. Die Sinfonie für Bläser von Krenek erhebt dabei sogar ihre Kräfte. Neben diesem allermodernsten stehen allerdings auch ältere Werke, so ein Konzert für Cello und Orchester von Dvorak, Sinfonische Dichtung für Orchester (Hamlet) von Liszt, Verklärte Nacht von Schönberg, Poëtiqne von Honegger. Wo sollst du wirt mit der Ungar. Arnold Schönberg. Der Preis ist für Aerechler nur 1,50 Mark. Karten in allen Geschäftsstellen des WV.

**Sammlungen für das — Schauspielunternehmen.** Am 27. Januar wurde in Leipzig ein Mann festgenommen, der bei einem Anzuge um eine Unterbekleidung nachgefragt hatte unter der Angabe, er sei Schauspieler und sammle für ein Schauspielunternehmen im Ruhrgebiet. In seiner Begleitung befand sich eine Frau, in der eine geladene Schloßersche Frau aus Gotha festgesetzt wurde, die mit ihm schon seit längerer Zeit im Lande umherreist. Die Angaben des Mannes sind schwindelhaft. Das erlangte Geld wurde von beiden verbleibt. Bei seiner Vernehmung gab er zu, in Leipzig bei etwa 40 Kerzen vorgeprochen zu haben. Die Kriminalabteilung bittet alle diejenigen, die durch den Festgenommenen gehindert sind, baldigst Anzeige zu erstatten, bzw. ihre Adresse mitzuteilen.

**Opfer des Autos.** Am 28. Januar, gegen 1/4 Uhr nachmittags, ist in der Reichenhainer Straße, gegenüber dem Rittergut Leipzig-Thonberg, ein 17jähriger Klempnerlehrling, der mit einem zweiwädrigen Handwagen (scharf rechts nach der Stadt zu fuhr, von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren worden. Der Lehrling kam zu Falle, sein Wagen ging über ihn hinweg. Der Kraftwagenführer nahm ihn sofort in seinen Wagen und schaffte ihn nach dem Krankenhaus St. Jakob. Glücklicherweise sind keine Verletzungen leichter Natur. Zeugen, die Aussagen zur Sache zu machen vermögen, insbesondere Angaben über das Kennzeichen des Kraftwagens, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung zu melden.

**Elternabende.** 8. Volkshochschule. Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr: „Beispiele praktischer Berufsberatung“ (Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Berufsberaters Hesse). — 12. Volkshochschule. Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr: „Berufsberatung“ (Vortrag mit Lichtbildern von Fräulein Lotte Georgi). — 21. Volkshochschule (Schönefeld, Stöckelstraße). Mittwoch, den 3. Februar, abends 1/8 Uhr: „Aufgabe und Gestaltung des lebensständlichen Unterrichts“ (Vortrag des Herrn Lehrers Wegmann).

### Wo ruft die Pflicht?

#### An die Parteigenossen!

Der Bolschewik gegen die Kräfteabfindung ruft die Parteigenossen auf, in den Kampf, der als die größte politische Aktion des deutschen Volkes durchzuführen ist, einzutreten. Sonntag, den 7. Februar, vormittags, ist für Leipzig eine große Kundgebung vorgezehen. Alle näheren Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Parteigenossen, werbt schon jetzt für diese Kundgebung. Spart alle Kräfte auf zu einer wichtigen Aktion. Gemäß den Richtlinien des Parteivorstandes geht die Partei geschlossen als Ganzes in den Kampf und bestimmt, unabhängig von anderen Parteien, in vollkommener Selbstständigkeit ihre Taktik. Parteigenossen, übt Disziplin!

Bezirksvorstand der SPD, Leipzig.  
J. A. Schrörs.

#### Gemeindevertreter.

Die Gemeindevertreterkonferenz für die Bezirke Großstädtien und Cröben findet erst am 7. Februar, die Konferenz für die Bezirke Marienstädt und Bühlisch-Ghrenberg findet am 14. Februar statt. Ort und Lokal werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

#### Funktionäre.

Schönefeld. Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, Sitzung im Sophienstädtischen Fürsorgepfleger und Elternräte müssen vollständig anwesend sein.

#### Frauen.

Connewitz. Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Feldschlösschen, Bornaische Straße, Genosse Lehrer Pflug; Aus der Praxis der weltlichen Schule.

Lindenau-Plagwitz-Schleußig. Montagabend gehen alle Frauen und Töchter unserer Genossen zum Vortrag der Genossin H. Wollte nach Schloß Lindenfels, Eingang Karl-Heine-Straße. Thema: Zwei Jahre Schöffen- und Geschworenentätigkeit.

Osten. Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, gehen alle Frauen unserer Genossen zum Frauenabend in die Reichshallen. Genosse Eilan spricht über die Rolle der Frau in der europäischen Reaktion. Genossen und erwachsene Jugend immer willkommen!

#### Wohlfahrtspflege.

Thonberg-Neurendlich. Fürsorgepflegerinnen, -pfleger und Erzieherinnen. Montag, den 1. Februar, abends 7 Uhr, Zusammenkunft im Restaurant Liebeckstraße, Oswaldstraße 23. Fortsetzung des Vortrages vom Genossen Hübler über die reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen des Fürsorgewesens.

#### Schule.

Schönefeld. Elternräte und Kandidaten zum Elternrat. Morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr, kurze, aber wichtige Sitzung in der Bibliothek.

#### Gemeinschaft Kinderfreunde.

Kurtus Kammer-Michaelen, 2. Abend. Freitag, 5. Februar, Volkshaus, Zimmer 8, pünktlich 8 Uhr.

Alt-Leipzig, Süden. Die großen Mädchen und großen Jungen treffen sich am Sonntagmorgen um 9 Uhr am Germaniaab zum Schmelztag.

Schönbühl. Helferzusammenkunft. Dienstag, den 9. Februar, abends 1/8 Uhr, in der Stöcker'schen Bibliothek. Thonberg-Stöcker. Alle Kinder von 5 bis 10 Jahren spielen Dienstag von 4 bis 6 Uhr im Heim, Schönbühlstraße. Die Thonberger Kinder treffen sich mit ihren Spielkameraden 1/4 Uhr auf dem Spielplatz. Die größeren Kinder spielen in Gruppen.

#### WV.

Kurtus Schön: „Heber Russland“ beginnt heute Sonnabend, abends 7 Uhr im WV.

Sprechchor. Achtung! Probe Montag, abends 1/8 Uhr, im Lehnstuhl des WV, zu einer Neuaufstellung einer jährlichen proletarischen Revue werden noch Mitwirkende gebraucht.

### Mitglieder-Veranstaltungen.

Leipzig. Mittwoch, den 3. Februar, pünktlich 1/8 Uhr abends, im kleinen Saale des Schwarzen Jägers: Literarischer Abend. Rezitation vom Genossen Alfred Kern. Erste und weitere Dichtungen. Gäste willkommen.

### Polizeinachrichten.

Vermißt wird seit 28. Januar der Schüler der Nikolaisschule Hans Appel, Kronprinzstraße 78. Der Vermißte wird am 18. Mai 16 Jahre alt, ist 1,60 bis 1,64 Meter groß, schlank, dunkelblond und trägt das dicke Haar nach hinten gekämmt, er hat blaue Augen, vollständige Zähne, rechts oben eine Goldplombe, ovales geschwundenes Gesicht und trägt Brille. Besondere Kennzeichen bilden das Fehlen der kleinen und der Hälfte der nächsten Zehe am rechten Fuß, das infolge eines Oberknieverbruchs etwa 1 Zentimeter längere linke Bein, eine große Operationsnarbe am Oberschenkel sowie ein dickes Knie. Bekleidet ist er mit Jackettanzug, einem grau und beige-farbigem gepulvertem Mantel mit Kiegele. Der Jackettanzug ist von ähnlicher Farbe. Er trägt schwarze dicke Schürstümpfe, schwarze lange Strümpfe, H. A. gezeichnetes Normalhemd. Er ist ohne Kopfbedeckung.

Fremdenverkehr. Aus hiesigen Fremdenhöfen sind in der Woche vom 17. bis zum 23. Januar dieses Jahres 5480 Reichsdeutsche und 497 Ausländer abgeföhren und polizeilich angemeldet worden.

Unfall. Am 23. Januar, abends 1/8 Uhr, ist an der Haltestelle Emilienstraße eine 72jährige Witfrau dadurch zu Falle gekommen und verletzt worden, daß ein Fuhrwerk, dem anscheinend das Ausweichen der Fahrgäste nicht schnell genug gema, verbotswidrig einmündig das Abfahrtsignal durch Ziehen an der Klingelstellung gegeben hat. Der im Wagen befindliche Schaffner gab zwar sofort das Notignal, konnte das Fallen der Frau aber nicht mehr verhindern. Wahrnehmungen über den Täter teile man der Kriminalpolizei mit.

# Besuchen Sie unsere Preisabbau-Tage in Qualitäts-Lederwaren



**Maubügeltaschen**  
br. langrain. Rindleder  
36 51 46 51 cm  
14.50 16.25 18.— 20.— Mk.  
Florida-Vollrindleder  
besonders hohe volle Form  
18.— 21.— 24.— 26.— Mk.  
Segeltuch  
7.25 8.— 9.— 10.— Mk.  
Kunstleder  
9.— 10.— 11.— 11.75 Mk.



**Mappen**  
27 cm Ledertuchmappen mit Griff, Schloß und 2 Druckknöpfen . . . Mk. 1.20  
30 cm desgl. . . . . Mk. 1.25  
33 cm desgl. . . . . Mk. 1.35  
36 cm desgl. . . . . Mk. 1.50  
36 cm Bächermappen, Rindl. . . Mk. 4.—  
Aktenmappen, Rindleder . . . Mk. 4.75  
desgl. Vollrindleder . . . . . Mk. 5.75



**Einrichtungskoffer**  
glattes, braunes Rindled., 40 cm, Metallfutter, 1teilige Nickelgarntur . . . Mk. 30.—  
desgl. Florida Vollrindleder . . . Mk. 35.—  
Lack-Rindleder in divers. Nuancen, gute Nickelgarntur, 40 cm, von Mk. 54.— an



**Blaichs Rohr- und Bügelkoffer**  
Kabinenkoffer, Holz mit Stoffbezug, Hartholzbügel, 1 Einsatz  
60 90 100 110 cm  
27.— 31.— 35.— 39.— Mk.



**Handkoffer**  
mit 2 Schlössern u. 8 Ecken, braun, genarbt  
55 60 65 70 cm  
2.60 4.— 4.50 5.— Mk.  
Echt Vulkanleder, 2 Schutzschlösser, bequemer Griff  
60 65 70 cm  
11.— 11.75 12.75 Mk.



**Damentaschen**  
Kofferform, Vollleder . . . . . Mk. 4.25  
Desgl. Rindleder . . . . . Mk. 5.50  
Desgl. Rindleder . . . . . Mk. 7.—  
Desgl. acht Sellen . . . . . Mk. 7.50  
Kroko-Glattenmoulin, sechsstellige Einrichtlung . . . . . Mk. 9.—

**Sonder-Ausstellung** im 1. Stock: Einrichtungs- u. Lederkoffer Coupé-, Bahn-, Schrank- und Autokoffer

**Karl Blaich** Windmühlen-  
straße 32  
Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel u. div. ff. Lederwaren

**Motorrad-Packtaschen**  
glatt, Vollrindleder . . . Paar 18.— Mk.

**Gamaschen**  
spiegelglatt . . . . . Mk. 5.50 Mk. 8.50



# Bezirksstatut der Sozialdemokratischen Partei Leipzigs.

Der Bezirksparteitag vom 14. Juni 1925 hatte den Bezirksvorstand beauftragt, das Bezirksorganisationsstatut nochmals durchzusehen und über die strittigen Punkte eine Verständigung herbeizuführen. Die Verständigung ist gefunden worden. In der Sitzung des Bezirksvorstandes vom 28. Januar 1926 wurde das Statut in seiner jetzigen Fassung einstimmig beschlossen und tritt es mit dem gleichen Tage in Kraft. Nachstehend geben wir den Parteigenossen den Vorlaut bekannt.

Leipzig, den 28. Januar 1926.

Bezirksvorstand der S. D. Leipzig.

## Statut.

§ 1. Der Bezirksverband umfaßt das Gebiet der Amtshauptmannschaft Leipzig und gliedert sich in Unterbezirke, die folgende Gebiete umfassen:

- Groß-Leipzig, die Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig;
- Vorna, die Amtshauptmannschaft Vorna;
- Döbeln, die Amtshauptmannschaft Döbeln;
- Rochlitz, die Amtshauptmannschaft Rochlitz;
- Wurzen-Grümm-Oschay, die Amtshauptmannschaften Grümm und Oschay.

§ 2. Jeder Ortsverein muß dem für ihn zuständigen Unterbezirksverband angehören.

§ 3. Die Leitung der Unterbezirke in Agitationsbezirke regeln die Unterbezirksvorstände.

## Der Zweck des Bezirksverbandes.

§ 4. Der Bezirksverband hat den Zweck, die Vorbereitung und den Aufbau der Partei im Bezirk und alle über das Interesse der Unterbezirke hinausgehenden Aktionen und Maßnahmen einheitlich durchzuführen.

## Die Leitung des Bezirks.

§ 5. Die Leitung des Bezirks liegt in den Händen des Bezirksvorstandes.

§ 6. Zur Erledigung der Geschäfte des Bezirksvorstandes wird vom Bezirksparteitag ein geschäftsführender Ausschuss gewählt, der den Namen „Engerer Bezirksvorstand“ führt.

§ 7. Der Engere Bezirksvorstand besteht aus sieben Personen, unter denen sich eine Genossin befinden muß; er hat seinen Sitz in Leipzig.

§ 8. Der Bezirksvorstand wird nach Bedarf vom Engeren Bezirksvorstand berufen, er muß einberufen werden, wenn dies der Vorstand eines Unterbezirks beantragt.

## Die Zusammensetzung des Bezirksvorstandes.

§ 9. Dem Bezirksvorstand gehören an: die Mitglieder des Engeren Bezirksvorstandes; die Vertreter der Unterbezirke, die auf je 2000 Mitglieder einen Vertreter entsenden, jedem Unterbezirk stehen mindestens zwei Vertreter zu; der Vorsitzende der Preschkommission oder dessen Stellvertreter; ein Vertreter der Redaktion der „Leipziger Volkszeitung“.

§ 10. Zum Bezirksvorstand gehören ferner mit beratender Stimme die Abgeordneten des Reichstags und des Landtags aus dem Bezirk Leipzig, die Sekretäre des Bezirks und der Unterbezirke, der Kommunalsekretär und der Jugendsekretär, sowie die Geschäftsführer der Leipziger Buchdruckerei A. G., die Mitglieder der Preschkommission und der Vorsitzende des Arbeiterbildungsinstituts.

§ 11. Parteiangehörige, die Mitglieder des Bezirksvorstandes sind, haben bei ihrer Anstellung, Entlassung und Festsetzung ihres Gehaltes kein Stimmrecht.

§ 12. Den Vorsitz des Bezirksvorstandes führt der Vorsitzende des Engeren Bezirksvorstandes.

## Die Aufgaben des Bezirksvorstandes.

§ 13. Der Bezirksvorstand hat folgende Aufgaben zu erledigen:

1. Die Aufklärung und Werbearbeit für die Partei und Presse, den Ausbau der Organisation sowie die Überwachung der grundsätzlichen und tatsächlichen Haltung der Partei und Presse.

2. Die Durchführung der Beschlüsse der Reichs-, Landes- und Bezirksparteitage im Bereich des Bezirksverbandes nach den Bestimmungen des Organisationsstatutes der Partei.

3. Die Durchführung von Reichstags- und Landtagswahlen und die Mitwirkung an Wertscheidungen bei der Aufstellung und Abberufung der Kandidaten zu diesen Parlamenten nach § 6 des Reichsorganisationsstatutes sowie die Durchführung von Volksentscheidungen.

4. Die Förderung des Bildungswesens und der Jugendbewegung, sowie die Förderung der Agitation unter den Beamten.

5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und die Erhebung von Sonderbeiträgen, die Herausgabe von Sammelbüchern und die Durchführung der vom Parteivorstand beschlossenen Ertragsbeiträge.

6. Die Anstellung, Besetzung und Entlassung der Sekretäre des Bezirks und der Unterbezirke sowie ihrer Hilfskräfte. Für die Anstellung haben die Unterbezirke das Vorschlagsrecht.

7. Einberufung von Bezirksparteitagen, Beamtentagungen sowie Tagungen anderer Zweige der Parteiorganisation für den Bezirksverband.

8. Wahl der Mitglieder des Landesarbeitsausschusses und ihrer Stellvertreter für den Bezirk Leipzig aus den Mitgliedern des Engeren Bezirksvorstandes.

9. Alle größeren landes- und reichspolitischen Aktionen werden nach den Anweisungen des Engeren Bezirksvorstandes bzw. der Reichsparteileitung durchgeführt. In Zweifelsfällen entscheidet die Kompetenzstufenleiter der Bezirksparteileitung.

10. Gegen Beschlüsse des Engeren Bezirksvorstandes kann der Bezirksparteitag und gegen Beschlüsse des Bezirksvorstandes der Bezirksparteitag angefochten werden.

## Der Engere Bezirksvorstand.

§ 14. Der Engere Bezirksvorstand bereitet alle im § 5 bezeichneten Aufgaben zur Beschlussfassung für den Bezirksvorstand vor, er hat das Recht selbständige Entscheidungen zu treffen und Beschlüsse zu fassen.

§ 15. Neben die laufenden Verwaltungsarbeiten entscheidet der Engere Bezirksvorstand selbständig:

1. Seine besonderen Aufgaben sind: die Durchführung der Ausschlußverfahren nach § 28 und folgende des Reichsorganisationsstatutes der Partei.

2. Gewährung von Rechtschutz in politischen Prozessen.

3. Herausgabe von Flugblättern sowie Mitteilungsblättern nach Bedarf.

4. Zur Erledigung der Aufgaben des Bezirks kann der Engere Bezirksvorstand Gemeindevorsteherkonferenzen für den Bezirk einberufen.

5. An den Sitzungen des Engeren Bezirksvorstandes nehmen mit beratender Stimme teil: die Bezirkssekretäre, die Vorsitzenden der Unterbezirke oder deren Stellvertreter und der Vorsitzende des Gewerkschaftsausschusses Leipzig, sofern er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist.

6. Neben die Sitzungen des Engeren Bezirksvorstandes ist eine Niederschrift anzufertigen und aufzubewahren. Seine Beschlüsse sind den Mitgliedern des Bezirksvorstandes schriftlich mitzuteilen.

## Das Bezirkssekretariat.

§ 16. Das Bezirkssekretariat erledigt den geschäftlichen und Kassenvorkehr zwischen dem Bezirksvorstand, den Unterbezirken und dem Parteivorstand; ferner alle verwaltungstechnischen Arbeiten innerhalb des Bezirksverbandes, die sich aus dem Aufgabekreis des Bezirksvorstandes ergeben.

## Der Bezirksparteitag.

§ 17. Die höchste Instanz des Bezirks ist der Bezirksparteitag. Dieser tritt zusammen aus dem Bezirksvorstand und den gewählten Delegierten der Unterbezirke.

§ 18. Stimmrecht haben die gewählten Delegierten und die stimmberechtigten Mitglieder des Bezirksvorstandes.

§ 19. Die Delegierten werden von den Unterbezirken gewählt. Die weiblichen Mitglieder sind im Verhältnis ihrer Zahl zu berücksichtigen. Die Art der Wahl ist in den Unterbezirken überlassen. Auf je 250 Mitglieder entfällt ein Delegierter. Maßgebend für die Zahl der Delegierten ist die am 1. Januar jedes Jahres für die Unterbezirke ausgewiesene Zahl der Parteimitglieder, für die Beiträge im letzten Geschäftsjahr an das Bezirkssekretariat abgeliefert worden sind.

§ 20. Der Bezirksparteitag wird vom Bezirksvorstand nach Bedarf berufen, jedoch jährlich mindestens einmal, und zwar zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres. Zu den ordentlichen Bezirksparteitagen muß mindestens drei Wochen vorher eingeladen werden. Die Leitung des Bezirksparteitages hat der Engere Bezirksvorstand.

§ 21. Anträge an den Bezirksparteitag müssen mindestens acht Tage vor dessen Tagung beim Bezirkssekretariat eingereicht werden.

§ 22. In dringenden Fällen kann der Bezirksvorstand außerordentliche Bezirksparteitage einberufen. Dergleichen ist ein Bezirksparteitag einzuberufen, wenn Unterbezirke, die ein Drittel der Mitgliederzahl des Bezirksverbandes aus Grund des vorangegangenen Geschäftsjahres in sich vereinigen, dies schriftlich unter Angabe der zu behandelnden Tagesordnung beantragen.

## Die Aufgaben des Bezirksparteitages.

§ 23. Zu den Aufgaben des Bezirksparteitages gehören:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des geschäftsführenden Ausschusses.

2. Wahl des Engeren Bezirksvorstandes und dessen Vorsitzenden durch Stimmzettel.

3. Wahl der Mitglieder des Parteiaussschusses durch Stimmzettel.

4. Beschlußfassung über die Höhe des Wahlfondsbeitrages.

5. Aenderung der Abgrenzung der Unterbezirke und der Zuständigkeit der Parteipresse.

6. Aenderung der Statuten des Bezirks.

7. Endgültige Beschlußfassung über die Wahlvorschläge zur Reichs- und Landtagswahl.

## Die Aufstellung der Reichs- und Landtagskandidaturen.

§ 24. Die Vorschläge für die Reichs- und Landtagswahlen machen die Parteimitglieder in den Ortsvereinen. Der Vorstand des Unterbezirks faßt diese Vorschläge zusammen und die Unterbezirkskonferenz berätet und beschließt in erster Instanz über diese Vorschläge.

§ 25. Der Vorstand des Unterbezirks teilt die von der Unterbezirkskonferenz gebilligten Vorschläge dem Engeren Bezirksvorstand mit. Dieser gibt den anderen Unterbezirken unverzüglich von diesen Vorschlägen Kenntnis. Der Engere Bezirksvorstand stellt die von den Unterbezirkskonferenzen gemachten Vorschläge zusammen und legt sie dem Bezirksvorstand zur Vorberatung und dem Bezirksparteitag zur endgültigen Beschlußfassung vor.

§ 26. Die Reihenfolge der Kandidaten auf der Kandidatenliste regelt sich nach dem Mitgliederstand der Unterbezirke. Maßgebend für die Berechnung ist die am Schluß des Geschäftsjahres für die Unterbezirke ausgewiesene Zahl der Parteimitglieder, für die Beiträge an das Bezirkssekretariat abgeliefert worden sind.

§ 27. Die Unterbezirke besetzen die Kandidatenliste nach ihrer verhältnismäßigen Stärke (siehe Anhang).

§ 28. Bei der Auswahl ist die Fähigkeit und Eignung des Vorgesetzten maßgebend.

§ 29. Weibliche Mitglieder sind nach ihrer Zahl zu berücksichtigen.

§ 30. Abf. 4: Wenn z. B. im gesamten Bezirk 1.000 Mitglieder vorhanden sind, von denen ein Unterbezirk 2000 Mitglieder zählt und die übrigen Unterbezirke zusammen 15.000 Mitglieder ausweisen, so stehen dem größten Unterbezirk die ersten zwei Kandidatenstellen zu, die dritte Stelle besetzt der Unterbezirk, der die zweitgrößte Mitgliederzahl hat, die vierte und fünfte Stelle besetzt wieder der stärkste Unterbezirk, die sechste Stelle steht dem drittgrößten Unterbezirk zu, darauf folgen wieder zwei Kandidaten des stärksten Unterbezirks, dann ein Kandidat des viergrößten Unterbezirks usw.

## Delegationen zum Reichsparteitag und zur Landesversammlung.

§ 31. Die dem Bezirk nach dem Reichstatut zustehenden Delegierten zum Reichsparteitag und die auf den Bezirk entfallenden Delegierten zur Landesversammlung werden vom Engeren Bezirksvorstand auf die Unterbezirke nach deren Mitgliederzahl verteilt.

§ 32. Jeder Unterbezirk wählt seine Delegierten selbständig. Die Delegierten müssen durch Wahl oder in einer Unterbezirkskonferenz gewählt werden.

## Die Beitragsregelung.

§ 33. Die Ortsvereine der Unterbezirke Vorna, Döbeln, Rochlitz und Wurzen sind verpflichtet, von den regelmäßigen Mitgliederbeiträgen 75 vom Hundert an das Bezirkssekretariat abzuführen.

§ 34. Die Ortsvereine des Unterbezirks Groß-Leipzig führen 75 vom Hundert der regelmäßigen Mitgliederbeiträge an das Sekretariat von Groß-Leipzig ab.

§ 35. Die Abrechnung hat vierteljährlich zu erfolgen. Unmonatlich sind Teilzahlungen zu leisten.

§ 36. Die Marken für den Wahlfonds und für die sozialistische Arbeiter-Internationale sind voll an das Bezirkssekretariat — für Groß-Leipzig über das Unterbezirkssekretariat — abzuführen.

§ 37. Für Agitationszwecke stehen den Unterbezirken Vorna, Döbeln, Rochlitz und Wurzen 10 vom Hundert, dem Unterbezirk Groß-Leipzig 15 vom Hundert der regelmäßigen Mitgliederbeiträge (Abf. 1) zu. Die verwendeten Mittel sind dem Bezirkskassierer durch Besche nachzuweisen.

§ 38. Der Unterbezirk Groß-Leipzig hat 60 vom Hundert der regelmäßigen Mitgliederbeiträge an das Bezirkssekretariat abzuführen.

§ 39. Der Bezirkskassierer führt die vom Parteivorstand festgesetzten Beiträge an den Parteivorstand ab.

## Die Pflichten der Unterbezirke.

§ 40. Die Unterbezirke und deren Vorstände sind verpflichtet, für die Durchführung der Beschlüsse des Bezirksparteitages, des Bezirksvorstandes und des Engeren Bezirksvorstandes zu sorgen.

§ 41. Sie berufen die Gemeindevorsteherkonferenzen für den Unterbezirk selbständig.

§ 42. Die Gemeindevorstände führen die Ortsvereine im Einverständnis mit dem Vorstand des Unterbezirks durch.

§ 43. Die Aufstellung der Kandidaten für die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft und des Kreisausschusses der Amtshauptmannschaft erfolgt im Einverständnis mit dem Unterbezirksvorstand auf Unterbezirkskonferenzen.

## Die Anstellung und Wahl der Sekretäre für den Unterbezirk.

§ 44. Vor der Anstellung der Sekretäre ist die offene Stelle, wenn kein geeigneter Bewerber vorhanden ist, vom Engeren Bezirksvorstand auszusuchen. Die eingegangenen Bewerbungen werden vom Engeren Bezirksvorstand in Gemeinschaft mit drei Vertretern des in Betracht kommenden Vorstandes des Unterbezirks geprüft. Es sind mehrere geeignete Bewerber zur Wahl zu stellen. Vor der Entscheidung haben die Bewerber in einer Versammlung des Unterbezirks zu referieren. Die Delegiertenversammlung des Unterbezirks macht gemäß § 5, Abf. 7 des Statutes dem Bezirksvorstand den Vorschlag für die Wahl des Bewerbers.

## Die Parteipresse.

§ 45. Parteiorgane des Bezirks sind für den Unterbezirk Groß-Leipzig die Leipziger Volkszeitung und für die anderen Unterbezirke die Volkszeitung für das Rudental.

§ 46. Zur Überwachung der grundsätzlichen und tatsächlichen Haltung der Leipziger Volkszeitung und der Volkszeitung für das Rudental und deren Geschäftsführung wird eine Preschkommission von sieben Mitgliedern von der Unterbezirksgeneralversammlung Groß-Leipzig gewählt. Darunter muß eine Genossin sein. Für den Bereich der Volkszeitung für das Rudental wird die Preschkommission durch vier Mitglieder ergänzt, die in den Unterbezirkskonferenzen von Vorna, Döbeln, Rochlitz und Wurzen gewählt werden.

§ 47. Die Preschkommission ist Aufsichtsorgan über Redaktion und Geschäftsleitung, sie hat im besonderen die Werbearbeit für die Ausbreitung der Parteiblätter zu fördern und die Parteiorganisationen zu dieser Arbeit heranzuziehen.

§ 48. Die Preschkommission hat dem Bezirksvorstand und im Bedarfsfall dem Bezirksparteitag über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten.

## Ich verkaufe weiter zu herabgesetzten Preisen!

Das gesamte Warenlager ist im Preise bedeutend ermäßigt. Winterwaren sind besonders herabgesetzt. Man prüfe mein Angebot. Für wenig Geld schöne, gute **Mäntel und Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen Pelzmäntel und Pelzjacken zur Hälfte des Preises.**

**Leopold Bauchwitz, Petersstr. 38**

## Arbeiter, merkt es Euch,

am besten und billigsten werdet ihr mit euren Familien. Verwandten und Bekannten im Volkshaus bedient.

**1a Tafelbutter** Stück 1.10 Mt.  
**Prima Speisequark**, 1/2 D. 20 Pfg.  
**Hochfeinen Käse**  
aus der Molkerei Weinnis empfiehlt  
**W. Vogel, Leipzig**  
Halleische Strasse 117.

## Neue Gänsefedern!

bestens gewaschen, ohne Schmutz und Staub, leichtwiegen, wie von d. Gans geruost, mit all. Daunen, 1/2 D. 3.4, hochprima 4.4, Halbdaunen 5.4, 6.50, Edel-, Daun, 7.50, la großlodige Daun, 12.4, 14.4, geriffelt, dauntige Fed. 4.10, 4.4, 4.7, 6.0, Schmecken, Daunen, schleich 8.40, 4.4, Garant. reelle Bedienung, Rücktausch, keine Kosten zurück, Fritz Rauer, Gänsefedern, Neutreiblin 80a (Oberbruch)

**Jeder Partei- und Gewerkschafts-genosse kauft seine geistige Nahrung nur in seiner Parteibuchhandlung!**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aus sämtlichen Wissensgebieten

**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
Abteilung Buchhandlung und deren Filialen

**Möbel auf Teilzahlung**

gut und preiswert. Zwecks Ersparding der Anzahlung empfehlen wir unsere wertbeständige Sparkasse.

**Gemeinnützige Deutsche Hausrat-Gesellschaft m. b. H.**  
Leipzig, Querstrasse 21/23, Tel. 13553

## Wenn Sie glauben

dah ein teuer ausgestellter Vöhrer besser als ein aus Reichel-Essenzen selbst hergestellter ist, so urteilen Sie nicht objektiv. Nicht Qualität und Preis — der innere Wert entscheidet. — In dieser Erkenntnis wurden über 20 Millionen überzeugt. Reichel-Essenzen sind der Grund der gleich echten Urthale, aus denen die ersten Vöhrermarken bestanden und ersten Originalvöhrer befehlen sind. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen verhilft Ihnen den unangenehmsten Geruch nach der sonst kostspieligsten Ursubstanz, Erhältlich in Drogerien und Apotheken, aber nur mit Marke „Reichel“. Dr. Reichel's Rezeptur ist leicht anzuwenden oder beschaffen durch **Otto Reichel, Berlin SO, Eichenbühlstr. 4**





**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Groißsch.** Der bisherige Feuermann in unserem Gaswerk, Herr **Hugo Schefel**, ist vom 1. Februar 1926 an mit dem Abteil der Gasuhr und Kalkieren der Gasverbrauchsleiter beauftragt worden. Von diesem Tage an erlöst die gleiche Verrechnung für unsere bisherigen Kalkierer **Udermann**. Herr Schefel trägt einen vom unterzeichneten Stadtrat ausgetheilten Personalweis bei sich, den er auf Verlangen vorzuzeigen hat.

Stadtrat Groißsch  
am 29. Januar 1926.

**Stadtparlasse Schleudis**

Endstation der Leipziger Außenbahn (2) Mühlentischeres Institut unter Leitung der Stadtgemeinde.  
Vollständiges Konting. 15916, Fernruf 251.  
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Gegenwärtige Ansätze:  
mit täglicher Verrechnung 4 1/2 %  
mit 1. od. einmonat. Kündigung 6 %  
mit zweimonatlicher Kündigung 7 %  
mit dreimonatlicher Kündigung 8 %  
Für größere Beträge höhere Sätze nach Vereinbarung.  
Schriftliche Auskünfte, Probestie und Zahlkarten kostenlos.  
Sparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen.  
Kassenstunden: 8-1 und 3-5 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen.

**Keine Schande**

aber ein Unglück ist es, heimlich zu werden von einer rüchlichen Geschlechtskrankheit, wodurch folgenschwere Entzündungen, Entartungen, Nerven-, Rückenmark- u. Geisteskrankheiten, vorzeitiger Tod und oft unheilbares Elend verursacht werden.  
Wie das Naturheilverfahren ohne Gift glänzende Erfolge erzielt und keine zweiten Heinde dem Körper zuführt, denn zwei Heinde sind stets schlimmer als einer, wie fernher jahrzehntelange erfolglos behandelte Lu. Stille (Tripper u. Weißfluß), Hautkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden und vielfach die schwersten chronischen Erkrankungen geheilt werden, darüber finden Sprechstunden fast täglich von 1-3 und 5-7 Uhr in unserem **Berein für Lebens- und Heilkunst, Petzold, Sophienstraße 17/19, II**

**Paul Kleemann**

Schirmfabrik

**Tauchaer Straße 16**

Nur eigene, solide, geschmackvolle Anfertigung. Nach beendeter Inventur

**Ein Posten Schirme mit kleinen Schönheitsfehlern**

zur Hälfte des Preises!

Auf alle anderen Waren

**10 Proz. Rabatt bis 10. Februar**

**Billige böhm. Bettfedern**  
1 Pfd. grau geschl. 1.40  
1.4, halbweiß 1.50  
weiß 2.50, besserer 3.4  
Horschaftschleiß 4 u. 5.4, allerbeste Schleiß 6.00  
geschlissene Baumg. Kopffedern, halbweiß 3.4, weiß 4.4, bester Flaumkopf 5.4, zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an portofrei, durch meine reichsdeutsche Versandstelle. Nichtpassendes Umtausch oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.  
Adolf Biebet, Bettfedernhaus, Besenitz 220 (Böhmen)

**ff. Lederausschnitt**  
sowie sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel empfiehlt  
**Lederhandlung Heinrich Berthold**  
Leipzig, Nikolaistr. 20/26.

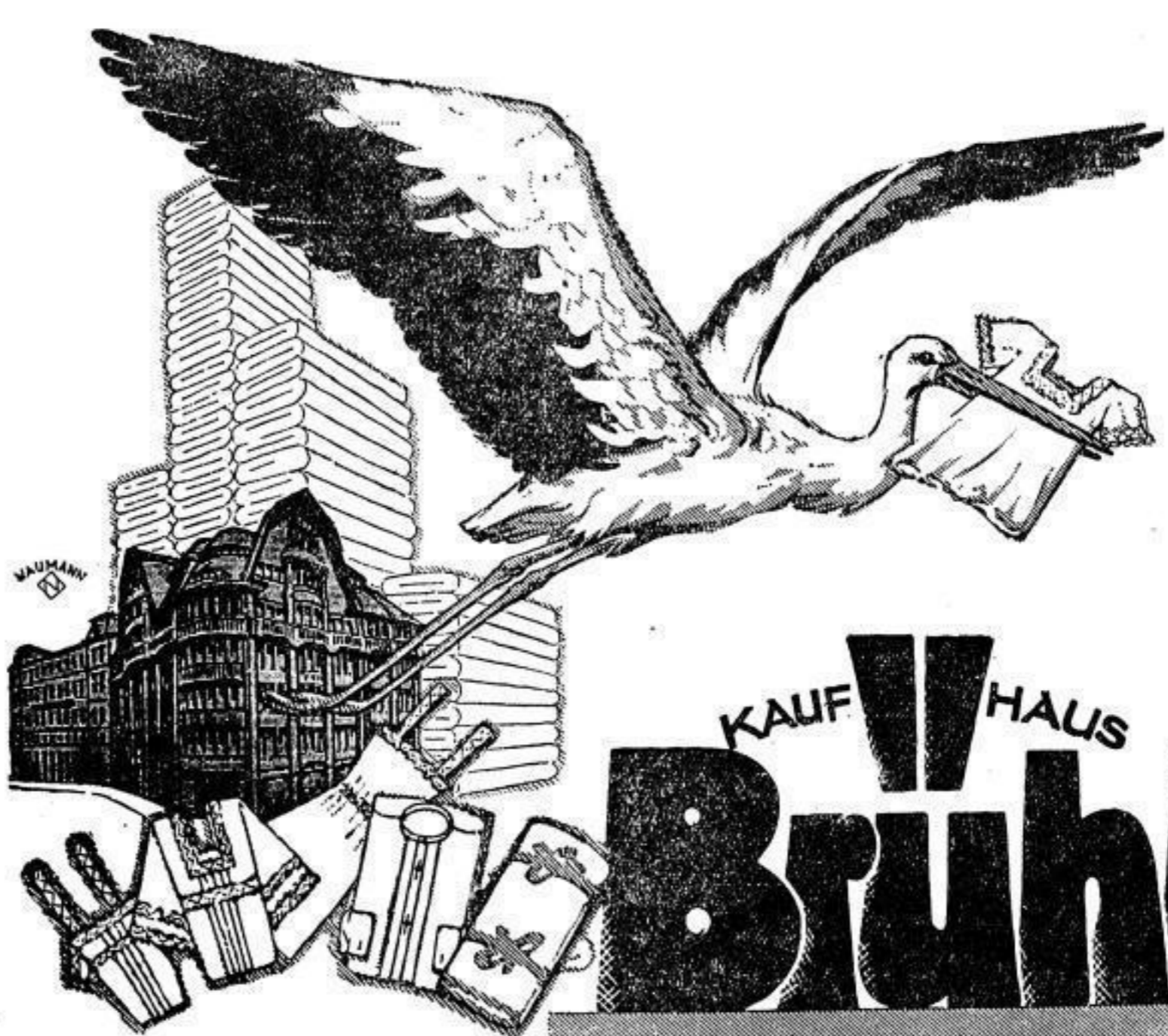
**Gelbe Kanarienvogel-Woche**  
1.-8. Febr. Prima Zuchtwelchen, hochedie Kanariensänger in allen Preislagen. **10 Proz. Rabatt** auf sämtliche ausgezeichneten Vogelkäfige, Vögel und Waren.  
**Leipziger Kanarien-Einkaufszentrale**  
K. Süß-12, Promenadenstraße 29. — Tel. 10226

**Soeben erschien:**  
Was müssen alle Kriegsbefehlshaber, Kriegserbinterbliebenen (Kriegerwitwen, -waisen und Elternrentenempfänger), ferner Altrentner, Pensionen- und Lohnrentenempfänger, Kavaliere und Dienstrentner **von der Zusatzrente wissen?**  
Neu bearbeitet und ergänzt durch Nachtrag, enthaltend alle Veränderungen nach Gesetz vom 28. Juli 1925 und die neuesten Tabellen über Rente und Zusatzrente von  
**Georg Baufeld**  
Preis 60 Pfg.  
Alle Austräger und Filialen der Volksgesetzgebung nehmen Bestellungen entgegen.  
**Leipziger Buchdruckerei H. G.**  
Abteilung Buchhandlung  
Tauchaer Straße 19/21.

**Wer sparen will**  
der laufe Möbel auf Zeitabgabe d. **Max Kalmig,**  
Rath-Heine-Str. 61.  
Kostenlose Aufbewahrung bis zu einem Jahre.  
Jedes Brautpaar kann bis zur Wohnungserlangung sich eine bequeme Toilette die Wohnung einrichtet ankaufen.  
Fahrad, voll neu, 25-Bringmaschine 10.-  
Spardose 5.-  
Kleidermaschine 35.-  
Kleidermaschine 35.-  
Kleidermaschine 35.-

**Jch schmecke gut mache satt und bin nicht teuer**  
Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten: Erbsen fein, Erbsen mit Speck, Erbsen mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Ochsenschwanz, Krobs, Teigwaren ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.  
**Knorr**  
Suppen in Wurstform

**SCHNITTMUSTER-ZENTRALE**  
AUGUSTUSPLATZ 8  
Eingang JOHANNISGASSE  
FERN/P. 26393  
Schmittmuster auch nach Maß, aus Wiener, englischen, französischen Zeitschriften, Modzeitschriften verkäuflich.  
Beser der Leipziger Volksgesetzgebung berührtigt unsere Interessen!



**KAUF HAUS**  
**BRUNNEN**

**Weißer Woche**

Beginn: Montag, den 1. Februar

**Einladend-Geschmackvoll-Großzügig**

wird nicht nur die äußere Aufmachung sein, sondern wir werden Ihnen vor allen Dingen

**Waren in einem nie gekanntem Sortiment zu selten niedrigen Preisen**

vorführen,

**und Sie werden**

von diesem ganz ungewöhnlichen Angebot

**in großem Maße Gebrauch machen.**

Beachten Sie Montag unsere Preis-Anzeigen



Gewerkschaftsbewegung. Der Tarifkonflikt im Bankgewerbe.

Das gefällige Reichsarbeitsministerium. SPD. Das Trauerspiel des Tarifkonflikts im Bankgewerbe steht jetzt auf seinem Höhepunkt. Der Konflikt tritt in ein akutes Stadium. Am Freitag wurde im Reichsarbeitsministerium den Vertretern des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangestellten eröffnet, daß der Reichsarbeitsminister folgende ungläubliche Maßnahme plant: Der Gehaltschiedspruch, der mit einer lediglich 4 Prozent betragenden Erhöhung die Gehälter im Bankgewerbe sechs volle Monate unverändert lassen will, soll als verbindlich erklärt werden. Dagegen soll die Arbeitszeitregelung nicht für verbindlich erklärt werden, die eine Bezahlung der Arbeiterarbeit von der 50. Arbeitsstunde ab vorsieht, eine Ausdehnung der Arbeiterarbeit bis zur 54. Stunde in der Woche erlaubt und lediglich letzteres als Ausnahmezustand charakterisiert, der nicht zur Regel werden darf. Der Reichsarbeitsminister will im übrigen „im öffentlichen Interesse“ (!) ein neues Schiedsverfahren über die Arbeitsverhältnisse herbeiführen, das unter dem Vorsitz eines Referenten des Arbeitsministeriums geplant ist. Als Vorsitzender und „Unparteilicher“ für ein solches neues Schiedsverfahren, das sich naturgemäß nur um die Arbeitszeit im Bankgewerbe drehen würde, ist derjenige Deputierte in Aussicht genommen, der bisher vergeblich versucht, die Arbeitnehmerorganisation einem Vergleichsvorschlag gefällig zu machen, der den durch den Schiedspruch erzwingenden Fortschritt wieder vollkommen illusorisch machen würde.

Welche Aussichten dieses vom Reichsarbeitsminister geplante neue Schiedsverfahren hat, geht mit genügender Deutlichkeit aus einer streng vertraulichen Information des Reichsverbandes der Bankleitungen hervor, in der dieser seine Mitglieder über die bisherigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium informiert. Ein Exemplar dieser Information befindet sich im Besitze des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangestellten. Sie sagt an der entscheidenden Stelle wörtlich:

„In getrennten Verhandlungen bemühte sich der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, eine freiwillige Verständigung zwischen den Parteien zu erzielen, und er blieb insbesondere bemüht, eine den praktischen Bedürfnissen unserer Mitglieder besser gerecht werdende Arbeitszeitregelung zu schaffen. Diese Bemühungen scheiterten jedoch an der Haltung der Angestelltenverbände. Ob vom Reichsarbeitsministerium aus noch weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden oder ob nunmehr die Entscheidung über den Antrag auf Verbindlichserklärung gefaßt werden wird, vermögen wir gegenwärtig nicht zu übersehen. Jedenfalls glauben wir nach dem Gang der Verhandlungen annehmen zu dürfen, daß die von unseren Herren Unterhändlern gemachten Darlegungen über die Auswirkung der im Schiedspruch vorgesehenen neuen Arbeitszeitregelung auf den Vertreter des Reichsarbeitsministeriums nicht ohne Eindruck geblieben sind.“

Dieser beeindruckte Vertreter des Reichsarbeitsministeriums ist der vom Reichsarbeitsminister in Aussicht genommene „Unparteiliche“ für das neue Schlichtungsverfahren im Bankgewerbe! Wenn das Schiedsverfahren an sich in Deutschland noch einer neuen Kompromittierung und Diskreditierung bedürfte, dann könnte das der hier im Bankgewerbe herausgehende neue Stempel bewirken. Die Öffentlichkeit, in deren Interesse angeblich die dargelegten Maßnahmen geplant sind, wird sich ebenso wie die Bankangestellten mit dem Stempel beschäftigen müssen.

Der Tarifstreit bei der Reichsbahn.

11. Berlin, 29. Januar. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat bekanntlich beschlossen, die Frage der Verbindlichserklärung des Schiedspruches, durch den den Eisenbahnarbeitern vom Reichsarbeitsministerium eine Lohnerhöhung von ein bis zwei Pfennig zugesprochen worden ist, von dem nach Paragraph 44 des Reichsbahngesetzes beim Reichsgericht gebildeten Reichsbahngericht entscheiden zu lassen. In Anbetracht dieser neuen Lage, durch die die Ausführung des Schiedspruches in Frage gestellt wird, haben die Tariforganisationen bei

Eisenbahnverbände beschlossen, unverzüglich zu der neu geschaffenen Lage Stellung zu nehmen; sie werden morgen vormittag in einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten. Es ist beabsichtigt, mit den Beamtensorganisationen bei der Reichsbahn Fühlung zu nehmen, um möglicherweise ein gemeinsames Vorgehen anzubahnen.

Ausperrung in der Solinger Scherenindustrie.

11. Solingen, 29. Januar. Der Arbeitgeberverband der oberen Kreise von Solingen beschloß, mit Wirkung vom 28. Januar ab sämtliche Scherenarbeiter auszusperrn. Die Maßgabe wird damit begründet, daß ein ohne Grund über sechs Firmen des Verbandes sowie über die Firma J. A. Hensels verhängter Streik trotz wiederholter Vorstellungen und Versuche, im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftsriedens eine friedliche Beilegung zu erzielen, nicht aufgehoben worden ist.

Sonderunterstützung für Tabakarbeiter.

SPD. In einem Rundschreiben des preußischen Wohlfahrtsministers über die neuen Bestimmungen des Reichslohn- und arbeitsministeriums für die Sonderunterstützung der Tabakarbeiter wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Prüfung der Bedürftigkeit der Tabakarbeiter nicht engherzig vorzunehmen ist. Kleinbäcker, der sich bei Tabakarbeitern vielfach findet, darf nicht für die Beurteilung der Bedürftigkeit in Betracht gezogen werden. Zur Berechnung der Unterstützungssätze für Kurzarbeiter sind die Lohnausfälle im Laufe einer Woche zusammenzuzählen und durch 6 zu teilen. Dem Kurzarbeiter darf nur für jedes volle Sechstel, um das sein Wochenarbeitsverdienst gemindert ist, der Tagesunterstützungssatz einfließen, der Familienzuschläge gewährt werden.

An die Zimmerer Leipzigs!

Vom Verband der Zimmerer wird uns geschrieben: In einem Geschreibsel der SAZ. vom 29. Januar ergehen sich die Anhänger der Opposition in einem wüsten Geschrei über ihre Niederlage zu den Verbandstagswahlen. Selbst der Ausbau der Lehrlingssektion zu einer Jugendabteilung scheint den engstirnigen Maulhelden auf die Nerven gefallen zu sein. Gründliche gewerkschaftliche Aufklärung der Jugend im Zimmererverband wird von den Vertretern der Opposition mit den schäblichsten Mitteln bekämpft.

Küßlich ist es, wenn der oder die Artikelstreiter sich über die Handhabung der Geschäftsordnung in den Versammlungen äußern, ohne eine Abnung von Versammlungsleitung zu haben. Wenn diese Hebeln mit dem Argument „Duisburg“ drohen, so machen diese Mähchen auf die Leipziger Zimmerer keinen Eindruck. Wenn aber Strobel und Genossen glauben, mit Hilfe der Roten Frontkämpfer Versammlungen zu stürmen und Verbandsfunktionäre arbeitsunfähig zu schlagen, wie es die Anhänger der Opposition in Duisburg getan haben, dann werden sie in Leipzig Schiffbruch leiden.

Albrecht und Genossen schreiben von Schädlingen der Arbeiterbewegung im Volkshaus, Zimmer 87 und 88. Soll das etwa bedeuten, daß sich Albrecht und Strobel schon in Gedanken als Verwalter der Zimmer 87 und 88 betrachten? Für solche Leiter der Zahlstelle werden sich nach den gemachten Erfahrungen in anderen Zahlstellen die Leipziger Zimmerer wahrscheinlich bedanken. Zur Versammlung selbst: Die Anträge des Vorstandes zum 24. Verbandstage wurden gegen wenige Stimmen angenommen, sämtliche kommunistischen Agitationsanträge bis auf einen, der dem Verbandstag als Material überwiesen werden soll, wurden gegen 25 bis 30 Stimmen abgelehnt. Gegen das bekanntgegebene Wahlergebnis zur Verbandstagswahl wurden Einwände nicht erhoben.

Die Not der Stellenlosen Techniker.

Zur Stellenlosenskrise der technischen Angestellten nahm der Reichsvorstand des Bundes der technischen Angestellten und Beamtinnen am 10. Januar in einer Sitzung in Berlin Stellung. In einer Entscheidung stellt er fest, daß die von den freien Angestelltenvereinigungen bereits vor Jahresfrist gemachten Vor-

schläge zur Milderung des Stellenlosensleids von der Regierung fast völlig unbeachtet gelassen wurden. Die erst im Dezember 1925 unter dem Eindruck der katastrophalen Zunahme der Arbeitslosigkeit vom Reichstage beschlossene geringfügige Erhöhung der Sätze der Erwerbslosenunterstützung und die bevorstehende Ausdehnung der öffentlichen Erwerbslosenfürsorge auf sämtliche angestelltenversicherungspflichtigen Personen kann in keiner Weise als ausreichend anerkannt werden, ebensowenig die Bewilligung von 5 (!) Millionen Reichsmark, die den Gemeinden durch Vermittlung der Länder für die ausgesteuerten Arbeitslosen und die bisher nicht unterstützten stellungslosen Angestellten zur Verfügung gestellt wurden. Der Bundesvorstand spricht gegenüber dem Reichstag und der Reichsregierung die Erwartung aus, daß die vom Afabund im Dezember aufgestellten Forderungen baldigst erfüllt werden. Die technischen Angestellten werden aufgerufen, diesen Forderungen durch Einwirkung auf ihre Parteien größten Nachdruck zu verleihen. Der Bundesvorstand wendet sich ferner gegen die Versuche der Unternehmer, die Wirtschaftskrise zu benutzen, um die Arbeitsbedingungen der technischen Angestellten zu verschlechtern und die Gehälter abzuhauen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, Betriebseinschränkungen und Stilllegungen die Genehmigung zu verweigern, wenn dadurch ein unsozialer Druck auf die Arbeitsbedingungen ausgeübt werden soll.

Um die Not seiner arbeitslosen Mitglieder zu lindern, und angesichts der Tatsache, daß die laufenden Einnahmen des Futab nicht ausreichen, um die in den letzten Wochen um ein mehrfaches gestiegene Zahl der stellenlosen Bundesmitglieder zu unterstützen, hat der Bundesvorstand beschlossen, von den in Arbeit stehenden Mitgliedern ab 1. Februar 1926 Sonderbeiträge auf drei Monate in Höhe von 50 Prozent der Beiträge in allen Beitragsstufen zu erheben. Er gibt dem Vertrauen Ausdruck, daß die Mitgliedschaft im Bewußtsein der unläßlichen Verbundenheit ihres Schicksals mit dem der stellenlosen Kollegen freudig bereit sein wird, dieses geringe materielle Opfer zu bringen, um dadurch die Not der erwerbslosen Kollegen lindern zu helfen.

Moskau oder Amsterdam in den finnischen Gewerkschaften.

O. E. Obgleich die Sozialdemokraten in Finnland an Zahl weit stärker sind als die Kommunisten, was auch die Resultate der politischen und der Kommunalwahlen zeigen, haben die Kommunisten es dennoch verstanden, in den Gewerkschaftsorganisationen einen sehr großen Einfluß zu gewinnen und deren Anschluß an die Moskauer Gewerkschaftsinternationale durchzusetzen. Zur Bekämpfung des kommunistischen Einflusses haben nun die Sozialdemokraten eine Gewerkschaftsversammlung in Helsingfors einberufen, auf welcher Richtlinien für den bevorstehenden Gewerkschaftskongreß festgelegt wurden. Die Versammlung beschloß, den Anschluß an die Moskauer Gewerkschaftsinternationale zu widerrufen und anstatt dessen den Anschluß an die Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam durchzusetzen.

Die Erwerbslosigkeit in Dänemark. Die Zahl der statistisch erfaßten dänischen Arbeitslosen schwante in den letzten Wochen zwischen 80 und 90 000. Man hofft, daß diese Zahlen Höchstzahlen bleiben und sich die Arbeitsverhältnisse nicht nur nicht verschlechtern, sondern mit dem kommenden Frühjahr verbessern werden. Der Sozialminister hat inzwischen beantragt, den an die Arbeitslosen in den Weihnachtswochen gezahlten außergewöhnlichen Zuschuß auch im Februar weiterzugeben.

Katzensprung Pflaster. Preis Gicht, Rheuma, Glieder Schmerzen. 50 Pfg. Empl. Lith. 70 Ros. einst. 8 Demer 20 Caps. 25th2.

Inventur-Ausverkauf

Kinder-Gamaschen 65 (jetzt 78) in unsern bekannt guten Qualitäten. Herrens-socken 85 (3 Paar). Jedermann hat Gelegenheit, sich noch für wenig Geld mit Qualitätsware einzudecken.

Nur noch kurze Zeit! Saison-Artikel teilweise bis 75% unter Preis. ohne Rücksicht auf unsere Einkaufspreise! Auf alle übrigen Artikel 10% Rabatt!

- Damen-Strümpfe 40 (jetzt 40). Männer-Socke 45 (haltbare Qualität). Herren-Socken 145 (reine Walle, Wert Mk. 2 50, jetzt 1 65). Herren-Hosen 250 (In wollgemischt, prima Qualität). Damen-Schluphosen 85 (alle Farben Mk. 1.25, jetzt Mk. 85). Kunstseide 78 (Wert Mk. 1.65, alle mod. Farb., jetzt Mk. 1.25 u.). Männer-Socke 65 (wollgem., extrastark gestrickt). Herren-Hemden 365 (gefärbt, besonders angenehm jetzt Mk. 365). Damen-Reformhosen 250 (marine-blau . . . Mk. 3.75 3 50). Herren-Gamaschen 145 (In Tuch . . . Mk. 3.75, jetzt 145). Landwollsocke 125 (reine Walle, Ersatz für Handgost. Mk. 1.75 . . . . . jetzt Mk. 125). Selbstbinder 85 (moderne Streifen . . . Mk. 1.40 95). Seiden-Schluphosen 225 (alle Farben . . . Mk. 2.75 und 225). Kinder-Mützen 15 (z. Ausschuchen, Wert Mk. 2.90 . . . . . jetzt 65 45 25). Herren-Socken 50 (alle Farben . . . . . 70) jetzt 50. Schleifen 100 (zum Ausschuchen Wert bis 1.50 p. St. . 3 St. Mk. 100). Seiden-Prinzelbrücke 350 (mod. Farb. Wert Mk. 4.95 jetzt 350).

Wicott Müller

WINDMÜHLEN-STR. 42 - PETERS-STR. 9

Merseburger Straße 75, Königsplatz 17, Tauchaer Straße 6



# Was die Ufa bringt!

**Königs-Pavillon**  
Promenadenstraße 8

4<sup>30</sup>

## Die rote Maus

Die Film-Novität der Ueberraschungen

Paul Richter  
Aud Egede Nissen  
Marg. Kupfer  
Charles Willy Kayser

**Astoria**  
Windmühlenstraße 31

4<sup>30</sup>

## Ein Walzertraum

Nach der berühmten Operette

Xenia Desni  
Willy Fritsch  
Mady Christians

**Alberthalle**  
Im Krystall-Palast

6<sup>00</sup>

## Die-da unten

... Schon von der ersten  
Stunde der Aufführung an  
herrscht  
**ein wahrer Sturm**  
auf die Alberthalle ..."  
(Aus der Kritik der Leipziger  
Neuesten Nachrichten.)

**Universum**  
Roßplatz, Kurprinzstraße

4<sup>30</sup>

## Wege des Schicksals Ein Gesellschaftsskandal

Grete Reinwald  
Carl Aven  
Gloria Swanson

**Casino**  
Neumarkt 21

4<sup>30</sup>

# TOM MIX

**Wintergarten**  
Eisenbahnstraße 56

6<sup>00</sup>

## Die Tragödie eines Clowns Ein Film von Welt, Weib u. Wahn Wie erziehe ich meine Frau?

Lon Chaney  
Monte Blue  
Mary Prevost  
Norma Shearer

**Lindenfels**  
Karl-Heine-Straße 50

6<sup>00</sup>

## Der Leidensweg der kleinen Lilo Das Schicksal eines Kindes Männer im gefährlichen Alter

**Lilo Hermann**  
der Welt  
jüngster Filmstar

**Westend**  
Zschochersche Straße 41

6<sup>00</sup>

## Das Herz am Rhein Ein fröhliches, rheinisches Spiel Der ewige Kampf

Unter Mitwirkung  
erster Berliner  
Gesangskräfte  
Lotte Neumann

**Palast-Theater**  
Lindenthaler Straße 41

6<sup>00</sup>

## Der große Ufa-Film: Varieté

Nach Motiven des Romans  
„Der Eid des Stephan Huller“  
Regie: E. A. Dupont

Emil  
Jannings  
Lya de Putti

## Schillerschlößchen

Leipzig-Gohlis, Mueckestraße 43. — Straßenbahn 6, 12, 20, 10

### Heute Großer Maskenball!

Morgen **Großer Ball**

Haukes Tanzsport-Orchester

Tenzen frei! Einlaß 5 Uhr, Anfang 1/2 6 Uhr Tanzen frei!

Montag: **Damen-Ball**

Da ist Betrieb!

Im Glanze der wunderb. Maskenball-Dekoration!

## Reformscheitel



vom natürlichen Schafteil nicht zu unterscheiden, Vorderstück vollkommen naturgetreu, sehr preiswert

Weisse u. farb. Perücken

Spezialhaus Gottschling

Leipzig, Kupfergasse 1-3, Ecke Neumarkt.

## Berein der Saal- und Konzert- Totalinhaber Leipzigs (G. B.)

### Gasthof Neustadt

Sonntag Großer Eliteball.

Tanzsport-Orchester Künstler  
Kesselpaule und Kantaren.  
Tanz frei.

### Goldner Stern Leipzig- Döbnitz

Straßenbahn 12 u. 13. Fernr. 35 430.

Morgen Großer Elite-Ball.

Eintritt 30 Pf.

Es laden ein H. Steinhilber u. Frau.

### Grüne Schänke Sonntag Ball

Straßenbahn 2, 3

Sonntag Elite-Ball Tanz frei!

### Löwenpark

Leipzig-Stötteritz, Fernr. 63910

Straßenbahn 5, 6 und 7

Jeden Sonntag Ball

von 8 Uhr an

Obermusikmeister Rabede

Tanzsport-Orchester „Wira“

in Originalbesetzung - Tanz frei

Seren 1 u. 2 Damen 50 Pf

6. Febr.: Löwenpark-Maskenball

Mädchens Zeitläle

Steinshoch, E. Baumann, Fernr. 40875

Sonntag Großer Ball. Ballmusik.

Tanzpatent

Modau, Alter Gasthof

Morgen Sonntag ab 5 Uhr

Großer Boabierfest-Ball

mit Ueberraschungen

Verst. Streichorchester. Neueste Tänze.

Tanz frei.

Reichsverweier

Steinshocher

Straßenb. 1 u. 3

Fernr. 40741

Sonntag ab 5 Uhr

Vornehmer Ballbetrieb.

Freitag, den 5. Februar

Großer Maskenball

Stadt Lützen

Sonntag Ball

Terrasse

Steinshocher

Fernr. 42973

Straßenbahn 1 u. 3

bis zur Zeit

Schöner Familien-Festball.

Sonntag im großen Jugendklub

ab 1/2 6 Uhr: Ball

Erstklassiges Sittler-Orchester.

Neueste Schläger - Eintritt 30 Pf

Treffpunkt der Leipziger Jugend.

!!Voltshaus!!

Heute Sonnabend im Volkshaus

Bergnigen v. Radfahrer

Morgen Sonntag im Volkshaus

Schuhmacher-Bergnigen

Im Café und im Gesellschafts-saal

sowie im neuen Konzertsaal

Künstler-Konzerte

vom Gustav Schilling-Orchester.

Alle Restaurationen sind gut

bewirtschaftet.

Billardsaal mit 4 Billards

u. Kaffeehaus aus eigener

Fleischerei.

Morgen, den 1. Februar

Maskenball

vom Turnverein Gohlis, Leipzig.

## Kugel-Käse.

rote Kugeln, 44 Pf. 100 Stk. 4.95 Pf. 100 Stk. ab hier. Kugeln. 11 Kugeln, Kugeln, Kugeln 327

## Kauf Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, 100 Stk. 3.10 Pf., die dopp. ger. 4.10 Pf., nur 11. Federn in Daunen, 500 Stk. gerupft, Federn in Daunen 4.25, 5. Pf., hoch, prima 6.10 Pf., allerfeinste 7.75 Pf., Daunen 7.50 Pf., in Kloden: Daunen 11.50 Pf., gute reelle Ware Garant. Nicht Gewünscht nehme a meine Kost, zurück. Versand gen. Kugeln. **Willy Mantel** Gänsefedernhandel, Neutreiblin 18, Dober.

## Wilde böhmisches Bettfedern!

1 kg. graue, gelbliche, lene, Reut. 11 Pf. 3. halbmehle R. 11 Pf. 4. weisse R. 11 Pf. 5. best. R. 11 Pf. 6. 7. daunen, weisse R. 11 Pf. 10. beste Sorte R. 11 Pf. 12 u. 14. Vert. tent sollt. gen. Kugeln. Nicht frei um u. Kugeln. Nicht frei. **Sachsel, Lohes** Nr. 159 b. Witten Vöb.

## Tapeten-Körner

Rolle v. 21 cm. Eisenstr. 64. Ecke Körnerstr.

## Die Frauenwelt

ist eine unentbehrliche Helferin und Beraterin jeder Arbeiterin, d. Frauen des Ansehens u. mittleren Beamtenstandes. Alle Frauen u. jungen Mädchen, die sich mit Frauenwelt bekannt gemacht, die ihren hohen praktischen u. idealen Wert für sich erkannt haben, wollen sie nicht mehr in ihrem Hause missen und zählen zu den großen treuen Helferinnen, die von Heft zu Heft um viele Hunderte wächst.

## Die Frauenwelt

erscheint 13 täglich. Jedes Heft enthält die neueste Abendblatt. Selbst ist die Frau ein. Jedes zweite Heft enthält außerdem eine vielteilige, reich illust. Sonderbeilage.

## Niederland

Brot u. Honig mit Schnittmullerbohnen 10 Pfennig. Alle Ausdräger und Götter der Volksgemeinschaft nehmen Bestellungen entgegen.

## Leipziger Buch-

Verlag. A. G. Tauchaer Str. 10/21. 201. Buchhandlung



# Hotel-Restaurant Oberbayern

Berliner Straße 3

Telephon 15621

**Heute großes Schlachtfest**  
Ab 9 Uhr Weißfleisch, nachmittags frische Wurst sowie die bekanntesten Spezialitäten  
**Täglich große Bockbierfeste**  
Ab 1. Februar Kapelle Frank, Irtiler im Matthäuser  
Freundlichst ladet ein H. Nesper.

## Tanz-Kursus Töppner

Für Anf. inkl. mod. Tänze neuesten Stils beginnt Montag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Etabl. Kaiser-Hallen, Eisenbahnstraße 1 Einzel-Unterricht, Kurse für Ehepaare, rhythmischer Unterricht für Kinder und 1 Damen jederzeit Anm. werden baldigst erbeten Frommannstraße 5, part. Ecke Götschenstraße, Nähe Reudn. Rathaus.

## Sparkasse Volkshaus



**Sparmarken**  
sind zu haben im Kontor Volkshaus sowie in nachbenannten Filialen der Leipziger Volksbank, Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Zeitzer Straße 32, Volkmarstraße, Elisabethstr. 13, Plagwitz, Weidenfeller Straße 20, Lindenau, Odermannstraße 1, Kleinreuther, Dietrichstraße 5; außerdem bei allen Vertrauensmännern der Kinderfreunde.

**WIKUM IM RING**

**Gedruckte Gedächtnis**  
in 6 oder 12 Bänden des Herrn  
**THÜGINA**  
Bitterfelderstr. 19 Dittrichring 15 Eisenbahnstr. 134

## PANORAMA KÜNSTLER-SPIELE

Täglich 5 Uhr und abends 8 Uhr  
**Grosse Konzerte!**  
Das große Januar-Programm  
An den Wochentagen Eintritt frei  
Im unteren Konzerthaus  
nachmittags und abends  
Grosse Musik-Aufführungen!  
Oswaldschirke  
Jeden Samstag Fröhschoppenkonzerte  
von 11 - 1 Uhr

**BAUERNBREU MÜNCHEN**  
**G. A. III**  
früher Hotel de  
Sachse, jetzt  
Petersteinweg 3  
Täglich Salvatorbier  
des diesjährigen Spezial-Ausschanks  
des nur allein echten weihenbäumchen  
**Salvatorbieres**  
Paulanerbrauerei München  
Siphon und Krüge außer dem Hause - Fernspr. 20210

## Gosenschlößchen

Leipziger-Eintrittsach  
Morgen Sonntag: Elite-Ball  
Montag: Feiner Ball - Tanz frei.

## Neuer Gasthof Mockau

Morgen Sonntag: **Groß. Ballbetrieb**  
Eintritt Herren 1.- Damen 50 Pfg - Anfang 5 Uhr  
Tanz frei, Straßenbahn 1 - Fernruf 25654, Tanz frei.  
Mittwoch: **Großer Damen-Ball**

Tanzpalast  
**Albertgarten**  
Straßenbahn 13 und 20 Fernruf 61101  
in neuer prunkvoller Aufmachung  
Morgen Sonntag  
**Vornehmer Ball**  
Tanzsport-Orchester  
Nächsten Freitag, den 5. Februar findet der  
**Gr. Albertgarten-Maskenball**  
in sämtlichen auf das glanzvollste dekorierten  
Räumen statt  
Sonntag, den 27. März, großer Festsaal für Vereine  
freizuworden.

Festpalast  
**Goldener Helm**  
L.-Eintrittsach - Straßenbahn 16 - Fernr. 17485 - Gräberstr. 24  
Morgen der große  
**Sonntags-Ballbetrieb**  
verbunden **Bockbier-Fest** und karnevalistischen  
mit Überraschungen.  
**Tanz frei!** Anfang 7 Uhr **Tanz frei!**  
In der Diene. **Wadsack Bobby**, Tanzsport-Orch.  
Dienstag (Fastnacht), den 16. Februar  
**Großer Maskenball.**

**DR. SCHRODER'S AUFBAUSALZ**  
TÄGLICH 2x1  
PRISE DR. SCHRODER'S AUFBAUSALZ = 1  
GANZES LEBEN JUGEND  
**Zu haben**  
in allen Apotheken & Drogerien.

U.T. MK T U.T.  
Film und Bühne  
**Varieté Battenberg** Tauchaer Straße 34  
**Lichtspiele** Mainstraße 19  
Heute in Erstaufführung für Leipzig  
in beiden Theatern gleichzeitig  
der große Ausstattungs- und Gesellschaftsfilm  
**Das Spielzeug von Paris**  
Ein Film von Liebe und schönen Frauen in 6 Akten

Der Star dieses Filmes heißt:  
**Lily Damita**  
Eine schöne Frau, rassig, temperamentvoll, kapri-ziös, den Kopf voll Uebermut und tollen Streichen: das ist Lily Damita, die hier ihr erstes Filmdebut feiert.  
Schon dieser Frau wegen lohnt es sich, diesen Film zu be-schauen!

Der Aufstieg einer kleinen Tänzerin zum gefeierten Tanzstar und zur größten Kurtisane von Paris.

In beiden Theatern außer den großzügigen Film- und Varieté-Darbietungen  
**Der erste Kreuzworträtsel-Film**  
UT. Battenberg 6.00, 8.30  
Sonntags ab 3 Uhr  
UT. Lichtspiele 4.00, 6.30, 8.30  
Sonntags ab 3 Uhr

Heute 3.30 Preisverteilung unseres Rätselfilms „Wer kennt Leipzig“ im UT. Battenberg



## Die Neue Feuerbestattungskasse organisierter Freidenker Leipzig e. V.

Neustädter Markt 1, ist die Kasse, welcher alle freigesinnten Volksgenossen angehören müssen.

Auch du solltest schon längst Mitglied sein.  
Verlange **sofort** nähere Auskunft durch die

**Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Neustädter Markt 1.**  
Ortsgruppen erhalten 25 Prozent Rückvergütung.

### Familien-Nachrichten

**Dank** sagen wir allen Bekannten für die zahlreichen Glückwünsche und Blumenspenden, besonderen Dank aber dem Volkschor, dem Siedlerverein und der S.P.D.-Ortsgruppe.  
Liebertwolkwitz, 30. 1. 26.  
**Fritz Baalz und Frau.**

### Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter  
**Lina Schmidt geb. Krüger**  
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Genossen Schulz für seine trostreichen Worte sowie den Hausbewohnern und Nachbarn.  
Kleinzschocher, Würzburger Str. 7  
**Otto Schmidt**  
nebst Hinterbliebenen.

### Unlobsam verspätet aus Nordamerika.

Allen lieben Freunden und Bekannten in der Heimat hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter

**Frau Berta Therese Angermüller**  
geb. Leder

im Alter von 44 Jahren nach 16wöchigem Kranksein infolge einer schweren inneren Erkältung am 16. Dezember sanft entschlafen ist und am 19. Dezember zur letzten Ruhe gebettet wurde.  
Brooklyn (New-York), 167-14. Str.  
Weihnachten 1925

In unermeßlichem Schmerz und tiefer Trauer  
**Georg Angermüller**, Maschinensetzer  
nebst Sohn Otmar und Tochter Lydia  
(früher in Leipzig-Vo., Elisabethstraße 36  
und ausgewandert im November 1923).

### Fensterglas Bilderglas Spiegelglas Glaskästen

und Aquarien-Zubehör  
aller Art, billig bei  
**A. Glascher**  
Tauscher Str. 26  
Volkszeitung gegenüber



### Tapeten

bill. Ausnahmepreise  
Prächt. neue Tapeten  
ab **20 Pfg.**

Wärmste Empfehlung.  
**Wachstuche**  
zurückgesetzt.

**Nestler**  
Eisenbahnstr. 99  
a. d. Elisabethstr.

**Linoleum**  
Teppiche, Läufer usw.  
**Wachstuche**

vom Stück und  
abgepaßte Decken  
Offenb. Lederwaren  
Marktaschen und  
Marktbeutel

**Tapeten**  
letz. fabrik billige  
Riesenauswahl

**Willy May**  
90 Eisenbahnstr. 90  
zw. Kirch- u. Hildegardestr.

**Telephonisch**  
können Anträge nicht  
angenommen werden.  
Erpedition der Leipz.  
Volkszeitung.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber treuliebender Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Krankenpfleger

**Ernst Schubknecht**

plötzlich und unerwartet im Krankenhaus St. Jakob verstorben ist.  
Leipzig, Sidonienstr. 57, IV., den 29. Jan. 1926.

In tiefstem Schmerz  
**Marie Schubknecht geb. Schubert**, Erbk. u. Rätchen  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Die Einäscherung findet Montag, den 1. Februar, nachmittags 1/3 Uhr. statt

Statt Karten! Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns beim Heimangehen unserer lieben entschlafenen guten Mutter

**Frau verwitwete Wilh. Schrotz geborene Alex**

anteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Warrer Wilschel für seine aufreißenden Trostesworte. Ebenso besonders Dank Herrn Kantor Brand und seinen Schülern und Schülerinnen für den herrlichen Gesang. Dank auch den Großmüttern, sowie der treuen Turnerschaft von Gaußsch. Dies alles hat unserm Herzen wohlgetan.  
Gaußsch., den 30. Januar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 21. Januar entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

**Stereotypeninvalid**  
**August Langenberger**

im vollendeten 76. Lebensjahre.  
Leipzig, Brühl (N.-O.), den 30. Januar 1926  
Hospitalstraße 36, 1.

**Auguste verw. Langenberger und Kinder.**  
Im Sinne des Verstorbenen geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt. Gleichzeitig danken wir für die liebevolle Teilnahme, besonders Dank Herrn Hermann Theer für die trostreichen Worte

Am 28. Januar starb nach schwerer Krankheit im 32. Lebensjahre meine Tochter, unsere liebe Schwester

**Helene Neuhold**

Stadt Lützen, L.-Lindenau  
**Familie Rudolf Neuhold sen., Witwer**  
und Angehörige.

Die Einäscherung findet am Montag, dem 1. Februar, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Blumenspenden und Beileidskarten werden dankend abgelehnt.



# Weiße Woche

Beginn Montag früh

**DIE WEISSE WOCHE**

ist die größte Veranstaltung unseres Hauses

**DIE WEISSE WOCHE**

soll unseres Namens guten Klang bestätigen

**DIE WEISSE WOCHE**

wird für Jeden etwas Besonderes bringen

**DIE WEISSE WOCHE**

ist nur einmal im Jahr

**DIE WEISSE WOCHE**

dient zur Beschaffung Ihres Bedarfs an weißen Waren.

Die Preise

sind so niedrig gestellt,  
daß es Jedem möglich ist zu  
**kaufen.**

UNSERE PAROLE LAUTET:

**„kauft jetzt“**

# Weiße Woche

Sehenswerte Innendekorationen im Lichthof und allen Abteilungen.

Gedr.



A.-G.



Sächsische Angelegenheiten.

Tagung der Bezirksverbände.

Der Verband der Sächsischen Bezirksverbände hielt am Dienstag in Dresden seine seit langem vermisste Mitgliederversammlung unter Leitung des Vorsitzenden Amtshauptmann Dr. Schulze, Dresden, ab.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde einstimmig folgende Entschlieung angenommen:

Der Verband der Sächsischen Bezirksverbände hat in den letzten Monaten mit steigender Besorgnis die Entwicklung der Finanzverhältnisse der Bezirksverbände und Bezirksamte...

Die Not der Erwerbslosen wird immer größer und die Verelendung großer Volkskreise nimmt immer größere Formen an. Deshalb ist es eine dringende Notwendigkeit, daß die Unterstützungslöhne wesentlich erhöht werden und mit der größten Beschleunigung die Kurzarbeiterunterstützung wieder eingeführt wird.

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Der Verband hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im sächsischen Staatshaushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1926 an staatlichen Wegbau- und Wegeunterhaltungsunterstützungen statt der vom Verband und ebenso auch vom Sächsischen Gemeindegeld erbetenen 2.500.000 Mark nur 500.000 Mark...

Landtag und Regierung, mit größter Beschleunigung die hierzu notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Hilfe für die sächsischen Polizeibeamten.

In der Donnerstagssitzung des Rechtsausschusses des Landtages wurde die Vorlage, die den Entwurf eines Landespolizeiverordnungsgesetzes betrifft, verabschiedet.

„In § 17 Abs. 1 Ziffer 1 Satz 2 werden die Worte: „Im übrigen erhalten solche Beamte und ihre Hinterbliebenen die Versorgung nur insoweit, als sie auf die Zeit vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes noch zusteht, hierzu“ wie folgt ersetzt: „Beamte, die nach dem 1. April 1925 ausgeschieden sind, und ihre Hinterbliebenen erhalten auch die übrige Versorgung gewährt.“

„Beamte, die vor diesem Zeitpunkt ausgeschieden sind, und ihre Hinterbliebenen erhalten die Versorgung nur insoweit, als sie auf die Zeit vom 1. April 1925 noch zusteht. Beamte, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 in einen anderen Zweig des Staatsdienstes oder in den Reichs- oder Gemeindedienst übergetreten sind, und ihre Hinterbliebenen sind hinsichtlich der Uebergangsgebühren sowie der einmaligen Uebergangsbeihilfe nach § 15 zu behandeln.“

Der Antrag bringt für die von ihm betroffenen Beamten-schichten beträchtliche finanzielle Vorteile.

Um die volle Friedensmiete.

Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz erzählt, schweben zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Länder Verhandlungen wegen des Antrages der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über Hinausschiebung der vollen Friedensmiete, die bekanntlich am 1. April in Kraft treten soll.

Die Landesregierungen verlangen von der Reichsregierung, falls die volle Friedensmiete verschoben wird, eine Entschädigung für die Mietsteueranteile, die ihnen dadurch verlorengehen würden.

Für Sachsen kommt ein Betrag von 12 Millionen Mark in Frage, in die sich Staat, Gemeinden und Bezirksverbände zu je einem Drittel zu teilen haben.

Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und es ist auch noch zweifelhaft, ob die Reichsregierung dieser Forderung stattgeben wird.

Sollte die Verschiebung des Inkrafttretens der vollen Friedensmiete durchgeführt werden, so läme wahrscheinlich nur ein sehr kurzer Zeitraum in Frage, vielleicht nur eine Verschiebung um drei Monate, bis zum 1. Juli 1926.

Katechismusunterricht.

Der volksparteiliche Abgeordnete Professor Hiemann teilte dem Direktor des Landesverbandes christlicher Elternvereine mit, daß die oberste Schulbehörde durchaus nicht beabsichtigt, den gesamten Religionsunterricht in der Volksschule als biblischen Geschichtsunterricht zu bezeichnen.

Für die unteren Klassen, in denen religiöse Unterweisung zumeist in den Gesamtunterricht eingeschlossen wird, diene diese Bezeichnung als Abgrenzung gegen den Moralunterricht.

In den oberen Schulklassen habe die oberste Schulbehörde die Behandlung der Katechismusstoffe als selbstverständliche Aufgabe eines Religionsunterrichts nach den Grundsätzen der evangelisch-lutherischen Kirche und ordne diese daher auch im neuen Religionsplane an.

Wir wissen nicht, ob Professor Hiemann die Pläne der obersten Schulbehörde kennt und wie weit er befangen ist, obige Auskunft zu erteilen.

Da Professor Hiemann jedoch Mitglied der Synode ist, so geht aus dieser Auslassung deutlich hervor, welche Wünsche die Kirche hat und beim Ministerium vertreten wird.

Keine neuen Landkrankenstellen. Dem Landtag ist als Regierungsvorlage der Entwurf eines Gesetzes über die Landkrankenstellen zugegangen. Danach dürfen keine Landkrankenstellen mehr neben den Allgemeinen Ortskrankenstellen errichtet werden.

Die demokratische Landtagsaktion hat an Stelle des zum Finanzminister ernannten Abgeordneten Dr. Feine den Abgeordneten Prof. Kottner zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Steigerung des sächsischen Amerikaeports. Die Ausfuhr aus dem Freistaat Sachsen, ausschließlich des Leipziger Bezirks, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Jahre 1925 21,24 Mill. Dollar gegen 20,95 Mill. Dollar im Jahre 1924.

Eine neue Industrie ist in Sachsen im Entstehen begriffen. Ein Teermafadam-Strahenbau-Unternehmen in Hannover errichtet zur Zeit in Freiberg keine Zentrale für Sachsen; weitere Fabrikanlagen sollen in Wurzen, Schwarzenberg und Zittau errichtet werden.

Chemnitz. Ein betrunkenen Chauffeur. Von einem Kraftwagen, dessen Führer betrunken war, wurde das fünfjährige Mädchen Edith Thome angefahren und auf die Straße geschleudert. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es im Stadtkrankenhaus starb.

Vimbach. Der Ochs auf dem Wochenmarkt. Auf dem Wochenmarkt entstand eine Panik dadurch, daß sich ein von einem Viehhändler über den Markt geführter Ochs plötzlich wild aufhäufte und der Gewalt des Führers entließ.

Manitz. Zu dick angezogen. Auf frischer Tat wurde ein Bergarbeiter beim Wäschestehlen erwischt. Er hatte sich zu diesem Zwecke auf den Oberboden eines hiesigen Hausgrundstücks geschlichen und dort die auf einer Leine hängende Wäsche abgenommen.

Bei seiner Rückkehr vom Oberboden wurde er von Hausbewohnern abgefaßt. Die gestohlene Wäsche hatte er sich um den Leib gewickelt. Die sofort vorgenommene Leibbesichtigung brachte 6 Hemden, einen Sacktrag, 3 Kinderstrümpfen, 3 Wundeln, 1 Wischluch und einen Störs zum Vorschein.

Wärenstein. Unter dem Verdacht der Brandstiftung. Kürzlich brannte das Wohnhaus des Knopflochens Richard Weinholt bis auf die Grundmauern nieder.

Da Windstille herrschte, konnten die Feuerwehren den Brand auf seinen Herd beschränken. Nachdem sich während des Brandes zwischen den Angehörigen des Haushalters und den Mietern erregte Szenen abgespielt hatten, wurde abends der von Geyer zurückkehrende Weijer, der sehr hoch verschuldet ist, von der Gendarmerie verhaftet und dem Amtsgericht Annaberg zugeführt, da vermutet wird, daß er selbst das Feuer angelegt hat, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

Zur Aufklärung

an die Raucher der Halpaus-Rarität-Zigaretten.

Seitens einer Anzahl Zigarrenladen-Inhaber werden über unsere Firma die unglaublichsten Gerüchte verbreitet, welche bezwecken, die Raucher unserer Spezialmarke

„Rarität Nr. 200“

dahingehend zu beeinflussen, diese allseits beliebte Zigarette

nicht mehr zu rauchen.

Die Gerüchte selbst zu widerlegen, halten wir im Hinblick darauf, daß sie für jeden objektiv Denkenden widersinnig erscheinen, nicht für notwendig.

Dahingegen weisen wir zur Aufklärung der Raucher ergebenst darauf hin, daß unsere Erzeugnisse von einzelnen Händlern lediglich

deshalb boykottiert werden, weil es uns nicht möglich ist, den Großhandelspreis für unsere Zigarettenmarke „Rarität Nr. 200“ entsprechend den Wünschen der Händlerschaft herabzusetzen.

Eine Preisermäßigung könnte im Hinblick auf die am 1. Oktober 1925 in Kraft getretene neue Steuererhöhung nur erfolgen, wenn wir das Format unserer Zigaretten wesentlich verkleinern und die Qualität entsprechend verschlechtern.

Beides sind Maßnahmen, welche wir im Interesse des Konsums ablehnen, zumal auch die überwiegend größere Zahl der Händler einsichtig genug ist, unsere Zwangslage zu würdigen und sich mit Rücksicht auf die infolge der

anerkannt hervorragenden Qualität unserer Erzeugnisse

erreichbaren großen Umsätze, mit einem kleineren Handelsnutzen zufriedengibt.

Wir bitten daher die verehrlichen Raucher,

sich durch die wilden unverantwortlichen Gerüchte nicht beeinflussen zu lassen,

uns vielmehr auch weiterhin das bisher bewiesene Wohlwollen zu schenken, welches wir

durch Aufrechterhaltung der unübertroffenen Qualität

unserer Erzeugnisse bei gleichem Format zum alten Kleinverkaufspreis rechtfertigen.

Breslau, im Januar 1926.

Halpaus-Zigaretten-Fabrik, G. m. b. H.



Montag, den 1. Februar  
Volkshaus-  
Maskenball.

**Neues Theater.**  
Sonnabend, den 30. Januar 1926  
24. Vorstellung: **Die Schöne und das Biest**  
von Jean Cocteau  
Musikalische Leitung: **Walter Hasenclever**  
Schauspiel in 3 Akten von Jean Cocteau u. P. Sch  
in Zusammenarbeit mit **Walter Hasenclever**  
Verfasser: **Walter Hasenclever**, ein dramatischer  
Schauspieler, **Walter Hasenclever**, ein Komponist  
Musikalische Leitung: **Walter Hasenclever**  
Schauspiel in 3 Akten von **Walter Hasenclever**  
u. **P. Sch**  
in Zusammenarbeit mit **Walter Hasenclever**  
Verfasser: **Walter Hasenclever**, ein dramatischer  
Schauspieler, **Walter Hasenclever**, ein Komponist  
Musikalische Leitung: **Walter Hasenclever**  
Schauspiel in 3 Akten von **Walter Hasenclever**  
u. **P. Sch**  
in Zusammenarbeit mit **Walter Hasenclever**  
Verfasser: **Walter Hasenclever**, ein dramatischer  
Schauspieler, **Walter Hasenclever**, ein Komponist  
Musikalische Leitung: **Walter Hasenclever**

**Puppen-Theater** Feurichsamt  
Für Kinder die liebste Unterhaltung  
Sonntag, **Altenbrödel**  
1/3 Uhr:  
Schauspiel  
Eintritt: 0,20, 0,50 u. 1,00 RT.

**Stadt, Kaulhaus**  
Donnerstag, d. 4. Februar, abends 8 Uhr  
**Lieder- u. Arion-Abend** von  
**Claire Spengler**  
Mitw.: Rosen-Trio, Streichtrio-Gara  
Am Blüthner: Max Wünsche.  
Karten b. Th. Althoff u. F. Jost

**Stadt, Kaulhaus**  
Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr:  
**Lieder-Abend** von  
**Gertrude Kehrbach**  
Am Groß-Steinw. Fr. Müller-Krieger  
Karten b. Th. Althoff u. F. Jost

**3 Stunden**  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Der Riesenerfolg**  
„Die Königin der Luft“  
Gastspiel  
**Oskar Aigner**  
vom Centraltheater Dresden  
Stürme der Helferkeit!  
Der größte Erfolg seit „Rafiki“!  
Außerdem die  
Variété-Sensationen:  
**Ristori und Partner**  
**Cresso-Pros**  
Vorzusatzkarten aufgehoben, dafür  
d Zeit entsprechend reduziert. Preise!  
Besorgen Sie rechtzeitig Ihre  
Eintrittskarten! Preise v. 50 Pf. an  
**Weihnachtsmärchen**  
Gastspiel des kleinsten  
Schauspielers der Welt!!  
(95 cm) als  
**Schneekesschnack**  
Sonntag, den 31. Januar 1926  
Nachmittag 3 Uhr.  
Telephon 43543 und 43856

**Oberpollinger**  
Thomaskirchhof 16  
Tägl. 1/2 8 Uhr, Sonnt. 1/2 4 Uhr  
Das große Programm!  
Ab 1. Februar die  
**Original Dresdner**  
**Elite-Sänger!**  
(Ehemal. Junghühnel)  
1/2, 1/2 u. Pfennig-Stat  
fot. Doppelkopf- u. Strohmännchen  
jeden Tag von 2 Uhr Anschlag  
**Läubners Gastwirtschaft**  
Frankfurter Straße 23.  
**Metallbetten**  
Stahlmattressen, Federbetten, gütlich an Preis  
St. 1211 für Eisenmöbel-Fabrik (Görlitz)

Montag, den 1. Februar  
Volkshaus-  
Maskenball.

Telephon 20 355 **Krystall-Palast-Varieté** Telephon 20 355  
Morgen, 31. Januar  
**Nachmittags-Vorstellung für Kinder und Erwachsene**  
Beginn 3.30 — Halbe Preise wie immer — Volles Programm!  
Strahlende Heiterkeit herrscht bei **Teubers Marionetten** und **Carl Edler**,  
Bauzeichner, mit seiner Puppe Niki wird die Kinder ganz besonders unterhalten. Gekrönt wird die Vorstellung durch  
**Oktavios Affen-Jazzband-Kapelle.** **Horace Goldin**  
führt sie ins Schlaraffenland und verteilt Kanarienvögel, Fühnchen und süße Sachen  
Die Abend-Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

**WINDMÜHLENSTRASSE 4-12**

**GEBRÜDER GOSKE**

**Diese Woche billige Angebote in Wäsche und Stickereien**

Damenhemden . . . . . 85	Erstlingshemden . . . . . 23	Stickereien l. Steck. à 3,45 Mtr. 85
Damenbeinkleider . . . . . 98	Kinder-St. Ickhöschchen . . . . . 75	Reckstickerel 20 cm breit, Mtr. 78
Damenhemden m. St. 1,95	Kinder-Sirickröckchen . . . . . 38	Klöppelspitze imit. . . . . 10
Damenbeinkleider mit St. 1,25	Kinder-Jäckchen . . . . . 42	Klöppelspitze imit. in Stücken von 6-10 Metern, Stück 1,10 95
Hemdosen u. St. u. Eins. 3,75	Kinder-Leibchen . . . . . 90	Kissen-Ecken . . . . . 2 Stück 45
Nachthemden . . . . . 3,75	Mullwindeln . . . . . 68	Hemdenpassen . . . . . 1,25 85
	Büstenhalter . . . . . 1,25 85	

**Mehrere 100 Stück Damen-Korsetts u. Hüftgürtel**  
darunter elegante Stücke bis 975 zum Ausschauen, Serie I 125 Serie II 175 Serie III 295 Serie IV 390

**Leinen- und Baumwollwaren**

Jardinnessel . . . . . Mtr. 38	Weißer Bettbezug mit 2 Kissen, bestickt . . . . . 10,50	Ein Gardinen-Reste je nach Länge . . . . . 95, 10, 20 10
Weißes Hemdentuch Mtr. 58	Bettuchstoff 135 cm breit Mtr. 1,75	Gardinenstoff . . . . . Mtr. 48
Weißes Mako-Imit. . . . . Mtr. 78	Handtuchseil . . . . . Mtr. 32	Spannstoffe . . . . . Mtr. 70
Weißes Makotuch . . . . . Mtr. 98	Wischtücher . . . . . Stück 20	Stamin 150 cm breit . . . . . Mtr. 88
Weiß. Körperbarchent Mtr. 85	Taschentücher m. bl. Kante St. 20	Schleibengardinen . . . . . Paar 95
Weißer Molton . . . . . Mtr. 80	Damentücher m. gest. Ecke St. 30	Stamin-Stores mit Einsatz . . . . . 1,95
Weißer Linon 80 cm br. Mtr. 75	Herrentücher m. Hohl. St. 48	Tüll-Stores . . . . . 4,90 3,50 2,95
Weißer Linon 130 cm br. Mtr. 1,45	Weiße Handarbeiten gezeichnet, garniert u. mit Spitze 60/90 m. Spitze u. Einsatz 95	Kämler-Gardinen Stellige Garnitur . . . . . 4,50
Stangenleinen 80 cm br. Mtr. 1,25	Decke 60/90 m. Spitze u. Einsatz 95	
Stangenleinen 130 cm br. Mtr. 1,05	Decke 50/50, bunt gestickt mit Spitze und Einsatz . . . . . 85	
	Kissen moderne Zeichnung . . . . . 95	
	Läufer bunt gestickt, mit Spitze und Einsatz . . . . . 1,25	
	Schonerdecke mit Spitze . . . . . 55	
	Küchen-Garnitur 5 teilig 3,00	

Unsere Firma ist seit Jahren Mitglied des **Groß-Einkaufsverbandes Mitteldeutschland (Stix Hannover)**  
Derselbe vermittelt den gemeinsamen Einkauf für über 60 Kauf- und Warenhäuser  
**Daher unsere große Leistungsfähigkeit!**

**Balkkleider und Blusen**

Weißes Voile-Kleider . . . . . 7,50 6,50	Volle-Blusen, weiß, mit farbigem Besatz 5,90 2,95
Ball-Kleider, Waschseide in weiß u. farbig 17,50 14,50	Elegante Voile-Blusen mit Krage und Jabot . . . . . 7,50 6,50
Eolienne-Kleider, modern, Form. u. Farb. 25,00 19,50	Crêpe-de-Chine-Blusen, schwarz u. weiß 19,50 15,00
Crêpe-de-Chine-Kleider, entzückende Macharten und Farben . . . . . 39,00 bis 24,00	Weißes Falten-Röcke, reine Wolle . . . . . 15,00 12,50

**Unterkleider 2,95** (Trikotselbe und Voile 3,75)  
**Kinderkittel 1,25**  
**Spielhöschen 1,95**

**Wirtschafts-Artikel**

<b>Porzellan</b>	<b>Steingut</b>	<b>Zelluloid-Beifendosen . . . . . 25</b>
Dessertteller weiß, 19 cm . . . . . 18	Teller flach, weiß . . . . . 10	Zahnbürstenständer . . . . . 45
Speiseteller weiß, flach . . . . . 22	Kumpen . . . . . 10 7 5	Schwammkörbe . . . . . 95
Butterausläsere, weiß . . . . . 18	Gewürzbecken . . . . . Stück 95	Zelluloid-Haartüten . . . . . 45
Butterausläsere, weiß . . . . . 18	Salz- u. Mehlbecken Stück 65	Weißer Handspiegel . . . . . 95
Obertassen weiß . . . . . 10	Milchtöpfe . . . . . 45 35 28	Weißes Kopfbüsten . . . . . 95
Kuchenteller 25 cm . . . . . 48	Salats . . . . . 75 55 40	3 Rollen Klonettpapier . . . . . 35
Salatschüsseln . . . . . 75	Butterdosen . . . . . 68	Briefblock, 50 Blatt, Quart . . . . . 35
Terrine mit Deckel . . . . . 1,25	Putzdingformen . . . . . 58 48	Briefblock, 50 Blatt, Oktav . . . . . 26
Glasteller . . . . . Stück 8	Teaheber . . . . . 14	
Glasschüsseln 16 cm . . . . . 35	Likörgläser . . . . . 15	
	Glasbutterglocken . . . . . 48	
Brotkapseln rund und oval . . . . . 2,25		1 Kasette Briefpapier elegante Aufmachung . . . . . 75

**Beachten Sie unsere Schaufenster!**  
Telephonische und schriftliche Bestellungen werden schnellstens erledigt

Montag, den 1. Februar  
Volkshaus-  
Maskenball.

**Altes Theater.**  
Sonnabend, den 30. Januar 1926  
24. Vorstellung: **Triumph der Jugend**  
Schauspiel in 3 Akten von **Walter Hasenclever** u. **P. Sch**  
in Zusammenarbeit mit **Walter Hasenclever**  
Verfasser: **Walter Hasenclever**, ein dramatischer  
Schauspieler, **Walter Hasenclever**, ein Komponist  
Musikalische Leitung: **Walter Hasenclever**  
Schauspiel in 3 Akten von **Walter Hasenclever**  
u. **P. Sch**  
in Zusammenarbeit mit **Walter Hasenclever**  
Verfasser: **Walter Hasenclever**, ein dramatischer  
Schauspieler, **Walter Hasenclever**, ein Komponist  
Musikalische Leitung: **Walter Hasenclever**

**Kleines Theater** Tel. 12300  
Täglich abends 8 Uhr:  
Infolge des ungeheuren Erfolges verlängert  
**Die kleine Sklavin**  
Sittendrama in 4 Akten v. Dietzschmidt  
Für Jugendliche verboten!  
Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 4 Uhr  
zum 2. Male: „Hänsel u. Gretel“  
Preise ab 30 Pfg.

**Battenberg-Theater**  
Direktion **Paul Baumgarten**  
Heute abends 8 Uhr  
**Krone und Fessel**  
Ausstattungs-Schauspiel  
von **Friedrich Lutz**  
Vorverkauf, Meßamt, Zigarren-  
Geschäft Markt 10 Tageskasse  
10-2 Uhr Fernsprech 23247.

**Weißer Wand Lichtspiele**  
Am Krystall-Palast

Nur noch heute u. morgen  
ab 5 Uhr!!  
**Die große Sensations-Kanone**  
Das Spannendste, was  
Menschenaugen bis jetzt  
gesehen haben!  
**Der Gefangene in  
den Cordillern**  
8 Akte  
Dieser Sensations-Großfilm hält  
jeden Zuschauer von Akt zu Akt  
in gesteigerter Spannung  
**Er Harold Lloyd**  
**Er als Lebensretter**  
20 Minuten Lachen ohne Ende!  
Sonntag ab 2 Uhr, große  
Jugend-Vorstellung.

**Stadrestaurant Gute Quelle**  
Brühl 42  
Sonnabend und Sonntag  
Letzte Abschiedsvorstellung der  
Leipziger Original Sängerkapelle  
**Paul Belzer.**  
Aufgang 5 Uhr.  
Lautende Vorst.  
Montag, den 1. Februar  
und folgende Tage  
**Humoristische Bockhiefeste**  
mit den neuesten Schlägern  
Bitte um zehrenten Besuch. M. Schölze.  
**Patentanwaltsbüro Sack,**  
Leipzig, Brühl 2.

Montag, den 1. Februar  
Volkshaus-  
Maskenball.



**Schauspielhaus.**  
Schauspiel in 3 Akten von Goltz und Hombold  
Nach einer Novelle von Manheim  
In Szene gesetzt von Fritz Dieckow  
Personen: Joe Gorn, der Schieber von Wago-  
Wago (H. Walz); Amena, Joe Gorn's Frau  
(H. Braun); Wessend Alfred Zamblos (H. H. Meiner); Mrs. Zamblos seine Frau (H. Meiner);  
Dr. Hans (H. Straßer); Dr. Hans' Frau, seine Frau (H. Straßer); Endie Zamblos (H. Straßer); H. S. Martins-Wagner, Opera  
(H. Wörm); Grogg (H. Walz); Grogg's Frau (H. Walz);  
Z. Mandrella; Quartierier-Herr Walter vom Casino  
„Die Orduun“ (H. Walz)

**Regen**  
Schauspiel in 3 Akten von Goltz und Hombold  
Nach einer Novelle von Manheim  
In Szene gesetzt von Fritz Dieckow  
Personen: Joe Gorn, der Schieber von Wago-  
Wago (H. Walz); Amena, Joe Gorn's Frau  
(H. Braun); Wessend Alfred Zamblos (H. H. Meiner);  
Mrs. Zamblos seine Frau (H. Meiner);  
Dr. Hans (H. Straßer); Dr. Hans' Frau, seine Frau (H. Straßer); Endie Zamblos (H. Straßer); H. S. Martins-Wagner, Opera  
(H. Wörm); Grogg (H. Walz); Grogg's Frau (H. Walz);  
Z. Mandrella; Quartierier-Herr Walter vom Casino  
„Die Orduun“ (H. Walz)

**Die Heben haben**  
Schauspiel in 3 Akten von Goltz und Hombold  
Nach einer Novelle von Manheim  
In Szene gesetzt von Fritz Dieckow  
Personen: Joe Gorn, der Schieber von Wago-  
Wago (H. Walz); Amena, Joe Gorn's Frau  
(H. Braun); Wessend Alfred Zamblos (H. H. Meiner);  
Mrs. Zamblos seine Frau (H. Meiner);  
Dr. Hans (H. Straßer); Dr. Hans' Frau, seine Frau (H. Straßer); Endie Zamblos (H. Straßer); H. S. Martins-Wagner, Opera  
(H. Wörm); Grogg (H. Walz); Grogg's Frau (H. Walz);  
Z. Mandrella; Quartierier-Herr Walter vom Casino  
„Die Orduun“ (H. Walz)

**Arbeiter-Bildungs-Institut**

Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Städtischen Kaulhaus

**VII. Symphonie-Konzert**

Leitung: Hermann Scherchen, Solist: A. Földesy (Cello), Leipziger Symphonie-Orchester.

Programm: 1. Symphonie für Bläser v. Krenok. 2. Konzert für Cello und Orchester v. Dvorak. 3. Symphonische Dichtung für Orchester (Hamlet) v. Liszt. 4. Verklärte Nacht v. Schönberg.

Preis 1.50 Mark. — Dieses Konzert wieder ein Glanzpunkt der Saison!

Montag, 1. Februar, Tschaikow-ky: **Eugen Onegin**. Die beste russ. Oper

**Palmen Garten**

mit dem weltberühmten Palmenhaus  
(Orchideen in schönster Blüte)

Heute Sonntag im roten und weißen Saal

**Konzert.**

Im großen Festsaal: Privatfestlichkeit.

Montag, den 22. Februar

**Kostümfest Palmengarten**  
„Die Säulenhalle Buntertätel“

Eintritt 3 Mark — Kein Tanzgeld

Jazz-Orchester Pflanz — Leipziger Tonkünstler-Orchester  
(Grosse Streichmusik)

Neue Abonnementskarten von jetzt an gültig  
bis 31. März 1927.

**Neues Operetten-Theater**

Dir. James Klein. Tel. 22484

Allabendlich 7 1/2 Uhr  
Ende 10 1/2 Uhr

Gastspiel **Therese Wiet**  
Der größte und sensationellste  
Operetten-Erfolg

Zum **37.** Male

„Die Teresina“  
Operette von Oskar Straus.  
Gänzlich neue Ausstattung

Sonntag, 31. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr:  
Geschlossene Vereinsvorstellung

**Gesellschaftshaus**

**Feisenkeller**

Straßenbahn 2 und 3 — Fernruf 40119  
Größte und schönste Vergnügungsstätte Leipzig-W.  
Morgen Sonntag, ab 5 Uhr

**Großes Elite-Ball-Fest**  
mit Leipzigs anerkannt bestem Ballorchester.  
Küche und Keller von Ruh. — Kleine Preise.

Dienstag, den 2. Februar

**Vereins-Maskenball** Hofmannscher Zitherverein.  
Billige Eintrittspreise.

Mittwoch, den 3. Februar

**Karnevalistisches Konzert und Ball**  
des Vereins ehemaliger Militärmusiker (60 Mitwirkende).  
Eintritt: Vorverkauf 50 Pfg. Abends an der Kasse 75 Pfg.

**Goldene Krone, Co.**

Fernr. 35752 Straßens. 10

Sonntag und Mittwoch

**Vornehmer Ball.**

**ZUBAN**

**Das einzig Richtige**  
bei den heutigen schlechten Wirtschaftsverhältnissen  
ist für jeden Fabrikanten allerhöchste Kalkulation.  
Rauchen Sie unsere

**Lucey Doraine zu 58**

in der neuen verbesserten leichten und  
bekömmlichen Mischung und Sie werden  
zu dem Entschluß kommen: Von jetzt an  
nur noch

**Zuban-Zigaretten**

**Reichs-Ecke**

Reichsstraße 45

Ab 1. Februar finden wieder die  
bellebten **Bockbierfeste** statt.

Für Unterhaltung sorgt die  
**Kapelle Max Frödes**  
Original Lustige Brüder  
Bestbekannte süds. Stimmungs-Kapelle  
Stadtbekanntes Küche f. Rizzi-Bock  
Hans Kropf.

Es ladet höflichst ein

**Schloßkeller-Säle**

den 3. Februar, **Mittwoch**, den 3. Februar  
ist der bekannte

**Schloßkeller-Maskenball**

Das große Fest in Spanien

3 Kapellen **Feria in Sevilla** 3 Kapellen

Neumann's Tanz-Sport-, Stimmungs- und Jazz-Orchester  
Sehenswerte Dekoration von R. Barthel

Sonntag und Mittwoch **Der bekannte feine Ball**

Tanz frei **Stimmungs-Orchester Neumann** Tanz frei

**Ball- und Gesellschaftshaus 1. Rang**

**Concordia-Festsäle**

(vormals „Neuer Gasthof“) à la Admiralspalast Berlin

**E.-Nord, Söhliser Straße 42** **Straßenbahn 9, 12, 20**

Telephon: Bureau 14042, Wirtschaftsbetrieb 14083

Morgen Sonntag von 1/6 Uhr ab

**Der stadtbekannteste große Weltstadt-Ballbetrieb**

Touren-Tänze: Großes Streichorchester Hardt Neumann. Touren-Tänze!

Zum Ausschank gelangen die beliebtesten **Riebeck- und Kaumann-Biere!**  
Freiswerte Wein- und Speisenkarte.

**Dienstag: Großer Elite-Tag! 2 Kapellen!**

Freitag, den 5. Februar:  
Das Ereignis der diesjährigen Faschings-Saison ist unstrittig das

**Concordia-Maskenfest „1001 Nacht“!**

Die Dekoration ist für dieses Fest eigens angefertigt u. wird eine Sehenswürdigkeit Leipzigs.  
Autoeinsteilgelegenheit für 100 Wagen.

**Konzert- u. Ball-Lokale in Leipzigs Umgebung**

<b>Baalsdorf Gasthof</b> A. v. w. Fritzsche Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Vernsprächst.</b>	<b>Leutzsch Schäfers Ballhaus</b> Lindener Straße 2, Hauptstr. 23 Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Böhl.-Ehrenberg</b> Große Eiche Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Haltest. d. Straßenb.</b>	<b>Lindenthal Alter Gasthof</b> Inhaber: Karl Fischer Auto-Ömnibus Verbindung ab Endstation 19 Möckern-Wahren-Lindenthal. Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Böhl.-Ehrenberg</b> Ritterschloßchen Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Inh.: Albert Bierögel</b>	<b>Lützschena Gasthof</b> Telephon 50313 Inhaber: Ernst Lindner Letzter Wagen der Außenbahn nach Leipzig 12.15 Uhr Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Burghausen</b> Konzert- u. Ballhaus Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Inh.: O. Schorch Tel. 42131</b>	<b>Markkleeberg Gasthof hielterer Blick</b> Tel. 35651. Inh. R. Ulrich Morgen Sonntag <b>Großes Bockbierfest</b> mit Ueberraschungen. Ab Endstation Dölitz 15 Minuten zu Fuß.
<b>Engelsdorf Gasthof</b> Inh.: Rob. Heese Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Eleisenbahnstation Engelsdorf-Ort. Tel. 60672</b>	<b>Oetzsch, Gasthof zur Linde</b> Tanzgeld wird nicht erhoben. Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Großdeuben Gasthof z. weißen ROß</b> M. Kühn 1, 187, A. Gaschw. 5 Minuten vom Bahnhof Probstzchen Jeden Sonntag <b>Ball</b>		<b>Quasnitz-Mänichen</b> Sächs. Haus Sonntag <b>Großes Bockbierfest</b> Damen 50 Pfg. Herren 75 Pfg. Tanz frei Sonntag <b>Großer Maskenball</b> Eintritt 1 Mark
<b>Großmiltitz Gasthof</b> R. Denzel Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Telephon 348 A. Markranstädt</b>	<b>Schönau Neuer Gasthof</b> Tel. 43443 Inhaber: Joh. v. w. Getzler Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Großpösna</b> 1 Sternensaal Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Telephon 29, Amt Liebertwitz Inhaber: Artur Trübenbach.</b>	<b>Zöbiger Dampfschiff</b> Inhaber: M. Schatz Telephon 15/20 30 Minuten vom Bahnhof Oetzsch 12 Minuten von Endstation Stern-Damm Gasthof Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Großstädteln Feldschloß</b> Fr. Winter Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Fernsprächst.</b>	<b>Zuckelhausen Gasthof</b> Inh.: Alb. Becker Telephon 65184 Von Endstation 15-15 Min Jeden Sonntag <b>Ball</b>
<b>Leutzsch Schwarzer Jäger</b> E. Dieck. Jeden Sonntag <b>Ball</b>	<b>Telephon 43845</b>	<b>Zweiandorf Gasthof</b> Teleph. 62711 Inhaber: H. Petzold Ab Hauptbhl. (Sonntags): 2.18 3.20 5.30 7.36 8.45 Letzter Zug n. Leipzig abds. 11.34. Fahrt n. Zweiandorf 15 Min. Der Neuzeit an sprechender Theater- u. Ball-Saal Jeden Sonntag <b>Ball</b>

Der bekannte Zweiandorfer Maskenball  
Sonntag, den 13. Februar



Montag, den 1. Februar 1926

in festlich geschmückten Räumen

# Sansjoui-Maskenfest

4 Kapellen ————— 4 Kapellen

11 Uhr: Einzug des Maharadscha von Afghanistan

Anschließend Demaskierung

Vorverkauf: Theaterkasse Meßamt und Büro Sansjoui  
Logen und Tischbestellung telephonisch erbeten — Ruf 13924  
Masken und Dominos am Saaleingang erhältlich

Anzug: Masken- oder Gesellschaftsanzug

Morgen Sonntag Ball

Stadt-Zentrum, Elsterstraße 12 — Straßenbahn 6, 7 und 8 Uhr — Fernruf 13924

In unserem Verlage soeben erschienen!

## Die Schuld der kaiserlichen Heerführer am deutschen Zusammenbruch

Aus dem Werk des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung u. des Reichstages 1919/25  
Von einem Mitglied des 2. und 4. Unterausschusses

Die kleine Schrift ist unerlässlich zum Verständnis der Dolchstoßfrage. Sie enthält wichtiges Material im Kampfe gegen die monarchistische Gefahr, wie auch gegen den Militarismus. Ihr billiger Preis gestattet es jedem Arbeiter, sich das Heftchen zuzulegen

Preis 30 Pfennig

Alle Austräger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen

Leipziger Buchdruckerei A.G.  
Abt. Buchhandlung / Tauchaer Str. 19/21

# Preiswettbewerb!

MARK 500 in bar

Für schutzfähige Namen zum Verwendungszwecke für unsere erstklassigen Zigaretten-Marken!



Bereits im Handel befindl. Marken

Die so überaus beliebten „Florida-Zigaretten“ sind dank ihrer hervorragenden Qualitäten in alle Schichten der Bevölkerung mit großem Erfolge eingedrungen. Durch einfache Verpackung ist es gelungen, die Qualitäten zu verbessern und nur dadurch ist es möglich, auch die billigen Sorten in guter Qualität herzustellen. Dank großer Nachfrage nach echten Florida-Zigaretten, welche heute bereits in fast allen Spezialgeschäften zu haben sind, hat sich die Notwendigkeit ergeben, unser Sortiment baldigst zu vergrößern. Dazu benötigen wir außer den schon bestehenden Marken noch weitere geeignete Namen und bringen als Belohnung für unsere Mithelfer **Mark 500,- in bar, und zwar: 1. Preis Mark 200,-, 2. Preis Mark 100,-, 10 Preise à Mark 20,-** zur Verleilung. Zu jedem Namen ist auch ein dazu passender Vers im Reim von höchstens 15 Worten beizufügen. An diesem Preiswettbewerb kann sich jeder beteiligen. — Um in den Einsendungen einheitliche Größen zwecks schnellerer Übersicht zu erzielen, empfiehlt es sich, den Namen und Vers auf den in unseren Zigarettenpackungen befindlichen Zwischenstreifen einzusenden. Jeder Zettel darf nur einen Namen und einen Vers tragen. Die Einsendungen haben bis spätestens 15. März 1926 im geschlossenen Briefumschlag franko mit der Aufschrift „Preiswettbewerb“ zu erfolgen. Die Preisverteilung geschieht unter Ausschluß des Rechtsweges.

ZIGARETTENFABRIK-FLORIDA G.M.B.H. LEIPZIG-KOHLGARTENSTR. 10-TEL. 27391

# Luna-Park

Heute Sonnabend

## Großer Masken-Ball

unter dem Titel Karneval in Nizza, im großen Fest-Saale  
4 Musik-Kapellen — Kein Weinzwang  
Landmann-Orchester, Internation. Tanzsport-Orchester  
Hardi-Neumann u. a. m.

Originelle Preisverteilung: Prämierung der 3 schönsten Damen- und 3 originellsten Herren-Masken — Mehrere Trostpreise  
Renoviertes Weinzimmer — Puppenstübchen  
Altdeutsche Bierstube

Die prachtvollen Dekorationen wurden von der Firma Barthel, Leipzig, gestellt  
Damenkarte 1.50 — Herrenkarte 2.50 inkl. Steuer  
Masken und Dominos am Eingang leihweise erhältlich. — Tischbestellungen unter Fernruf 50 881 erbeten. Regelmäßige Autobus-Verbindung ab Endstation (10) Möckern bis Luna-Park. Ab 1-4 Uhr früh Pendel-Verkehr der Autobusse Luna-Park-Hauptbahnhof.

Morgen Sonntag

## Feiner Bock-Bier-Ball

Schöne Ueberraschungen — Fidele Karnevalstimmung.  
I. Gastspiel des beliebten Max Stiller-Orchesters — Fabelhafte Stimmung im Festsaal — Saal-Eintritt: Damen 50  $\frac{1}{2}$ , Herren 80  $\frac{1}{2}$   
Tanz frei! — Anfang 5 Uhr  
Herabgesetzte Bier-, Wein- und Speisen-Preise — Ein Glas Naumann-Bockbier ( $\frac{1}{2}$  Liter) 50 Pfg.

Kaffeehaus  
**Küster**  
Plauensche Str. 13  
Täglich nachmittags u. abends  
**Künstlerkonzerte**  
Salon-Musik mit Jazz-Einlagen

Stat-Spieler  
1/2- und 1/4-Stat sowie Doppelkopfspieler finden nachmittags 4 Uhr Anschluss.  
Güldenlo Restaurant, Richomerische Str. 612

Modern.Haarschmuck  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
C. Zimmer, Gohliser Straße 49.

Reformbetten  
Holzbetten  
Ständerbetten  
Chaiselongues  
Zufleckenmatras.  
Anzahlung 10 Mk.  
Abzahlung 5 Mk.  
Sofortige Lieferung  
Kein Aufschlag!  
**Hofmann**  
Leipzig - Neudnitz  
Kapellenstraße 9a.

Bier- und Speisehaus  
warme u. kalte Speise  
zu jeder Tageszeit  
Restaurant Appelhom  
Berliner Str. 34  
Telephon 19589  
Gesellschaftszimmer  
R. Köhler und Frau

# Ratskeller Lindenthal

Morgen Sonntag: Vornehmer Ball

Nur! Freitag, den 5. Februar 1926 Nur!  
Internation. Herausforderungs-Ringkämpfe  
bis zur Entscheidung.

Albin Kutzschke-Roland gegen Osw. Buchheim-Leipzig  
Europameister Dresden (230 Pfund) I. Preisträger der Mittelgewichtsmeisterschaft 1925, Leipzig, Krystallpalast

Fritz Loewe-Breslau gegen Felix Possow  
Meisterring von Schlesien (230 Pfund) der jugendl. oberöchl. Herkules (235 Pfd.)

Kurt Seifert gegen Bernhard Schneider  
Bester Mittelgewichtsringer Sachsens (170 Pfd.) Bester Mittelgewichtsringer des Athletenvereins Atlas Leipzig (185 Pfund)

Die Kämpfe stehen unter der Aufsicht des Intern. Ringer-Verbandes, Sitz Berlin

Vorher: Noch nie gesehenes vornehmes Varieté

2 Amies 2. Doppel-Jongleur-Akt „Die fliegenden Hüte.“  
Anitta Ferry, Vortragskünstlerin.  
Fritz Boccani, Zauberkünstler

Anita Beili, Drahtseiltakt in höchster Vollendung  
Bernhard Schneider, Leipzig, der lebende Amboß  
Sachsens popul. Schwergewichtsringer in seinen olymp. Spielen! Das Heben u. Tragen schw. Lasten! Das leb. Karuss., die Brückenbel. m. 30 Zent  
Paul Meister, Lachen ohne Ende  
Einlaß 7 Uhr. — Beginn 8 Uhr

Straßenbahnverbindung Linie 10 bis Endstation Möckern.  
Von dort Autoomnibus um 7, 7 $\frac{1}{2}$ , und 8 Uhr. Rückverbindung mit Autoomnibus



Wirtschaft

Gewaltige Umsatzsteigerung bei der AEG.

In der am 26. Januar stattgefundenen Generalversammlung, die sich mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25 zu befassen hatte, machte die Verwaltung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft die erstaunliche Mitteilung, daß die abgerechneten Umsätze um 50 Prozent gestiegen seien und daß um 30 Prozent mehr Aufträge vorlägen als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die der Generalversammlung vorgelegte Bilanz ist noch nicht veröffentlicht, es sind bisher nur einzelne Ziffern daraus mitgeteilt worden. Auf die Stammaktien wird eine Dividende von 6 Prozent gegen 5 im Vorjahre verteilt. Die Höhe der zur Ausschüttung kommenden Dividende läßt keinen Rückschluß auf die Größe des tatsächlichen Reingewinnes zu.

Der ausgewiesene Reingewinn beträgt 8.363.047 Mark gegen 7.223.287 im Vorjahre. Er ist zustande gekommen, nachdem vorher reichliche Abschreibungen gemacht worden sind, die sich auf die Hälfte des Reingewinnes belaufen.

Ueberfreudung der deutschen Petroleumgesellschaften.

Die deutsche Petroleumindustrie ist, wenn man dem diplomatischen Korrespondenten des Daily Herald glauben darf (und man darf es!) dabei, den Anschluß an die „ehhaltigen“ Weltmächte zu suchen.

Einer der Direktoren der Deutschen Petroleum-Gesellschaft, Herr Dr. Adler, weist augenblicklich in London. Die Direktoren unserer großen Industrie-Werke sind viel zu fleißige Leute, als daß sie zu ihrem Spokvergnügen Reisen nach London unternehmen.

Aber die Amerikaner, die sehr viel Grund haben, die Engländer als Erdöl-Konkurrenten zu fürchten, beteiligen sich an dem Rennen. Während die Anglo-Persian mit Herrn Adler verhandelt, hat die Standard-Oil bereits die Verbindung mit der Rice-Beck-Monstana angeschlossen.

Die deutsche Erdöl-Welt ist dann vergeben an die drei großen Welt-Truhs: Anglo-Persian, Standard-Oil und die Shell-Gruppe, die „Rhenania“ und „Ossag“ kontrolliert.

Das ist bemerkenswert: bemerkenswerter, aber noch der diplomatische Hintergrund der Londoner Verhandlungen. Die Deutsche Bank hält die Deutsche Petroleum-Gesellschaft.

„Angeachtet der offiziellen Ablehnungen ist es eine Tatsache, daß die „Wiederherstellung“ („restoration“) dieser „Deutschen“ Anteile (shares) in Locarno diskutiert wurde und daß Sicherungen (assurances) gegeben worden sind, daß im Austausch Deutschland die britische Politik in Westasien unterstützen würde.“

Und ich werde jetzt von einer zuverlässigen Autorität informiert, daß die Uebertragung der Türkisch-Petroleum-Anteile an die Deutsche Petroleum-Gesellschaft ein Teil des jetzt in London vorzunehmenden Arrangements ist.

Betriebsbeschränkung — ein gutes Geschäft.

Die amerikanische Bankfirma Dillon, Read u. Co. veröffentlicht einen Prospekt, der das amerikanische Publikum zur Zeichnung der von der Rhein-Elbe-Union aufgenommenen Anleihe in Höhe von 25 Mill. Dollar anregen soll.

Trotz der inzwischen erfolgten Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen ist also der Reingewinn beträchtlich gestiegen und die Vorjahrsdividende wieder erreicht.

Die Exporte der Rhein-Elbe-Union betrugen im letzten Jahre 29 Millionen Dollar. Die Schwerindustrie konnte sich also für die Schwäche des Inlandsmarktes durch Auslandsabtrieb schadlos halten.

Zunahme der Konkurse in Sachsen.

Nach Feststellungen des Statistischen Landesamts sind im Monat Dezember 232 Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. Von diesen entfielen 99 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau.

Liquidierung des Rentenmarkumlaufs.

SPD. Die Reichsbank teilt zur Liquidierung des Rentenmarkumlaufs folgendes mit: Auf Grund des § 15 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924 (RGBl. II S. 252) wird hiermit bekanntgemacht, daß bis zum 31. Dezember 1925 ein Betrag von 471.406.384 Rentenmark in Rentenbankscheinen eingezogen worden ist.

Ämtliche Preise der Produktenbörse.

Table with 2 columns: Produkte and 29. Januar. Lists prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Asthmaliden, Atembeschwerden, Angstzustände, chronischer, hartnäckischer Husten verschwinden durch den Gebrauch von Guanin-Elixier und Guanin-Tee.

Stine Menschenkind.

Der Krugwirt lauchte auf, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte. Es wurde plötzlich still, sogar die Kopenhagener verloren die Sprache, als sie ihn sahen.

Feuer. Das war doch etwas anderes als so ein elender Krüppel von Menschenfresser! Nun meint ich wohl, er habe einen hohlen Wollen. Nein, das wollte er wahrhaftig nicht — er schwagte von allerlei gleichgültigen Dingen — wann er den einen von euch holen werde und wann den andern.

Aber habt ihr jemals den Menschenfresser mit der Wimper zuden sehen? Ihr habt gesehen, wie er euch mit der einen Hand das Brot wegnahm und es mit der andern wieder an euch verteilte; ihr habt das letztere behalten und das letztere vergessen — und so muß es wohl sein.

Auswüßigen wollt' man euch, und man hat's nach Kräften getan — wie es die Pflicht des Menschen ist, das, was vorhanden ist, auszunutzen und sich die Erde untertan zu machen.

Ja, aber wir sind Menschen, denkt ihr — oder denkt ihr das vielleicht nicht mal? Wohl kaum. Und könnt ihr dann verlangen, daß andre so denken sollen? Der Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen, wie es heißt. Bin ich das wohl? Ich glaube, der liebe Gott würde sich dafür bedanken, so auszufehen wie ich!

Ja, werdet nur ärgerlich! Wenn man nicht wüßte, daß der

Braunwein auch traghäufig macht, so könnte man fast Achtung vor euch kriegen!

Nah, mich euch zum Schluß etwas sagen, ohne daß ihr's übernehmet dürft. Der liebe Gott hat etwas vergessen, als er euch schuf. Hat er euch den Odem des Lebens eingehaucht, so muß es von verkehrten Ende aus nachsehen sein.

Und nun dan' ich euch für all die Zeit, wir sind jetzt wohl mit'nander fertig. Ihr habt es mir schwer gemacht — weil ihr's mir zu leicht gemacht habt! Es gehört ein Mann dazu, ein paar Pferde zu füttern, und er muß die ganze Zeit die Fügeln in der Hand behalten; aber wenn ihr einmal in Gang gekommen seid, dann geht ihr — wenn auch träge — das ganze Leben lang.

Gaffend saßen die Leute da, nachdem der Krugwirt gegangen war. „Das war ja ein ordentliches Donnerwetter“, sagte Lars Peter plötzlich und lächelte dadurch die Stimmung.

„Ja, er hat euch nicht zart behandelt“, sagten die Kopenhagener. „Aber ein mörderliches Maul hat er!“

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Einfach in kochendem Wasser aufgelöst, ergibt der Würfel gut 1/4 Liter kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.





Der kleine Mark.

Von Romain Rolland.

Hier bringen wir noch ein zweites Stück von dem 60jährigen französischen Dichter. Es ist seinem Roman Sommer entnommen, der deutsch bei Kurt Wolff in München erschien und schildert das Leben einer Schneiderinnenwerkstatt aus der Fußboden-Perspektive eines dreijährigen Mädchens.

Mark verbrachte den ganzen Tag in Sylvias Werkstatt. Da Annette bis zum Abend unger Hause zu tun hatte, ließ Sylvia das Kind um sich sein. Er war das Hausknechtchen, wurde von Kundinnen und Schillingen verwöhnt, unternahm da auf allen vieren Entdeckungstouren, kostete unter den Tischen, raffte Häkel und Stoffstücke auf, wickelte Spulen ab, verknäulte Fäden, hatte immer was Süßes zu schmecken oder wurde süß abgeschmeckt. Es war jetzt ein Mädchen von drei, vier Jahren, mit goldbraunem Haar wie Annette, jetzt seiner Erstantung ein wenig blaß. Das Leben war ihm ein ununterbrochenes Schauspiel. Sylvia hätte ihrer eigenen frühesten Erfahrungen sich entsinnen können, als sie unter dem Verkaufstisch lauerte und die Kunden reden hörte. Aber die Großen haben in ihrer gestelzten Höflichkeit ein so ganz anderes Blickfeld, daß sie nicht wissen, was alles an Kinderaugen haften bleibt. Und an den roten Ohrläppchen... Die fanden reichliche Beschäftigung in der Werkstatt! Die Jungen schwangen da nach Herzenslust, lustig, froh und unerschrocken. Präterite war das letzte, was man Sylvia und ihrer kleinen Schar vormerken konnte. Bei gutem Launen und Räckchen-Tadel, da läuft die Nadel... Kein Mensch dachte an den Kleinen. Der verstand doch kein Wort davon! Es ist wohl anzunehmen, daß er nichts davon begriff, aber er griff nach diesen Dingen und hielt sie für immer fest. Ein Kind greift alles an, greift alles an, jagt an allem. Wehe wenn etwas herumliegt! Bändelchen unter einem Sessel liegend nahm er alles in den Mund, was von oben abfiel: Nähnadeln, Knöpfe, Kirschkörner; mit den Worten verfuhr er genau so. Ohne zu wissen, aber gerade! Um zu wissen! Und er laute sie hin und her; verlor sie in seinen Eingängen.

„Du Schweinechen!“ Das Lehmradel entfiel ihm ein Stück Band, an dem er lag oder das er verschluckte in die Nase steckte. Aber was er an gesprochenem eingeschluckt hatte, konnte ihm niemand mehr entreißen. Vorläufig wußte er gar nichts damit anzufangen. Aber verloren war es nicht.

Entzifferte man ihn einmal dieser Unterwelt der Möbel, und der Menschenfüße, die so merkwürdig jappeln, indes ihre gelagerten Zeichen sich in den Schuhen krümmen, verlorste man ihn wieder in die bei den Großen übliche Körperhaltung, blieb er in dieser Oberwelt auf niederm Schmeiß artig zwischen Sylvias Beinen sitzen. Oder auch bei einer andern Verdien, weil die Tante selten ruhig blieb. Dann legte er seine Wangen gegen den warmen Stoff, und mit zurückgelegtem Kopf und aufgeregtem Näschen betrachtete er diese vorgezeichneten Gesichter, das Kästchenjodel der Lider, bemengte, glänzende, lebhafteste Pupillen, einen Mund, der Zwirn abbeißt, daß man den Speichel sieht, die Unterlippe (die in Frohsperpektive über der Oberlippe erhebt), wie sie von den Zähnen angezogen wird, die Unterlippe der Nadelstiche, an der roten Geäder sich verzweigt, und die beim Sprechen zucken und jähern; und dann die Finger, die mit ihrer staubigen Bläulichkeit zuckeln; und plötzlich hielt ihn eine Hand unterm Kinn; an einem Finger steck das Blechhütchen, und er läßt eine kalte Berührung am Hals... Wie auch sonst, war hier kein Eindruck verloren; was sich da so warm und doch frisch, so mollig lau anfühlte, diese Stücke lebenden Fleisches, die im Lichte zogen, im Schatten bernsteinfarben erschienen, und dann der Duft des Weibes... Sein kleines Ich nahm das freilich nicht wahr, aber das vielfältige, facettenartige Bewußtsein, das über die ganze Körperfläche des Kindes hin verbreitet, verzeichnete auf seiner Wange jeden dieser Eindrücke... Die Frauen hatten keine Ahnung, daß sich ihr Bild von den Fingern auf bis zum Kopfe in diesem kleinen, hochempfindlichen Registrierapparat eingrub. Allerdings sah er sie nur stückweise, andre Stücke fehlten: wie bei einem Vogelstiel hatte er es mit einem Durchsichtfenster von Befandteilen zu tun. Wo er Vorliebe äußerte, trat sie absonderlich und mit hüpfender Flinkigkeit, dabei ebenso lebhaft als mannigfaltig auf; sie schien bloßer Laune zu entspringen, war aber weniger unbeständig, als daß sie sich eben nur auf Teile der einzelnen Personen bezog. Der Scharfsinnigste hätte unmöglich ergründen können, was ihn an der oder jener von diesen Frauen besonders fesselte! Als erstes Hausknechtchen liebte er eher die Weichheit der Hände als die ganze Person. Und der Inbegriff dieser weichen Fätschlichkeit war ihm sein Heim, die Werkstatt. Er war in tiefer Unschuld Egoist. (Und mit vollem Rechte; der kleine Baumeister hatte zunächst einmal sein Ich aufzubauen.) Sogar in seinen Lieblingstouren war er noch unerschütterter Egoist. Denn er liebte, um zu gefallen und weil es ihm Freude machte. So war er denn auch nur mit denen fätschlich, die bei ihm in Gunst standen.

Vom ersten Tage an war Sylvia sein eigentlicher Liebling. Mit seinem Häutiercharakter erriet er, daß sie die Gottheit dieser Heimatstadt war, die Herrin von der Ehre, Kühen und der Färbung des ganzen Tages ausging, so daß es angezeigt war, ihr schmeicheln. Aber besser war's noch, wenn sie selber einem jäherte. Und der kleine Mark hatte wohl bemerkt, daß er's bei ihr so weit gebracht hatte. Er war übrigens sehr überzeugt, solche Gunst reichlich verdienen zu haben. So nahm er ohne jegliche Ueberberührung, aber mit Behagen die angenehmen, schmeichelfastigen Handlungen entgegen, mit denen er von der Herrscherin bedacht wurde. Sylvia verzog und verwöhnte ihn, fand jede seiner Bewegungen, jeden seiner Schritte unergreiflich, bewunderte seine Schönheit im allgemeinen, seinen Mund, seine Augen, sein Näschen im besonderen; ihre Kundhaft mußte ihn auch anstaunen, und sie prahlte mit ihm, wie wenn es ihr eigenes Können gewesen wäre. Freilich bekam er von ihr auch andres zu hören:

„So ein Lausbubel du Erzdemmlopf!“ Und wie es sich gerade traf, sagte es jetzt einen Klops, jetzt ungefümes Adwischen der Nase oder anderer Körperteile. Aber von ihr erschien ihm dies nicht als verlegend und trotz seiner schmerzlichen Proteste nicht einmal als sehr unangenehm. Von der Königin höchst eigenhändig auf die Rückseite gefaßt zu werden, das konnte auch nicht der erste beste haben! Wenn sich das eine andre unterstanden hätte, „Kreuzbimbam!“ (das hatte er auch in der Werkstatt aufgeschriekt), das wollte er sich einmal anschauen!... Und dann auch absehen von ihrem Herrscherplanze fühlte er sich von Sylvia bezaubert. In diesem Verkaufstisch weiblicher Einzelzüge, den für ihn die Schneiderwerkstatt darstellte, bot sie ihm die größte Zahl erfreulicher Bestandteile; es war so angenehm, sich in ihre Kleidstücken zu drängen, daß sein Kopf an ihrem Kleide lag, und so auf ihre Stimme zu horchen (er fühlte ihr Launen, wie es da innen in ihr jäherte) oder über ihre Hüften hinaufzuleitern, bis er ganz oben war, dann schlug er seine Armechen um ihren Hals und zick Nase, Lippen und Augen an der weichen Wange und an einem besonderen Fleckchen am Ohr, wo ein Gewirre hochblonder, duftender Locken lockte. Was dem Geiste der Großen das Auge bedeutete, das ist für die Kinderlecke das Tastgefühl — der Zauber, mittels dessen man über die Materie zu sehen vermochte, so daß man

dann innen am Traumpfeffer der vermeintlich wahrgenommenen Dinge wehen konnte, am Tragbiß des Lebens. Das Kind sah am Werkstuhl. Es wußte nicht, was diese blonden Locken waren, diese Wangen, dies Launen, die ganze Sylvia und was „ich“ zu bedeuten hatte, aber es dachte schon: „Mir gehörts“.

Aus dem Kundenleben.

Der Berliner Kaufherr.

Ich habe längst den Namen vergessen von dem Sitthousten-schneider, der da in einem kleinen bulgarischen Städtchen, nicht weit von der türkischen Grenze, vor dem Kaffeehaus eines vertriebenen Armenters meinen Schattenriß mit der Schere aussticht. Und doch kann ich den Mann und seine Geschichte nicht vergessen! War es nicht das leidenschaftliche Schicksal vieler hundert junger Weibchen, vor allem vieler Deutscher, die hinaus in die weite Welt drängen und dort zerstreuen?

Daß der Abenteuer Deutscher und Berliner war, konnte man ihm keineswegs ansehen. Er trug die landesübliche Kleidung eines armen bulgarischen Arbeiters, nur das intelligente Gesicht verriet, daß er viel erfahren haben mußte. Es wäre auch sehr fraglich gewesen, ob ich ihn jemals näher gekommen wäre, wenn er mir nicht seine Arbeit mit den Worten zurief: „Bitte schön!“ Ertraunt fragte ich ihn auf bulgarisch, wo er denn deutsch gelernt hätte und ob er noch mehr verstände. „Ja bin ja wascheiter Balkan!“ Rann, jetzt wurde ich neugierig und ließ für mein letztes Geld eine zweite Tasse Mokka bringen. So tat mir ordentlich wohl, nachdem ich Wochen hindurch nur bulgarisch und türkisch gesprochen hatte, wieder mal auf gut deutsch plaudern zu können. Ich überschüttete meinen geheimnisvollen Freund geradezu mit Fragen.

Doch, obwohl wir allein vor dem kleinen windstiefen Häuschen saßen, schien es ihm nicht recht zu behagen. Er erzählte nur langsam. Ich mußte alles aus ihm herauslocken. Schließlich fand er auf und sagte, er wisse nicht weit von hier einen kleinen schönen türkischen Friedhof, wo wir ganz ungehindert sprechen könnten. Denn, wenn auch hier der Armenter nichts verstand, so brauchte er doch nicht zu wissen, was für ein Landsmann er sei. Wir gingen also und sprachen sofort und auf dem ganzen Weg bulgarisch und über gleichgültige Dinge. Erst draußen, nachdem wir uns ins Gras neben die Gräber der in den unaufrichtlichen türkischen Kriegen gefallenen Gläubigen Alltags gelegt hatten, begann er mit seiner Geschichte:

Als Berliner Gymnasiast war er von Hause ausgerissen, weil sein Vater ihn, nach durchgefallener Reifeprüfung, geohrfeigt hatte. Im Hamburger Hafen hatte er sich auf einem Amerikadampfer versteckt, wurde aber entdeckt und in England an Land geschickt. Ein Lewanedampfer nahm ihn dann als Kohlenzimmer mit. Die ungewohnte Arbeit behagte ihm aber gar nicht, bis er in Smyrna — ohne seine Papiere — aussteigen konnte. Er hatte aber Glück und fand bei einem Griechen, der getrocknete Früchte nach Mitteleuropa exportierte, eine, zwar schlecht bezahlte, Anstellung als Korrespondent. Im Laufe der Monate erhurgerte er sich ein paar Pfund Sterling und begann dann selbst einen kleinen Handel.

Doch sein alter Wandertrieb erwachte wieder, er verkaufte alles und zog nach Angora und Armenten, wo ihn die türkische Kriegserregung überholte. Es gelang ihm zwar noch, nach Persien zu kommen. Hier nahm er, nachdem er wieder mittellos geworden war, sein altes Abenteuerleben auf, und reiste in dem ewigen Einkauf (des Schutzes) Gebiet in Persien und Afghanistan als französischer Maler herum. Er verdiente sich sein Geld durch Hochtaperei, indem er englische Offiziere malte oder zeichnete, vorgehend, ein bekannter Pariser Maler zu sein.

Nach der großen russischen Revolution ging er dann in den Kaukasus und fand eine Stellung in der Gemeindeverwaltung von Tiflis. In vier Jahren wurde Tiflis seine zweite Heimat. Er füllte sich wohl und wußte sich für immer in Tiflis festsetzen. Behütlich erzählte er dann von der Frau, einer schönen Griechin, die ihn betrog. Er koch! — So irrte er wieder durch Länder und Städte, kam nach Konstantinopel und Bulgarien! Und wenn man ihm richtig zuhörte, klang aus seiner Seele heraus ein mächtiges Lied, die Sehnsucht nach dem Freund, dem Bruder, die Sehnsucht nach dem Weib, nach der Heimat.

Ich konnte nicht sprechen, lag stumm und hilflos neben dem harzen Mann, der allen Stürmen trotzte und doch Sklave seines Herzens blieb.

Ich dachte an Thajver! W. G. Böhm.

Zum Sinfoniekonzert fürs ABZ.

Sonntag, den 31. Januar, 3 Uhr, im Kaufhaus. Ernst Axenel (geb. 1900) gehört neben Strawinsky und Hindemith zu den jüngsten Komponisten. Trotzdem der Aufbau seiner Werke mit scharfer Disharmonik verbunden ist, bewirkt er doch auch seine Stärke in der alten Polypophonik, sowie in der Themenverbindung. — In der Sinfonie für Blas-Instrumente, Op. 34, sind die kurzen Sätze durch charakteristische Rhythmi und kurze Themen sehr wirkungsvoll; die Behandlung der Blas-Instrumente ist einfach hervorragend. Das Schlagzeug eröffnet den ersten Satz „Allegro“. Danach folgt ein markantes Motiv in den Trompeten ein. Nun beginnen die Hörner einen jarten Choral, die Oboen schließen sich an, und dazwischen singt die Klarinette ein weiches Motiv. Doch dies alles ist nur von kurzer Dauer, und erst jetzt entwickelt sich das erste markante Motiv zu kräftiger, voller Steigerung. — Erst orientalistisch wirkt das „Adagio“. Mit erstem Motiv sehen die Oboen ein, die Klarinetten und Hörner beteiligen sich, bis die Trompeten durch kurze kräftige Töne den Aufsatz geben zu großer Klage in allen Instrumenten. Diese gelangt zu kurzen Höhepunkten, die im jarten Ausklang den Satz beschließen. — Der dritte Satz „Allegro“ hält sich in wechsellöser, scherzhafter Stimmung. Die Holzbläser führen einen Reigen durch, der aber bald wieder fröhlicher Ausgelassenheit weichen muß. Mit einem „Andante“, dem ein sieghaftes Motiv zugrunde liegt, schließt das interessante Werk. — Der große tschechische Komponist Anton Dvorak, der alle Gebiete der Tonkunst beherrscht, schrieb nur ein Cellokonzert, welches aber von den Cellisten sehr gern gespielt wird. Dvorak ist durch und durch Slawe und verleugnet sich auch in diesem Konzert nicht; jedes Motiv ist von echtem Volksschraffer durchdrungen. Am ersten Allegro (schnell) geht im ganzen Orchester ein markantes Thema ein, das sich sein modulatorisch entwickelt und vom Solo-Cellisten übernommen wird. Dieser führt das Thema in Passagenform durch, läßt sich ein zähriges Thema aufklingen und schließt doch mit dem charakteristischen ersten Thema ab. Das Adagio (langsam) ist von erster Stimmung befeelt. Die Holzbläser geben ein wehmütiges Thema an, das gleich vom Cello übernommen wird. Ein zweites slawisches Thema gefest sich dazu, und abwechslungsreich schlingen sich beide durch den Satz. Sehr feurig ist der letzte Satz „Finale“ (Schluß), der hauptsächlich auf volkstümlichen Tanzmotiven beruht. Diese sind wegen ihrer Verschiedenheit besonders reizvoll und steigern sich am Schluß bis zur Ausgelassenheit.

Die „Sinfonische Dichtung Hamlet“, von Liszt, findet man auf den Konzertprogrammen ziemlich selten, weil die Denkerfigur Hamlets, sowie das Wejen der Ophelia schwer zu lösende Probleme sind. Nicht leicht das große tragische Geheimnis der Seele Hamlets und seine wechselvollen Stimmungen den Zuhörern in seiner Kunst verständlich zu machen. — Dürfer geht ein geistvolles Horn mit anhaltendem Ton ein. Die Holzbläser beginnen ein Thema unendlicher Melancholie, das von den Bass und der Baule begleitet wird. Verzweiflungsvoll ist das zweite Thema, das Hamlets gepeinigete Seele in stürmischen Bewegungen der Streicher klagen läßt. Plötzlich steigt ein kraftvolles, markantes Motiv auf, das die melancholische Stimmung verdrängt und durch mächtige Steigerungen zum Höhepunkt gelangt. Jetzt gibt neben Hamlet noch verschiedene Gestalten; er malt in kurzen Bildern die Geisterwelt, in der Hamlet lebt. Besonders reizend zeichnet er die Gestalt der Ophelia in einem lieblichen Klarinettenthema, das von der Solo-Violine unterföhrt wird; doch auch dieses Bild verschwindet bald wieder, es muß dem Spott und der Ironie Hamlets weichen, das sich in dem Gegenmotiv der Cello und Bass ausdrückt und wuchtig und dämonisch vom ganzen Orchester übernommen wird. Hamlet fällt in seine alte Melancholie und Gräßheit doch wieder zurück, und mit einem Trauermarsch, der als Epilog dient, klingt das Werk aus.

Arnold Schönbergs „Verklärter Nacht“ liegt das Gedicht von Richard Dehmel (aus Weib und Welt) zugrunde. Schönberg hat es für Streichorchester komponiert und geht hier noch in den Bahnen Gustav Mahlers. Die Stimmung des letzten Haines schildert er mit einem getragenen Motiv in den Cello und Bass. Die Stimme der Frau legt erst feise jähren ein, wird härter (Bratsche) und steigert sich bis zur Schuld-Offenbarung. Das Motiv des letzten Haines taucht wieder auf, und des Mannes Stimme erklingt in der Solo-Violine. Die verschiedenen charakteristischen Motive vereinigen sich in liebevoller Verschmelzung und vertiefen jart verhauchend.

„Pacific 231“, mouvement symphonique, von Artur Schnegg. Der Komponist schreibt: „Ich habe immer eine leidenschaftliche Liebe für Lokomotiven gehabt. Für mich sind sie lebende Wesen, die ich liebe, wie ein anderer Frauen oder Tierche liebt. In „Pacific 231“ wollte ich nicht den Lärm der Lokomotive nachahmen, sondern einen visuellen Eindruck und einen physischen Gehalt ins Musikalische übersehen. Das Werk geht von der tatsächlichen Beobachtung aus — das ruhige Menschenschnöpsen der Maschine im Stillstehen, die Anstrengung beim Anziehen, das allmähliche Anwachsen der Schnelligkeit — bis sie einen herrlichen Hochstand erreicht, die Bahnhalle eines Zuges von dreihundert Tonnen, der mit 120 Kilometer pro Stunde durch die tiefe Nacht fährt. Der Gegenstand meiner Komposition war eine Lokomotive vom Typus „Pacific“, Marke 231, für Gütereisüge.“

Kleine Chronik.

Eugen Ouegin, von Tschajkowsky, wird am 1. Februar im Neuen Theater für das ABZ gegeben. Tschajkowsky, der sich auf allen Gebieten der Tonkunst betätigt, hat auch sehr Opern komponiert, von denen nur „Eugen Ouegin“, „Mazeppa“ und die einaktige Oper „Jolanthe“ sich noch halten. In Deutschland kamen Tschajkowskys Opern erst in den letzten Jahren auf die Bühne. „Eugen Ouegin“ hier in Leipzig vor einem halben Jahr. Tschajkowsky, der Vriker und Nationalmusiker, hat in dieser Oper sein Innerstes gegeben, die Arien, Duette, wie die großen Ensembles sind voll Melodie und feingegliederten Linien, auch die Instrumentation ist feurig und die Chöre und Balletts sind von echtem slawischem Geiste. — Das Libretto ist von dem Bruder des Komponisten, Modeste Tschajkowsky, nach der gleichnamigen Erzählung des russischen Dichters Puschkin bearbeitet.

Ueber Romain Rolland wird am 7. Februar, 8 Uhr, in der Handelsbörse der ihm befreundete Wiener Dichter Stephan Zweig einen Vortrag für das ABZ halten. Nachher spricht Alfred Seierle das Kanifest „Den gemordeten Böllern“ von Rolland.

Mitteilungen der Städtischen Theater-Intendanz. „Triumph der Jugend“ wird sowohl heute Sonnabend, den 30., wie auch morgen Sonntag, den 31. Januar statt „Meiseten“ gespielt. Weitere Wiederholungen können vorläufig wegen anderer Verpflichtungen von Pamela Webekind nicht stattfinden. — Das Lustspiel „Meiselen“ wird Montag, den 1., Sonnabend, den 6., und Sonntag, den 7. Februar, außer Anrecht gespielt.

Unter Zwergen und Gorillas. — Reisebeschreibungen über auf jung und alt stets einen besonderen Reiz. In einem bei F. A. Brothaus in Leipzig erschienenen Werk des Prinzen Wilhelm von Schweden ist die Reife der Schwedischen Zoologischen Expedition nach Zentralafrika dargestellt und mit zahlreichen guten Abbildungen und Karten anschaulich gemacht. (Unter Zwergen und Gorillas, geb. 9,50 Mark.) Aus dem Buche leuchtet das Wesen eines Naturforschers und Forschers, dem materielle Interessen fernliegen, wenn dem Verfasser auch hier und da der moderne Mensch durch die sympathische Hülle schaut, der nicht ganz frei von kapitalistischer Weltanschauung. Was er aber über den Krieg und das in seinem Geholge unausbleibliche Elend zu sagen hat, kann jeden Leser zu seinem Freunde machen. Den Widerwillen gegen den Krieg und Mord deutet er auf jedes lebende Geschöpf aus. Er ist Beobachter des Tierlebens und von diesem Gesichtspunkte Jäger, dem es mehr um Erhaltung des Wildes als um Rekordbeutezüge zu tun ist. Der Naturforschergedanke ist in ihm lebendig, lebendig genug, um auch die Frage aufzuwerfen, warum der Europäer mit aller Gewalt die Stammesstämme und Gebräuche der eingeborenen Völker vernichten will, die doch aus den Verhältnissen gewordenen Gut der Bevölkerung sind. Was er zugesticht, ist die Pflicht der Kulturmenschen, heftend und fördernd in Ästen einzutreten, wie sie etwa in den Seuchen unter den hilflosen und wechsellösern Bewohnern der afrikanischen Steppen und Flußgebiete zu erblicken sind. Die Darstellung atmet den Geist eines mit Künstleraugen und dichterischer Kraft durch die Welt ziehenden Menschen, der die köstliche Gabe nie schwindenden Humors besitzt. Er mag schon der Mann des kraftvollen, hifsbereitern Zugreifens sein, der dieselben Anstrengungen und Mifshäufigkeiten auf sich nahm, die der ganzen Expedition beschieden waren. Dadurch ist es ihm auch zweifellos gelungen, ein fast unbekanntes Stück des Herzens des dunklen Weltteiles so erfolgreich zu durchforschen. Mit Spannung folgt der Leser seinen Zügen in die Höfen der Vulkane, den Fahrten über die Seen, den Wanderungen durch den Urwald, dem Jähnden nach dem Großwild, besonders dem Berggorilla. In der guten deutschen Uebersetzung liegt sich das Buch bisweilen wie eine Dichtung und ist doch nur sachliche Erlebnis-schilderung.

Filmschau.

Das Spielzeug von Paris ist in den U-L-Theatern Battenberg und Hainstraße zu sehen. Dieser Film ist, so paradox es klingt, besser als sein Aussehen. Denn um den Aufstieg und das Liebeschicksal einer Pariser Tänzerin, ein bißchen geprezt und sentimental ausgezogen, reihen sich Szenen wirklicher Lebensbeobachtung. Dann versteht man in diesem Film zu spielen, weiß psychologische Feinheiten zur Verbedeutung heranzuziehen und nicht zuletzt die Schönheit der Hauptdarstellerin Lily Damita dezent ins Bild zu stellen. In beiden Theatern läuft außerdem das erste Exemplar der neuesten Filmgattung: Kreuzworträtsel. Ob man will oder nicht — man wird es nun doch kennenlernen müssen. H.